

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OST

LAUFEND NEWS
ZUR **CORONAKRISE**
www.ihk-sh.de
INFOPAKET FÜR
UNTERNEHMEN

Gute Verbindungen schaffen

› **Titelthema:**
Verkehrsprojekte im Norden



› **Wirtschaft im Gespräch:**
Finanzministerin
Monika Heinold

› **IHK Schleswig-Holstein:**
Jamaika-Halbzeitbilanz

PASSENDE JACKEN VON BARBOUR BEI NORTEX!

Über 1000 Jacken, viele Taschen und Accessoires

Norddeutschlands größte Auswahl an Passformen und Größen

Barbour



SCHNEIDERS
SALZBURG

LODENFREY

bugatti

Foto: NORTEX-Mitarbeiter | Modelle ähnlich

NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG



600 kostenfreie, großzügige Parkplätze direkt am Haus



Gemütliche Gastronomie mit 250 Sitzplätzen



Hauseigene Änderungs-schneiderei



Große Auswahl an Schuhen in vielen Größen und Breiten

Über 240 internationale Modemarken auf 10.000 m² · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str./ Zentrum
Neumünster/ 6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–19 Uhr
Fr 9–20 Uhr
Sa 8.30–19 Uhr

NORTEX
... zieht den Norden an!

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer!

Die Coronakrise stellt unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft vor eine schwere Bewährungsprobe. Das erfahren wir unmittelbar in vielen Gesprächen mit Ihnen. Die Maßnahmen der Landesregierung (Stand 20. März) berühren nahezu alle Branchen, auch wenn die konkreten Auswirkungen für Sie noch unterschiedlich stark spürbar sind.

Hart getroffen sind in Schleswig-Holstein vor allem diejenigen unter Ihnen, die im Tourismus, im Gesamtkomplex Veranstaltungen und auch im Handels- und Dienstleistungsbereich tätig sind. Besonders kleinere Betriebe ohne alternative Geschäftszweige können der Entwicklung kaum ausweichen und sehen sich existenzbedrohenden Herausforderungen gegenüber.

Die IHK-Organisation sieht ihre Aufgabe in der aktuellen Krise vor allem in zwei Bereichen.

> Unterstützung der Bundes- und Landesregierungen

Hier geht es vor allem um das Ausgestalten und Bereitstellen der angekündigten finanziellen Hilfen. Als IHK-Organisation haben wir, basierend auf umfangreicher Beratungserfahrung und brandaktuellen Informationen aus unserer Unternehmensbefragung (mit mehr als 11.000 Teilnehmenden) maßgeblich dazu beigetragen, finanzielle Hilfen zügig auf den Weg zu bringen. Dazu gehören:

- das neue Kurzarbeitergeld
- die Ausweitung von Bürgschaften/Krediten und Möglichkeiten für Steuerstundungen
- zusätzliche Liquiditätshilfen

Wir setzen uns in Land und Bund dafür ein, dass echte Zuschüsse gewährt werden. Sie sollen vermeiden, dass trotz Betriebsschließungen weiterlaufende Fixkosten die Substanz der Unternehmen gefährden. Kurz vor Andruck dieser Ausgabe zeichnet sich auf Bundesebene ein Erfolg ab: Der von der IHK-Organisation geforderte Notfallfonds für kleine Betriebe und Soloselbständige soll kommen. Zudem unterstützen wir das Landeswirtschaftsministerium, um anstehende weitere Erlasse und Regularien möglichst pragmatisch, eindeutig und wirtschaftsfreundlich auszugestalten.



Jörg Orlemann, Björn Ipsen und Lars Schöning (von links)

> Unterstützung unserer Mitgliedsunternehmen

Gemeinsam mit den Landesförderinstituten und der Agentur für Arbeit tun wir als IHK alles dafür, dass diese Hilfen Ihre Betriebe nun möglichst schnell entlasten. Dies hat für uns höchste Priorität. Dazu gehören folgende Punkte:

- Aufstockung unserer Beratungskapazitäten konkret zu den Hilfspaketen
- In Abstimmung mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) bieten wir auf unserer Website laufend aktuelle Corona-Infos zu allen betrieblichen Fragen.
- Durchführung der Sach- und Fachkundeprüfungen in logistiknahen Berufen, soweit dies noch erlaubt ist
- Begrenzung des Publikumsverkehrs auf das Notwendigste unter Absage aller Veranstaltungen
- Erreichbarkeit aller drei IHKs über die bekannten Kontakte per E-Mail und Telefon. Wann immer Ihnen Informationen oder Kontakte fehlen, werden wir Ihnen mit allem, was wir haben, bestmöglich durch diese schwierige Zeit helfen.

Blieben Sie gesund, nervenstark und optimistisch – und rufen Sie uns an, wenn Sie Unterstützung brauchen. <<

Björn Ipsen
Hauptgeschäftsführer
der IHK Flensburg

Jörg Orlemann
Hauptgeschäftsführer
der IHK zu Kiel

Lars Schöning
Hauptgeschäftsführer
der IHK zu Lübeck



Haustechnik aus einer Hand ◀ Vom Einzelbetrieb zum Unternehmensverbund: Die Bodo Wascher Gruppe mit Hauptsitz in Lübeck umfasst mehr als 25 Unternehmen. Betriebsstandorte sind auch Büchen, Norderstedt, Hamburg, Hannover, Kiel und Bremerhaven. Mehr als 800 Mitarbeitende zählt die Gruppe, rund 150 sind Auszubildende. Der familiengeführte Unternehmensverbund ist seit 1962 Ansprechpartner für die gesamte Haustechnik mit den Spezialgebieten Elektro-, Sicherheits- und Antriebstechnik. Auch Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik gehören zum Angebot. Das Foto zeigt Mitarbeiter der Confurius Antriebs- und Pumpenservice GmbH, die seit 2004 zur Bodo Wascher Gruppe gehört, bei der Unfallverhütungsvorschriften-Prüfung: Sie lesen mit einem Lastsummenmessgerät die Restlebensdauer des Kranes ab und dokumentieren sie. Zeitgleich werden Protokolle erstellt. ◀◀

Editorial	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Corona-Pandemie – IHK unterstützt Betriebe	5
Titelthema – Verkehrsprojekte im Norden	
Innovative Verkehrsprojekte: gute Verbindungen schaffen	6
Interview: Klaus Franke und Bernd Rothe über Straßenbauprojekte	8
125 Jahre Nord-Ostsee-Kanal: großes Update für die Infrastruktur	10
Brücken in Schleswig-Holstein: „Zustand wird sich verbessern“	12
Personenbeförderungsgesetz: Bekommt das Taxi Konkurrenz?	13
Nordfriesische Häfen: für eine starke Küstenwirtschaft	14
Wirtschaft im Gespräch	
Monika Heinold, Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein	16
Unternehmen und Märkte	
naValue GmbH: Fähre mit Plug-in-Hybrid	18
VfL Lübeck-Schwartau: Handball als Business	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	22
IHK Schleswig-Holstein	
Branchenradar digitale Wirtschaft: Strategien, Mut und Tempo	37
Jamaika-Halbzeitbilanz: IHK lobt Impulse bei Industriepolitik	38
IHK-Initiative: Solidarität mit der Wirtschaft	52
>> Standort Schleswig-Holstein	
Future Fuel Cluster: alternative Lkw-Antriebe etablieren	40
>> Impulse und Finanzen	
Ansiedlungsbilanz: deutliches Plus an Arbeitsplätzen	41
>> Zukunft mit Bildung	
cimdata Bildungsakademie GmbH: Chancen durch Neuorientierung	42
>> Technik und Trends	
Neue Windkraft-Studie: Jobmotor in Gefahr	44
>> Globale Märkte	
Freihandel: zollfrei durch die Welt	46
>> Recht und Steuern	
DIHK-Studie: Bürokratie überlastet Mittelstand	47
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecials: Arbeitssicherheit – Betriebssicherheit, Gesundheitswirtschaft	48, 50
Titelbild: Designkonzept einer autonomen Fähre des Projekts CAPTin Kiel (Muthesius Kunsthochschule Kiel)	



Foto: grafikfoto.de/M. Staudt

Verkehrsprojekte im Norden

Titelthema < Die Zukunft der Mobilität gehört zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Damit sich Menschen und Waren künftig flexibel, stressarm und nachhaltig von A nach B bewegen können, braucht es einfallsreiche Konzepte. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe außerdem unter anderem, wie die Autobahnreform die Straßenprojekte voranbringen soll, welche Infrastruktur am NOK ertüchtigt werden muss und wie die nordfriesischen Häfen kooperieren.



Foto: Frank Peter

Finanzministerin Monika Heinold

Wirtschaft im Gespräch < Es gehört zur Rollenverteilung, dass die Wirtschaft steuerliche Erleichterungen fordert. Aber welche Spielräume gibt es in Schleswig-Holstein? Und was ist durch den Haushaltsüberschuss von 557 Millionen Euro möglich? Die *Wirtschaft* sprach mit Finanzministerin Monika Heinold über Investitionen, Forschung und Entwicklung sowie die Bonpflicht.

Halbzeitbilanz der Landesregierung

IHK Schleswig-Holstein < In ihrer Halbzeitbilanz fordert die IHK die Landesregierung auf, die wirtschaftsnahe Politik fortzusetzen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu erhöhen. Bei der Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen erkennt die IHK Anstrengungen der Regierung an – zeigt aber auch Defizite auf und mahnt weitere Impulse an.



Foto: stock.adobe.com/Martina Berg

> 38



Von links: Minister Bernd Buchholz mit Norbert Brackmann (maritimer Koordinator der Bundesregierung) und Frank Schnabel (Gesamtverband Schleswig-Holsteiner Häfen)

> **Maritimes Frühstück**

Herausforderungen der Häfen

Nautische Erreichbarkeit, Hinterlandanbindungen, Landstrom, Werften – die Themen beim diesjährigen parlamentarischen Frühstück des Gesamtverbands Schleswig-Holsteiner Häfen im Februar in Berlin waren vielfältig. Frank Schnabel, Vorsitzender des Verbands, Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und Björn Ipsen,

Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, vermittelten den anwesenden Parlamentariern und Unternehmern aktuelle Trends und Herausforderungen der schleswig-holsteinischen Häfen und der maritimen Wirtschaft. Wichtiges Thema war die Einstufung des maritimen Überwasserschiffbaus als Schlüsseltechnologie durch das Bundeskabinett.

Beispielhaft sind hier die Hafenzufahrt in Husum, die höhere Bundeswasserstraßen-Kategorie der Trave in Lübeck und der Bau der neuen Landstromanlage in Kiel zu nennen. Landseitig braucht die Hafenindustrie den Bau der A 20, die alle großen Hafestandorte zwischen Nord- und Ostsee verbinden wird.

red <<

IHK-Website – maritime Wirtschaft

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 12950)

Foto: Gesamtverband Schleswig-Holsteiner Häfen e. V.

> **Studie des Bundesverkehrsministeriums**

Zu wenig Lkw-Stellplätze in Schleswig-Holstein

Eine Studie im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums zeigt: An Schleswig-Holsteins Autobahnen fehlen 439 Lkw-Stellplätze. Die Erhebung, die alle fünf Jahre

durchgeführt wird, untersuchte die Parkplatzsituation an 75 Standorten mit insgesamt 2.003 Parkplätzen in Schleswig-Holstein. Gründe für den gestiegenen Bedarf seien der anhaltende Anstieg des Güterverkehrs sowie die Lenk- und Ruhezeitenverordnung.

Seit 2008 stieg die Anzahl der abgestellten Fahrzeuge bundesweit pro Nacht im Mittel um 38 Prozent auf 94.119 Fahrzeuge. Dem gegenüber steht ein Zuwachs verfügbarer Stellplätze um 31 Prozent auf 70.772. „Fehlende Flächen stellen ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar“, sagt Dr. Jerome Stuck, Infrastruktur-Referent der IHK Flensburg. Wild abgestellte Fahrzeuge, insbesondere an Auf- und Abfahrten, würden die Gefahr von Auffahrunfällen deutlich erhöhen, so Stuck.

red <<

“ Zitat des Monats

Wir brauchen mehr Industrie, mehr Flächen für Industrie und vor allem müssen wir gemeinsam die industriellen Chancen der Energiewende nutzen.

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz bei der Vorstellung der Industrie-Strategie der Landesregierung am 18. Februar in Kiel, die auch von den Kammern, Gewerkschaften und Wirtschaftsverbänden unterstützt wird

Studie als PDF

www.bit.ly/stellplaetze-lkw

Corona-Pandemie – IHK unterstützt Betriebe

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus hat sich in kürzester Zeit zu einer massiven Krise entwickelt. Die Inhalte der vorliegenden Ausgabe der *Wirtschaft* ließen sich darauf nicht mehr abstimmen. Angesichts der raschen Entwicklung der Pandemie und ihrer Folgen konzentrieren sich die IHKs in Schleswig-Holstein zur Information ihrer Mitgliedsunternehmen auf die aktuellen, digitalen Kanäle. Denn die Lage verändert sich täglich. Wir haben unser Angebot im Web schnell und umfassend ausgebaut und dieser außergewöhnlichen Situation angepasst. Neben den politischen Aktivitäten auf Landes- und Bundesebene ist es nun Aufgabe der IHKs, die Betriebe praktisch zu unterstützen. Ziel ist, die Fülle an neuen Informationen, Regeln, Risiken und Hilfsangeboten zu ordnen sowie Fragen zu klären, damit Sie bestmöglich mit dem Geschehen umgehen können. Bei dieser Bewährungsprobe für Gesellschaft und Wirtschaft sind die IHKs an der Seite ihrer Mitgliedsbetriebe (siehe auch S. 52). *red* <<

Fragen rund um die Coronakrise?

IHK-Telefonhotlines in Schleswig-Holstein

IHK Flensburg: (0461) 806-806

IHK zu Kiel: (0431) 5194-455

IHK zu Lübeck: (0451) 6006-250

Informationen für Unternehmen im Web

Das breite Angebot auf der Website der IHK Schleswig-Holstein rund um die Coronakrise aktualisieren und erweitern wir laufend. Für die Unternehmen in Schleswig-Holstein stellt die IHK dort relevante News, Fakten, Regelungen, Ansprechpartner, konkrete Hilfen und Tipps zusammen. Unter anderem finden Sie Informationen über:

- die Durchführung und Verschiebung von IHK-Prüfungen
- Aspekte in Bezug auf die Ausbildung
- staatliche Maßnahmen und ihre Auswirkungen für Betriebe
- Finanzhilfen und Hilfsprogramme für Unternehmen
- Informationen für einzelne Branchen
- Virusprävention und Verhalten im Pandemiefall
- IHK-Umfragen und andere Infos zur Lage in den Betrieben
- relevante Links, Telefonnummern und Ansprechpartner

www.ihk-sh.de



SCM

IT - SYSTEMHAUS

Vorsprung durch digitale Geschäftsprozesse mit dem Förderprogramm „go-digital“ des BMWi

Sie sind ein kleines oder mittleres Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und wollen Ihre Prozesse digitalisieren? Sie möchten von der staatlichen Förderung profitieren? Dann sollten Sie „go-digital“ kennenlernen.

Das **Förderprogramm „go-digital“** vom Bundeswirtschaftsministerium (**BMWi**) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen, die ihre Geschäftsprozesse mithilfe digitaler Lösungen optimieren wollen.

Wir als eines der **autorisierten Beratungsunternehmen im Förderprogramm go-digital** stehen Ihnen zur Seite, um Sie bei der Umsetzung fachlich zu beraten und zu begleiten – von der Analyse bis hin zur Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Nutzen Sie das **Förderprogramm go-digital** für eine **finanzielle Unterstützung**.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns an.

Ihr Sage Partner im Norden :

SCM Software & Computer GmbH

www.scmgmbh.de

info@scmgmbh.de

04321-92150





Aus der Fähre in den Bus: Konzeptzeichnung zum Projekt CAPTin Kiel



Links: Einweihung des Dörpsmobils in Viöl (Kreis Nordfriesland); rechts: Baustelle an der B 404 im Zuge des Umbaus zur A 21

Gute Verbindungen schaffen

Innovative Verkehrsprojekte ◀ Die Zukunft der Mobilität gehört zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Damit sich Menschen und Waren im echten Norden künftig flexibel, stressarm und nachhaltig von A nach B bewegen können, braucht es einfallsreiche Konzepte. Dazu zählen zum Beispiel pfiffige Angebote für ländliche Räume, autonome Fahren im ÖPNV oder intelligent koordinierte Straßenbaustellen. Der Schlüssel sind oft digitale Innovationen. Die *Wirtschaft* hat sich in Schleswig-Holstein umgesehen.

Wer vom „Dörf“ kommt, ist meist auf ein eigenes Auto angewiesen – Arztbesuche, Einkäufe und der Arbeitsweg lassen sich gerade auf dem Land oft nicht anders erledigen. So ging es auch den Bürgern der Gemeinde Klixbüll im Kreis Nordfriesland. Sie haben sich eine Lösung ausgedacht, mit der sie klimaneutral ihre Wege zurücklegen können: das „Dörpsmobil“. Daraus entwickelte die Akademie für die ländlichen Räume e. V. mit den Aktivregionen ein Carsharing-Konzept, bei dem Vereine ein E-Auto leasen, das von den Einwohnern genutzt wird. Bisher hätten mindestens 21 weitere Vereine das Konzept übernommen, so Timo Wiemann von der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH). Die EKSH, das schleswig-

holsteinische Energiewendeministerium und das Ministerium für ländliche Räume fördern das Projekt.

Organisiert wird es über eine App: Hier können die Nutzer das Fahrzeug buchen und sehen, wie der Ladestand ist, können eventuelle Schäden melden oder die Sauberkeit des Mobils bewerten. Zudem lässt sich das Auto über die App öffnen und abschließen. Die Nutzer sind Privatpersonen, aber auch Leute aus Verwaltung, Feuerwehr oder Gemeindevertretung. „Um das Konzept transparent und nutzbar zu machen, gibt es einen Leitfaden“, so Wiemann. Das Charmante sei allerdings, dass die Vereine vieles selbst entscheiden und organisieren würden. Dazu zähle etwa, welches Fahrzeug angeschafft oder ob es gekauft oder geleast werde.

Das Konzept sei erfolgreich, so Wiemann, wenn die Menschen davon überzeugt und engagiert seien. „Manche Vereine sind jetzt seit drei Jahren dabei, und da ist immer das Ehrenamt gefragt. Die Reinigung des Fahrzeugs ist zum Beispiel eine ehrenamtliche Aufgabe, aber auch bei Problemen oder Fragen gibt es Ansprechpartner, die ehrenamtlich tätig sind.“

Transdisziplinär denken < Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist einer der wichtigsten Mobilitätsträger im Land. Schleswig-Holsteins Busse etwa transportieren jährlich 190 Millionen Fahrgäste. Hier gilt es, den ÖPNV zukunftsweisend auszubauen. Das haben auch Akteure an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) erkannt – und das Mobilitätsprojekt CAPTin Kiel ins Leben gerufen. Mehr als 150 Stakeholder aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit haben sich zusammengetan, um „Clean Autonomous Public Transport“ – schadstofffreien, autonomen ÖPNV – zu realisieren. „Die Vision ist ein durch autonome Lösungen geprägtes urbanes Mobilitätssystem, das sicher, schadstofffrei und klimafreundlich ist, den Individualverkehr reduziert und Verkehrsträger nutzerfreundlich und intelligent miteinander verbindet“, erklärt Dr. Karsten Pankratz vom Servicezentrum Forschung, IT & strategische Innovation der CAU und Projektkoordinator von CAPTin Kiel.

So solle eine klimaneutrale Mobilitätskette mit emissionsarmen autonomen Bussen und Personenfähren entstehen, erklärt Pankratz weiter. Bis Ende 2021 wird die erste autonome Fähre mit Unternehmen der maritimen Industrie und mit möglicher Unterstützung der Bundesregierung gebaut. Auch über Kiel hinaus gebe es bereits Kooperationen, so Projektkoordinatorin Dr. Wiebke Müller-Lupp: „Dazu zählt etwa der Ausbau grünen Wasserstoffs, der für CAPTin Kiel verwendet werden soll. Hier sind Partner in Heide, die Fachhochschule Kiel und ThyssenKrupp Marine Systems in Kiel beteiligt.“ Weiterhin interessant sei „die Vernetzung im Ostseeraum, wo norwegische Konsortien in der autonomen Schifffahrt weltweit führend sind“. Hier gebe es erste Projektanbahnungen mit der Technischen Universität NTNU in Norwegen.

Damit autonome Busse und Fähren funktionierten, komme es nicht nur auf die technische Umsetzung an, sagt Pankratz: „Hier ist unser transdisziplinärer Ansatz wichtig, der etwa Techniker auch mit Philosophen, Akzeptanzforschern oder kommunalen Vertretern mit ihren Vorstellungen und Erfordernissen zusammenbringt.“

Maßnahmen verknüpfen < Knapp 9.900 Kilometer umfasst das Straßennetz in Schleswig-Holstein, das aus Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen besteht. Für fast all diese Verbindungen ist der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV.SH) zuständig – und somit auch größtenteils für deren Instandhaltung. Da Baumaßnahmen in den fließenden Verkehr eingreifen, kommt Bauabläufen und Bauzeiten eine immer höhere Bedeutung zu. Deshalb hat der LBV.SH sein Know-how in einer übergeordneten Baustellenkoordination gebündelt: Seit Dezember 2019 sind Steffen Burkhardt und Birger Böll als Koordinatoren tätig. „Ziel ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der wirtschaftlichen Abwicklung der Baustelle und den zu erwartenden Verkehrsstörungen, also verlängerten Fahrzeiten, zu finden“, erklärt LBV-Direktor Torsten Conradt. Die Baustellenkoordination solle dazu beitragen, das Baustellenmanagement kontinuierlich zu verbes-

sern. „Dazu ist es notwendig, betriebsinterne Strukturen zu optimieren und viele Player zum Mitmachen zu bewegen.“

Zu diesen Playern gehören Bauträger und Infrastrukturbetreiber, aber auch Gemeinden, Kreise und kreisfreie Städte, die teils als Straßenbausträger eigene Maßnahmen durchführen. Hier sei es wichtig, so Conradt, „bereits ab der Vorplanungsphase allen Beteiligten die notwendigen Informationen für die eigenen Planungen verfügbar zu machen“. Die Baustellenkoordinatoren könnten hier in einer Schnittstellenfunktion „möglichen Konflikten vorbeugen. Zudem eröffnen sie für alle Beteiligten auch die Möglichkeit, die eigenen Maßnahmen mit den Maßnahmen anderer Bauträger zu verknüpfen – und so die Gesamtzahl der Baustellen eventuell zu reduzieren.“

Noch in diesem Jahr soll es eine pilothafte Maßnahmenkoordination geben, bei der neue Methoden und IT-Lösungen zum Einsatz kommen sollen. „Derzeit haben wir verschiedene Lösungen im Blick, die bereits in anderen Bundesländern angewendet werden“, so Conradt. Wichtig seien dabei unter anderem eine automatisierte Datenbereitstellung für Daten- und Internetportale sowie E-Government-Werkzeuge, um Verwaltungsakte abzuwickeln. Viele kleine Schritte, die am Ende zu dem Ziel führen sollen, „die Erfordernisse einer Baustelle optimal mit den Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmenden zu verbinden“, so Conradt.

„Die Erfordernisse einer Baustelle optimal mit den Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmenden verbinden.“



LBV-Direktor
Torsten Conradt

Autorin: Jutta Lasner, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
lasner@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.doerpsmobil-sh.de
www.captin.uni-kiel.de
www.bit.ly/lbvsh

Unternehmensberatung

Steuerberater für besondere Fälle & Problemlöser

Diskret – Pragmatisch – Kompetent – Erfahren
Unbelastete Entscheidungsunterstützung
Verständnis für emotionale Situationen

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting

Fotos: Muthesius Kunsthochschule Kiel, Hans-Thomas Hansen, grafikfoto.de/M. Staudt, LBV.SH



Ausbau der A 21 nach Kiel. Wann kommt der Weiterbau Richtung Süden voran?

„Die Terminplanung hat Bestand“

Straßenbauprojekte ◀ Hilft die Autobahnreform, wichtige Verkehrsprojekte im Norden endlich voranzubringen? Die *Wirtschaft* sprach mit Klaus Franke, Direktor der gerade eröffneten Niederlassung Nord der Autobahn GmbH des Bundes, und Bernd Rothe, Bereichsleiter der Projektmanagementgesellschaft Deges, über die A 20, die A 21 und die Rader Hochbrücke.

Wirtschaft: Herr Franke, wie weit ist die neue Niederlassung Nord mit der Personalrekrutierung? Sind Sie bereits so arbeitsfähig, wie es die Aufgabe verlangt?

Klaus Franke: Wir haben bislang eine sehr gute Übernahmequote beim Personal von mehr als 80 Prozent. Die große Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen, die bei den Ländern für Fernstraßen zuständig waren, wechseln gemäß ihrer Aufgabe zu uns in die Autobahn GmbH, was mich sehr freut. Wir sind damit arbeitsfähig, und wir werden auch am 1. März 2021, wenn der Betriebsdienst zu uns kommt, arbeitsfähig sein.

Wirtschaft: Das wichtigste Straßenbauprojekt in Schleswig-Holstein ist der Weiterbau der A 20. Ist der vor einigen Monaten von Ihnen, Herr Rothe, vorgestellte Zeitplan noch aktuell? Kann die wichtige Unterelbequerung auch realisiert werden, wenn noch nicht alle anderen Bauabschnitte Baurecht haben?

Bernd Rothe: Die vorgestellte Terminplanung hat weiter Bestand. Dies gilt gerade für jene Bauabschnitte, die sofortigen Verkehrswert bringen. Das sind die Verbindung der bestehenden A 20 zur A 7 und der Abschnitt „Elbquerung“ bis zur A 23. Der Bauabschnitt 8, der neue Elbtunnel, ist natürlich im Zusammenhang mit dem darauffolgenden

Bauabschnitt 7 bis zur A 23 zu sehen. Aber wenn wir für diese beiden Abschnitte Baurecht erlangen, können wir fristgerecht 2022 zu bauen beginnen – vorausgesetzt, es gibt keine neuen Klagen gegen die Planfeststellung, die vor Gericht Bestand haben.

Wirtschaft: Für den Ersatz der Rader Hochbrücke gibt es einen fest vereinbarten Zeitplan mit einem Baubeginn ab 2023. Wie groß ist die Gefahr von Verzögerungen?

Rothe: Gerade bei diesem Projekt sehe ich keine großen Unwägbarkeiten. Natürlich weiß man nie,



Bernd Rothe, Deges-Bereichsleiter

☑ Betriebshygiene

Hygiene.
Kompetenz.
Sympatisch.
Norddeutsch.

unizell
BETRIEBSHYGIENE

Unser Know-how für Sie

**Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung**

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebshygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de

☑ Hotel- und Gastronomieimmobilien

CORDES UND RIEGER

KOMPETENZ FÜR TOURISMUS, HOTELLERIE, GASTRONOMIE

Ein Auszug aus unseren Immobilienangeboten:

- Nordsee pur: TOP eingeführtes **Friesenhaus** 1,99 Mio Euro
- Investoren und Hoteliers: exklusives **Hotelanwesen** 5,0 Mio Euro
- Außergewöhnliches **Resort** Metropolregion Hannover 2,6 Mio Euro
- **Glamping** or **Camping**? Seltenes Kaufangebot 1,5 Mio Euro
- Gediegenes, beliebtes **Stadthotel** Raum Kiel auf Anfrage

SCHILLERSTR. 11 • 24116 KIEL • T+0431 533233-16 • WWW.CORDES-RIEGER.DE



Klaus Franke, Direktor der Niederlassung Nord der Autobahn GmbH

welche unvorhergesehenen Herausforderungen sich bei Planung und Bau ergeben. Aber die Erfahrung zeigt, dass wir immer eine Lösung gefunden haben, auch komplexe Bauprojekte fristgerecht umzusetzen.

Wirtschaft: Der Weiterbau der A 21 Richtung Süden von

der A 24 bis zur A 39 kommt nicht voran. Laut Bundesverkehrswegeplan (BVWP) könnten aber wenigstens die Planungen schon laufen, da der Abschnitt im „Weiteren Bedarf mit Planungsrecht“ eingestuft ist. Warum wird bei dieser wichtigen Verbindung für die Metropolregion Zeit verschrenkt?

Franke: Ich bin der festen Überzeugung, dass wir gut daran tun, einen Schritt nach dem anderen zu machen. Wir müssen zunächst die Verlängerung der A 39 auf den Weg bringen, um eines der Projekte umzusetzen, die im BVWP als „vordring-

Autobahn GmbH des Bundes

Im Zuge der Autobahnreform hat Anfang 2020 die erste von zehn Niederlassungen der Autobahn GmbH in Hamburg eröffnet – mit Außenstellen in Lübeck und Rendsburg. Die Niederlassung Nord hat bereits ihre Tätigkeit im Bereich Planen und Bauen für Schleswig-Holstein und Hamburg aufgenommen und wird ab 2021 auch das nördliche Niedersachsen sowie den Betriebsdienst auf rund 700 Kilometern übernehmen. Direktor der Niederlassung ist Klaus Franke, der lange Jahre den Bereich Fernstraßen in der Hamburger Wirtschaftsbehörde leitete. Die Planung wichtiger Infrastrukturprojekte wie der A 20 oder der Rader Hochbrücke liegt bei der Projektmanagementgesellschaft Deges. Sie wird Mitte 2020 zu einem eigenständigen Bereich innerhalb der Autobahn GmbH. Bernd Rothe leitet seit zwölf Jahren den Deges-Bereich P3 (Nord) und zeichnet für die Projekte im Norden verantwortlich. Diese Aufgabe wird er auch im Zuge der Autobahnreform weiter wahrnehmen.



Fotos: grafikfoto.de/M. Staudt, Deges, Autobahn GmbH

lich“ vermerkt sind. Herr Rothe hat eine Vielzahl von Projekten im Norden, die geplant und umgesetzt werden müssen, und wir als Niederlassung übernehmen von den Ländern viele Projekte, die zwingend mit Tempo „weiterlaufen“ müssen. Das gilt aber auch für die Erhaltung und für Brückenersatzneubauten. Um diese laufenden Projekte müssen wir uns als Erstes kümmern, damit es keine Verzögerungen gibt. Wenn diese Maßnahmen im richtigen „Fahrwasser“ liegen, werden wir parallel neue Planungen anschieben. Alles auf einmal anzustoßen, ist mit den vorhandenen Kapazitäten, gerade auch denen der freien Wirtschaft, nicht möglich.



Interview: Martin Krause
IHK zu Lübeck, Standortpolitik
krause@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.nord.autobahn.de
www.deges.de

DER NEUE PEUGEOT e-208 FULL ELECTRIC UNBORING THE FUTURE



Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 31.345,- Barpreis für den

PEUGEOT Neuer e-208 Active Elektromotor 136

- Audioanlage RCC
- Multifunktionaler Touchscreen mit 7"-Farbbildschirm
- Klimaautomatik
- Frachtkosten

RÜDIGER HAASE GmbH

24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG

24340 Eckernförde · Rendsburger Str.116
Tel.: 04351/41033 · www.auto-jubt.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG

24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH

24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/ 9974-500
25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/ 9698-0
23562 Lübeck · Sophie-Germain-Str. 1 · Tel.: 0451/4869700
www.klaus-co.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH

25524 Itzehoe · Potthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

PEUGEOT e-208 Elektromotor 136, 100 kW (136 PS): Reichweite: bis zu 340 km³; Energieverbrauch: bis zu 17,6 kWh/100 km³; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km¹.

¹Die Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure“ (WLTP) ermittelt und werden zu Vergleichszwecken auch zurückgerechnet nach dem früheren NEFZ Standard ausgewiesen. Aufgrund der realistischeren Prüfbedingungen fallen WLTP-Werte häufig höher aus als die nach NEFZ gemessenen Werte. Bitte beachten Sie, dass für die Bemessung von Steuern und ggf. anderen fahrzeugbezogenen Abgaben seit dem 01.09.2018 die nach WLTP ermittelten Werte als Berechnungsgrundlage herangezogen werden. Der Stromverbrauch und die Reichweite werden nach WLTP ausgewiesen und beziehen sich auf die ersten 100 Kilometer in Verbindung mit einer vollen Ladung der Batterie. Alle angegebenen Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Bereifung variieren. Die angegebenen Reichweiten stellen einen Durchschnittswert der Modellreihe dar.

Großes Update für die Infrastruktur

125 Jahre Nord-Ostsee-Kanal ◀ Im Jubiläumsjahr des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) feiern auch Bauwerke und Anlagen seiner Infrastruktur stolze Jubiläen: Die Levensauer Hochbrücke und die kleinen Schleusen in Brunsbüttel und Kiel wurden 1894 und 1895 eröffnet, die großen Schleusen 1914. Ihr Alter zeigt: Erneuerung und Sanierung sind notwendig, um die Befahrbarkeit des Kanals zu sichern.

» Levensauer Hochbrücke

Die Levensauer Hochbrücke ist eine kombinierte Fußgänger-, Eisenbahn- und Straßenhochbrücke. Durch Sanierungsarbeiten wurde die Bogenbrücke in den vergangenen Jahrzehnten stets an die sich ändernden Bedarfe angepasst; die Anforderungen für die Schifffahrt unterhalb der Brücke blieben jedoch bisher außen vor. Die Hochbrücke steht an der engsten Stelle des NOK, und die lichte Durchfahrts Höhe von 42 Metern wird nur in der Kanalmitte erreicht. Angesichts des Endes ihrer technischen Lebensdauer ab 2024 und der notwendigen Erweiterung der Oststrecke wird die Hochbrücke in den nächsten Jahren neu gebaut.

» Oststrecke

Der NOK wurde bereits 1907 bis 1914 an die gewachsenen Abmessungen der Schifffahrt angepasst. Von 1965 bis 2001 erfolgte die erneute Anpassung, allerdings nur entlang der Weststrecke von Brunsbüttel bis zur Weiche Königsförde. In den nächsten Jahren ist geplant, die Oststrecke von Königsförde bis Kiel zu erweitern: Im ersten Bauabschnitt begannen Anfang 2020 die Rodungen; bis Mitte 2022 wird anschließend Boden über der Wasserlinie, bis Ende 2023 unter der Wasserlinie entfernt. Ziel ist das Beseitigen von Engstellen, das Abflachen von Kurveninnenseiten und das Aufweiten von Kurvenradien. Im Rahmen der Arbeiten sind auch Straßen, Radwege und Versorgungsleitungen anzupassen.

» Kleine Schleusen Kiel-Holtenau

Die kleinen Schleusen sind für die Leistungsfähigkeit des NOK von großer Bedeutung: Bei Ausfall einer der großen

Schleusen etwa durch Wartung, Sanierung oder Havarie kann die Leistungsfähigkeit mit den kleinen Schleusen sichergestellt werden. Der Ersatzneubau der kleinen Schleusen in Kiel ist damit auch Voraussetzung, um die großen Schleusen sanieren zu können. Die neuen Schleusen können künftig Schiffe bis maximal 155 Meter Länge, 22,5 Meter Breite und 8,5 Meter Tiefgang passieren. Damit sind sie für die Durchfahrt von etwa 70 Prozent aller Schiffe geeignet. 2019 wurden die Schleusen zur Sicherung und zur besseren Untersuchung mit Sand verfüllt. Gleichzeitig wurde 2019 das Planfeststellungsverfahren eröffnet. Der Baubeginn der kleinen Schleusen ist für 2023 geplant.

» Fünfte Schleusenkammer Brunsbüttel

Um die beiden großen Schleusen aus dem Jahr 1914 sanieren zu können und zugleich die Einschränkungen für die Schifffahrt gering zu halten, soll eine dritte große Schleuse gebaut werden: Sie wird mit 330 Meter Länge und 42 Meter Breite eine ähnliche Größe wie die heutigen großen Schleusen haben. Das derzeit größte Wasserbauvorhaben Deutschlands sollte ursprünglich 2021 fertiggestellt sein. Verzögerungen, etwa durch aufwendige Kampfmittelbeseitigung, führen jedoch zu einem späteren Fertigstellungsdatum. Danach können auch die beiden großen Schleusen instand gesetzt werden. ◀◀

Autorin: Dr. Sabine Schulz, IHK zu Kiel, Standortpolitik
schulz@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.nok-sh.de



Die großen Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals in Kiel



> Initiative Pro Fahrer-Image e. V.

Fahrermangel stoppen

Beim Gütertransport sind sie klar die Nummer eins: Allein 2018 beförderten Lkw auf Deutschlands Straßen 3,2 Milliarden Tonnen. Doch immer häufiger kommt es zu Versorgungsengpässen durch fehlende Fahrer. Eine Initiative will diese Entwicklung aufhalten.

Etwa 18.000 Menschen erwerben jährlich den Lkw-Führerschein. Gleichzeitig gehen knapp 30.000 Fahrer in den Ruhestand. Die Folge: Immer wieder müssen Transportunternehmen und Speditionen Aufträge ablehnen, weil sie nicht über genügend Fahrer verfügen. Damit die Zahl der Lkw-Fahrer wieder steigt, hat der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung e. V. (BGL) in Kooperation mit 22 Branchenunternehmen und -medien den Förderverein Profi – Pro Fahrer-Image e. V. ins Leben gerufen. Mehr Wertschätzung des

Berufs, bessere Arbeitsbedingungen sowie höherwertigere Ausbildung und Qualifizierung: All das sind Ziele der Initiative, deren Schirmherrschaft das Bundesverkehrsministerium innehat. „Ausgangspunkt für den Förderverein war eine groß angelegte Onlineumfrage unter Lkw-Fahrern 2018“, sagt Miriam Schwarze vom BGL. Abgerundet wurde diese mit Interviews am Autobahnrasthof Frechen Nord, unter anderem durchgeführt von BGL-Vorstandssprecher Professor Dr. Dirk Engelhardt. „Hier hat sich gezeigt, dass den Fahrern besonders die gesellschaftliche Anerkennung fehlt“, so Schwarze.

Mitmachen erwünscht < Um das zu ändern, macht der Förderverein mobil: So arbeitet Profi etwa mit der Initiative „Die Wirtschaftsmacher“ zusammen. Auch sie

will das Image der Logistikbranche verbessern. Zudem tritt der Verein auf Veranstaltungen wie dem Truck-Grand-Prix am Nürburgring auf. Daneben sind weitere Aktivitäten wie Roadshows, Bewertungs-Apps für Rampen und Parkplätze, Kooperationen mit Berufsberatern und -schulen sowie Info-Veranstaltungen bei Partnern vor Ort geplant. „Die Resonanz ist sehr groß“, so Schwarze. „Profi-Mitglieder können alle werden, die der Logistikbranche nahestehen. Dazu gehören Unternehmen sowie Organisationen als Vollmitglieder und ausdrücklich Lkw-Fahrer als Fördermitglieder. Ob als Einzelperson oder gemeinsam in Kraftfahrerkreisen – wir freuen uns über jede Unterstützung.“ <<

Autorin: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.pro-fahrer-image.de



**BES
SER
BAU
EN**

Wir planen, entwickeln und bauen mit allen Werkstoffen, aber am liebsten mit Holz - nachhaltig, umweltfreundlich und für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau**

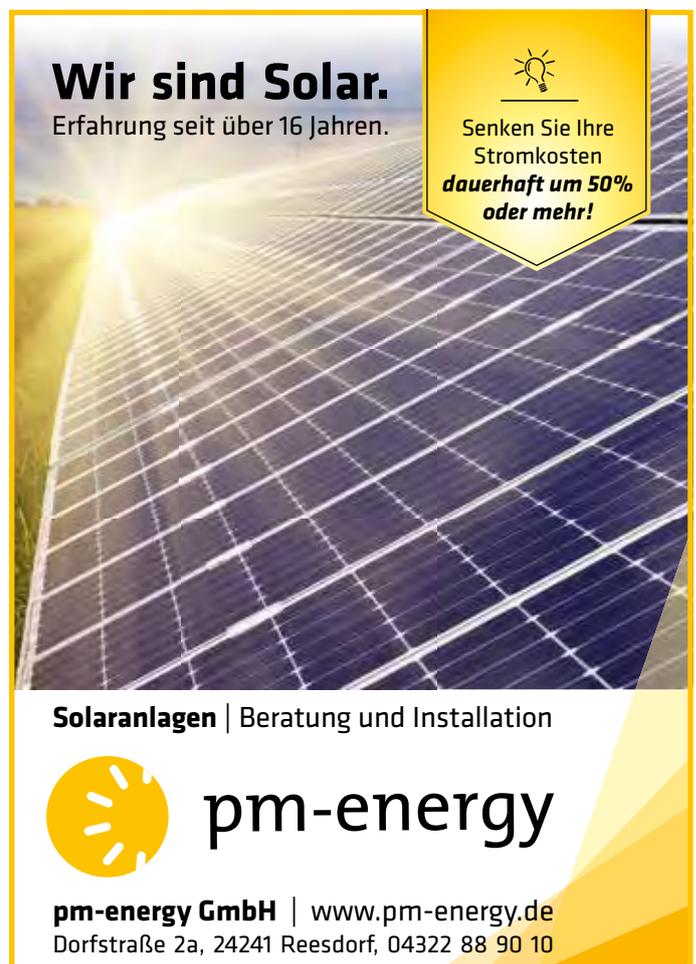
Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

**S
Schütt**

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de



Wir sind Solar.
Erfahrung seit über 16 Jahren.

Senken Sie Ihre Stromkosten **dauerhaft um 50% oder mehr!**

Solaranlagen | Beratung und Installation

pm-energy

**pm-energy GmbH | www.pm-energy.de
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf, 04322 88 90 10**



Foto: grafikfoto.de/M. Staudt

Eiderbrücke Friedrichstadt: für genehmigungspflichtige Schwertransporte gesperrt

„Zustand wird sich verbessern“

Brücken in Schleswig-Holstein ◀ 75 Brücken im Land müssen repariert, drei von ihnen sogar komplett neu gebaut werden. Durch Abstimmung mit anderen Straßenbauarbeiten sollen dabei Verkehrsbeeinträchtigungen so gering wie möglich gehalten werden.

Im schleswig-holsteinischen Straßennetz gibt es 2.200 Brücken – die der Kreisstraßen nicht mitgerechnet. Doch auch wenn sie eine rechnerische

Nutzungsdauer von 80 bis 100 Jahren haben und viele Brücken im Lande jünger sind: Irgendwann muss eine Brücke ausgebaut oder abgerissen werden. Um

rechtzeitig eingzugreifen, werden Brücken regelmäßig vom Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV.SH) überprüft und mit Zustandsnoten versehen.

75 Brücken im Lande an Autobahnen, Bundesstraßen, Landes- und Kreisstraßen seien derzeit mit der Note 3 und schlechter eingestuft worden, so LBV-Direktor Torsten Conradt. Dabei entspricht 3 bis 3,4 einem nicht ausreichenden und 3,5 bis 4 einem ungenügenden Zustand. „Ein nicht ausreichender oder ungenügender Zustand bedeutet aber nicht unbedingt, dass die Brücke marode oder verkehrsunsicher ist“, betont Conradt und beruhigt: „Jede Brücke, die zur Nutzung freigegeben ist, ist auch sicher.“

Wirtschaftlichste Lösung ◀ Auf welche Weise und wie schnell die Brücken repariert werden, leitet sich von den Schäden und der Zustandsnote ab. Dafür gibt es beim LBV.SH eine im Zuge der Sanierungsoffensive des Landes neu gegründete Erhaltungsabteilung, in der landesweit die Erhaltungsplanung von Brücken abgestimmt wird. Um den Verkehr so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, werden anfallende Straßenbauarbeiten möglichst zeitgleich mit den Brückenbauarbeiten gelegt.

Nicht immer reichen Ausbesserungen an den Brücken aus, manchmal sind komplette Neubauten nötig – wie bei der Rader Hochbrücke, der Eiderbrücke bei Rendsburg und der A-23-Brücke bei Rellingen. Vier Brücken sind für genehmigungspflichtige Schwertransporte gesperrt: die Rader Hochbrücke, die Eiderbrücke Friedrichstadt, die Klappbrücke Uetersen und die Brücke an der B 404/Autobahnkreuz A 1 bei Bargtheide. Bei den zu planenden Erhaltungsmaßnahmen sei zu prüfen, ob eine Brücke ertüchtigt werden könne oder ein Neubau die wirtschaftlichste Lösung sei, so Conradt. Aber er macht den Schleswig-Holsteinern auch Mut, denn durch die jetzigen Arbeiten und Brückenprüfungen sei der Zustand sehr gut bekannt: „Mittel- bis langfristig wird sich der Zustand der Brücken im Land verbessern.“ ◀◀

Autorin:
Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

ii Veranstaltungstipp

Maritimer Parlamentarischer Abend

Nach der erfolgreichen Premiere 2019 lädt die IHK Schleswig-Holstein im September 2020 zur zweiten Auflage ihres Maritimen Parlamentarischen Abends ein. Im Jubiläumsjahr des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) lautet das Thema „Wirtschaftliche Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals für Hamburg und Schleswig-Holstein“. Das Spektrum der Inhalte reicht von Tourismus über Häfen bis zur internationalen Seefahrt.

Auch wenn Nord- und Ostsee bereits seit Jahren Emissionsschutzgebiete sind – bei längeren Strecken werden grundsätzlich mehr Emissionen freigesetzt. Dem NOK

kommt daher auch künftig eine große Bedeutung bei internationalen Seetransporten zwischen der Nordsee und den baltischen Häfen zu. Aber auch die Häfen entlang des Kanals spielen eine große Rolle, vor allem für die schleswig-holsteinische Wirtschaft. Sie ist daher ebenso wie die internationale Seeschifffahrt von funktionierender Infrastruktur und gut ausgebildetem Personal abhängig. ◀◀

Save the Date – maritimer Kalender
www.bit.ly/maritim-ihk



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.

Bekommt das Taxi Konkurrenz?

Personenbeförderungsgesetz < Mit dem Aufkommen digitaler Mobilitätsangebote steht der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) vor Herausforderungen. Um die rechtlichen Rahmenbedingungen den digitalen Realitäten anzupassen, plant die Bundesregierung eine Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG).

Free Now, Uber, Moia, BlaBlaCar, Bolt oder CleverShuttle – vor allem in größeren Städten gibt es neue, plattformgetriebene Fahrdienste, die mit dem klassischen Taxi konkurrieren. Der bisherige Rechtsrahmen greift diese Entwicklungen nur teilweise auf. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Anfang 2019 veröffentlichte das Bundesverkehrsministerium ein Eckpunkt-papier, um das PBefG zu erneuern.

und Taxis sowie Mietwagen schließen sollen, als sogenannten Sonderlinienverkehr einzustufen.

Eine rege Diskussion hat sich um die beabsichtigte Aufhebung der Rückkehrpflicht für Mietwagen entwickelt: Sie wurde eingeführt, um ein Pendant zu den Pflichten von Taxis zu schaffen. Ob der Wegfall der Rückkehrpflicht noch angestrebt wird, ist ungewiss. Die Findungskommission hat über ihre Inhalte



Foto: iStock.com/Bein185

Allerdings ist die Politik bisher nicht über das Einsetzen einer Findungskommission, bestehend aus Bund, Ländern und Parlamentariern des Bundestages, hinausgekommen.

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer beabsichtigt digitale Vermittlungsplattformen unter das PBefG fallen zu lassen. Ebenso ist geplant, das Pooling-Verbot für Mietwagen aufzuheben. Dadurch könnten Mietwagenfirmen Fahrgästen mit ähnlichem Start und Ziel Sammelfahrten anbieten. Bisher ist das den Taxis vorbehalten, die im Gegensatz zu Mietwagen zudem der Beförderungs-, Betriebs- und Tarifpflicht unterliegen. Weiterhin wird angestrebt, liniengebundene Pooling-Dienste kommunaler Verkehrsunternehmen, die die Lücke zwischen dem klassischen ÖPNV

Stillschweigen vereinbart. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag weist jedoch darauf hin, dass beim Beibehalten der Pflichten für das Taxigewerbe aus Gründen der Daseinsvorsorge ebenso an der Rückkehrpflicht für Mietwagen festgehalten werden sollte.

Ein überarbeitetes Gesetz muss Wettbewerb auf Augenhöhe ermöglichen. Nur so können die innovativen Verkehrs- und Mobilitätsangebote zusammen mit dem klassischen Taxi- und Mietwagenverkehr bestmöglich für Fahrgäste und Umwelt genutzt werden.



Autor: Jan Schulze
IHK zu Kiel, Standortpolitik
schulze@kiel.ihk.de



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

Für eine starke Küstenwirtschaft

Nordfriesische Häfen ◀ Die Interessengemeinschaft Nordfriesische Häfen (IGNH) macht sich stark für die Westküste. Seit mehr als fünf Jahren vertritt die Kooperation 13 Häfen an der nordfriesischen Küste und auf den Inseln.

Sich gegenseitig zu unterstützen – darum gehe es der Interessengemeinschaft, sagt IGNH-Koordinator Hans von Wecheln. Anfangs noch durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland gestützt, steht die IGNH heute auf eigenen Beinen. „Wir bündeln unsere Interessen, um mehr Gehör zu finden. Die Herausforderungen, vor denen unsere Häfen stehen, sind im Kern die gleichen“, so von Wecheln. Dazu gehören das Umsetzen von EU-Auflagen, Hafenrichtlinien für das Entsorgen von Ballastwasser, das Beschaffen von Baumaterial und das Anpassen von Fahrrinnen. Letzteres sei

unabdingbar für eine funktionierende Küstenwirtschaft. „Um tideunabhängig agieren zu können, sind Anpassungen und Hafenbaggerungen entscheidend.“ Das werde am Beispiel Husum deutlich.

„Nach Lübeck, Brunsbüttel und Kiel ist Husum mit 320.000 bis 350.000 Tonnen Schüttgut pro Jahr der umschlagstärkste Hafen in Schleswig-Holstein“, so von Wecheln. Wenn moderne Schiffe nicht voll beladen den Hafen anlaufen können, weil die Fahrwassertiefe nicht ausreicht, wer-

den kostbare Kapazitäten verschwendet. Konkret geht es um eine Anpassung von 0,5 Metern. „Wir sprechen hier nicht über die Dimensionen der Elbvertiefung. Es geht darum, punktuelle Fahrwasservertiefungen vorzunehmen“, sagt von Wecheln. Wichtig sei dies auch für die einzige Werft an der nordfriesischen Küste. Pro Jahr würden rund 70 Schiffe die Werft anlaufen. „Die Reedereien an unserer Küste sind für Reparaturen und Wartungen dringend auf die Werft angewiesen.“ Die IGNH konnte bei diesem wichtigen Thema einiges erreichen. „Wir haben

„Die Herausforderungen, vor denen unsere Häfen stehen, sind im Kern die gleichen.“

uns gemeinsam starkgemacht und den konstruktiven Dialog gesucht.“

Auch für Dagebüll macht sich die IGNH stark. „Der Hafen ist Dreh- und Angelpunkt für die Erreichbarkeit der Inseln“,

so von Wecheln. Jährlich nutzen rund 1,7 Millionen Fahrgäste den Hafen. Mehr als 300.000 Pkw und 45.000 Lkw werden von dort aus transportiert – Dagebüll ist damit der drittgrößte Per-

Creditreform 



#FAIRMITTLER

GEMEINSAM IST MEHR DRIN

Sie scheuen hohe Kosten für ein gerichtliches Inkasso? Bereits außergerichtlich agieren wir zielorientiert als fairer Vermittler. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Außenstände realisieren!

Flensburg | Neumünster | Pinneberg | Kiel | Lübeck

moin@flensburg.creditreform.de
www.creditreform.de/flensburg

Jetzt handeln!

Nutzen Sie unsere Umweltprämie*

Drucken Sie bei uns Ihr nächstes Produkt klimaneutral und umweltfreundlich, ohne dass für Sie dabei Mehrkosten entstehen. Denn wir übernehmen diese für Sie! Machen Sie sich den nachhaltigen Nutzen unserer klimaneutralen Produktion zu Ihrem Wettbewerbsvorteil und bauen Sie Ihr umweltfreundliches Image bei Ihren Kunden aus. Tue Gutes und rede drüber!

Kontaktieren Sie uns gerne, wir beantworten Ihre Fragen.



*gültig für alle Neukunden bis zum 31.08.2020

DRÄGER WULLENWEVER PRINT+MEDIA
 Grapengießerstraße 30 | 23556 Lübeck
 Telefon: 0451-87988 0
 info@draeger-wullenwever.de
www.draeger-wullenwever.de/umweltpraemie

SCHMIDT RÖHLD DRUCKEREI



Foto: grafikfoto.de/M. Strauß

Ein Lkw verlässt die Autofähre im Hafen Dagebüll.

sonenhafen in Schleswig-Holstein. Die Bedeutung für den Tourismus müsse wohl kaum betont werden. Und gerade für die Halligen sei ein Hafen Teil der Daseinsvorsorge, etwa für die medizinische Versorgung oder die Lieferung von Lebensmitteln und Baumaterial.

„Genau das meinen wir, wenn wir von einer sozioökonomischen Entwicklungsperspektive sprechen“, erklärt von Wecheln. Die Menschen, die hier leben, seien genau wie Touristen und Unternehmen auf eine funktionierende Hafeninfrastuktur angewiesen.

So sind Themen wie die Landstromanbindung für Schiffe in Nordfriesland längst gelöst. „Dagebüll hat sich die notwendige Infrastruktur selbst erwirtschaftet. Da war von Förderprojekten noch keine Rede.“ Doch die IGNH verschaffe sich nicht nur Gehör gegenüber der Politik. „Als Gemeinschaft wollen wir Herausforderungen zusammen angehen.“ Manche Richtlinien ließen sich für kleinere Häfen kaum allein umsetzen. Künftig wolle man sich noch stärker austauschen und unterstützen, etwa beim Einkauf: „Als großer Kunde bekommt man natürlich auch bessere Konditionen.“ Die IGNH sei angetreten, um regionale Wertschöpfungsketten zu erhalten. „Investitionen in die Infrastruktur – und dazu gehören unsere Häfen nun mal – sind die Grundvoraussetzung für den Wirtschaftsstandort Nordfriesland.“

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Wir sind Stormarn.

Wirtschaftskraft



Gewerbeflächen in Stormarn.

Die zentrale Lage in der Metropolregion Hamburg zeichnet Stormarn aus. Hervorragende Verkehrsverbindungen sowie die Nähe zum Flughafen Hamburg und den Seehäfen Hamburg und Lübeck stehen für Mobilität von Menschen und Waren, für Offenheit und Internationalität.

Seit über sechs Jahrzehnten entwickeln, erschließen und vermarkten wir erfolgreich Gewerbeflächen. Stormarn steht für Zukunft. Wir fördern Menschen, die Erfolge lieben und unsere Region lebendig mitgestalten.

Wir begleiten Ihre Ideen, Konzepte und Visionen.

METROPOLREGION HAMBURG

was-stormarn.de

Helden sollten nicht warten.

Mietservice. Besser. DBL.

Wir kümmern uns um Ihre Berufskleidung. Sie retten die Welt.



Wulff Textil-Service GmbH
info@dbl-wulff.de
www.dbl-wulff.de





Monika Heinold

Foto: Dominik Butzmann

„Wir stärken Forschung und Entwicklung“

Finanzpolitik in Schleswig-Holstein ◀ Es gehört zur Rollenverteilung, dass die Wirtschaft steuerliche Erleichterungen fordert. Aber welche Spielräume gibt es in Schleswig-Holstein? Und was ist durch den Haushaltsüberschuss von 557 Millionen Euro möglich? Die *Wirtschaft* sprach mit Finanzministerin **Monika Heinold** über Investitionen, die Förderung von Forschung und Entwicklung und die Bonpflicht.

Wirtschaft: Frau Heinold, die Bundesratspräsidentschaft Schleswig-Holsteins ist seit Kurzem vorbei. Was haben Sie erreicht? Und wie wollen Sie die Inte-

ressen unserer Unternehmen auch künftig stark in Berlin vertreten?

Monika Heinold: Auch nach der Bundesratspräsidentschaft Schleswig-Holsteins wird sich Ministerpräsident Daniel Günther gemeinsam mit dem gesamten Kabinett für die Interessen unseres Landes einsetzen. Wir sind schon ein bisschen stolz darauf, dass wir uns letztendlich mit unserer Bundesratsinitiative für eine CO₂-Bepreisung durchgesetzt haben, auch wenn dazu ein paar Schleifen gedreht werden mussten. Für unsere Wirtschaft brauchen wir einen klaren und verlässlichen Rahmen. Und es ist gut, dass die energetische Gebäu-

desanierung steuerlich begünstigt wird. Davon wird die Bauwirtschaft spürbar profitieren. Aber das reicht noch nicht aus. Unser Land setzt sich im Bundesrat dafür ein, dass es mit der Energiewende weiter vorangeht. Das ist für uns als Energiewendeland zentral wichtig. Wir müssen das Erneuerbare-Energien-Gesetz ändern, um bei uns erzeugten Windstrom vor Ort günstig für Innovation nutzen zu können. Und es muss Schluss damit sein, dass diejenigen, die zur Energiewende beitragen, die höchsten Netzentgelte zahlen.

Wirtschaft: Der Solidaritätszuschlag fällt ab 2021 weg, allerdings nur für

Zur Person

Monika Heinold, Jahrgang 1958, ist seit 2012 Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein. Seit Februar 2018 ist sie zudem stellvertretende Ministerpräsidentin. Nach mehrjähriger kommunalpolitischer Arbeit war die Politikerin von Bündnis 90/Die Grünen von 1996 bis 2012 Mitglied des Landtages mit dem Schwerpunkt Finanzpolitik. ◀

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau

kleine und mittlere Einkommen. Die Belastung bleibt also gerade für mittelständische Unternehmen. Hat man hier nicht eine gute Chance verpasst, die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands zu erhöhen?

Heinold: Zum Solidaritätszuschlag gibt es in der Landesregierung unterschiedliche Auffassungen. Ich finde die vom Bundesrat beschlossene Entlastung in der jetzigen Form richtig, habe aber im Finanzausschuss des Bundesrates vorgeschlagen, den verbleibenden Teil des Solis aufkommensneutral in das bestehende Steuersystem zu integrieren. Statt weitere rund zehn Milliarden Euro an Steuerentlastungen zu beschließen, wäre es aus meiner Sicht besser, diese Mittel in Digitalisierung, Innovation, Bildung und Forschung zu investieren.

Wirtschaft: Gutes Stichwort: Um im internationalen Wettbewerb zu bestehen, müssen deutsche Unternehmen massiv in Forschung und Entwicklung investieren. Seit 1. Januar gilt zwar eine bundesweite Forschungszulage. Wie können wir aber insbesondere in Schleswig-Holstein die Forschungskulisse ausbauen?

Heinold: Wir denken nicht nur darüber nach, sondern wir nutzen den guten Haushaltsabschluss 2019, um Forschung und Entwicklung zu stärken. Zehn Millionen Euro stehen für grünen Wasserstoff zur Verfügung, weitere zehn Millionen Euro, um unseren Fonds für künstliche Intelligenz aufzustocken. Hinzu kommen 15 Millionen Euro für die Gründung des neuen Instituts für Maritime Energiesysteme des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt. Und mit der Finanzplanung werden wir sicherstellen, dass die notwendigen Mittel für den Pakt für Forschung und Innovation eingeplant werden. Das ist eine große Kraftanstrengung, aber notwendig, um unser Land fit für die Zukunft zu machen.

Wirtschaft: Das Land hat 2019 einen Haushaltsüberschuss von 570 Millionen Euro erwirtschaftet. Sie haben angedeutet, dass Sie Freiräume für Investitionen im Bereich Infrastruktur und Digitalisierung sehen. Was verstehen Sie unter einem – Zitat – „fetten Infrastrukturpaket“?

Heinold: Ich habe das Wort „fett“ gewählt, weil 557 Millionen Euro für unser Land viel Geld sind – und weil wir

damit eine Menge auf den Weg bringen können. Mit unserem Impuls-Programm investieren wir in Straßen und Radwege, in Hochschulen und Kindertagesstätten, in Forschungseinrichtungen und Digitalisierung. Allein für den Breitbandausbau reservieren wir weitere rund 50 Millionen Euro, um unser Ziel einer weitgehend flächendeckenden Versorgung bis 2025 zu erreichen. Natürlich planen wir auch Geld für Klimaschutz ein, denn als Land zwischen den Meeren müssen wir unseren Beitrag leisten, um die Klimaziele zu erreichen. Wenn Sie im Land unterwegs sind, sehen Sie überall Baustellen. Wir kommen bei der Sanierung der Infrastruktur mit Siebenmeilenstiefeln voran. Darüber können wir uns alle freuen.

Wirtschaft: Die Unternehmen beschäftigt das Thema Bonpflicht. Schleswig-Holstein hat auf die aktuelle Lösung hingewirkt. In der Umsetzung beeinträchtigt sie aber nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Natur. Sind bundesweit Erleichterungen vorgesehen oder können Unternehmen von der bestehenden Befreiungsregelung Gebrauch machen?

Heinold: Die Belegausgabepflicht ist ein wichtiger Teil des bereits 2016 gesetzlich verabschiedeten Kassensicherungskonzepts. Dessen vorrangiges Ziel ist es, Steuerhinterziehung durch Kassenmanipulationen zu verhindern. Und dabei geht es nicht um kleine Summen, sondern – so die Schätzung des Bundes – um einen zweistelligen Milliardenbetrag. Und das jährlich! Wenn es gelingt, diese Form der Steuerhinterziehung einzudämmen, schützt das insbesondere die steuerehrlichen Unternehmen, die bisher einen klaren Wettbewerbsnachteil haben. Die Belegausgabepflicht ist bewusst technologieoffen gestaltet, sie kann auch elektronisch stattfinden, etwa in Form eines QR-Codes. Ich würde mir wünschen, dass möglichst viele Betriebe auf diese elektronische Möglichkeit umstellen. Dann hätten wir sowohl das Ziel der Steuergerechtigkeit als auch das der Nachhaltigkeit erreicht. <<

Interview: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.bit.ly/sh-finanzministerium

„Wir kommen bei
der Sanierung der
Infrastruktur mit
Siebenmeilen-
stiefeln voran.“



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

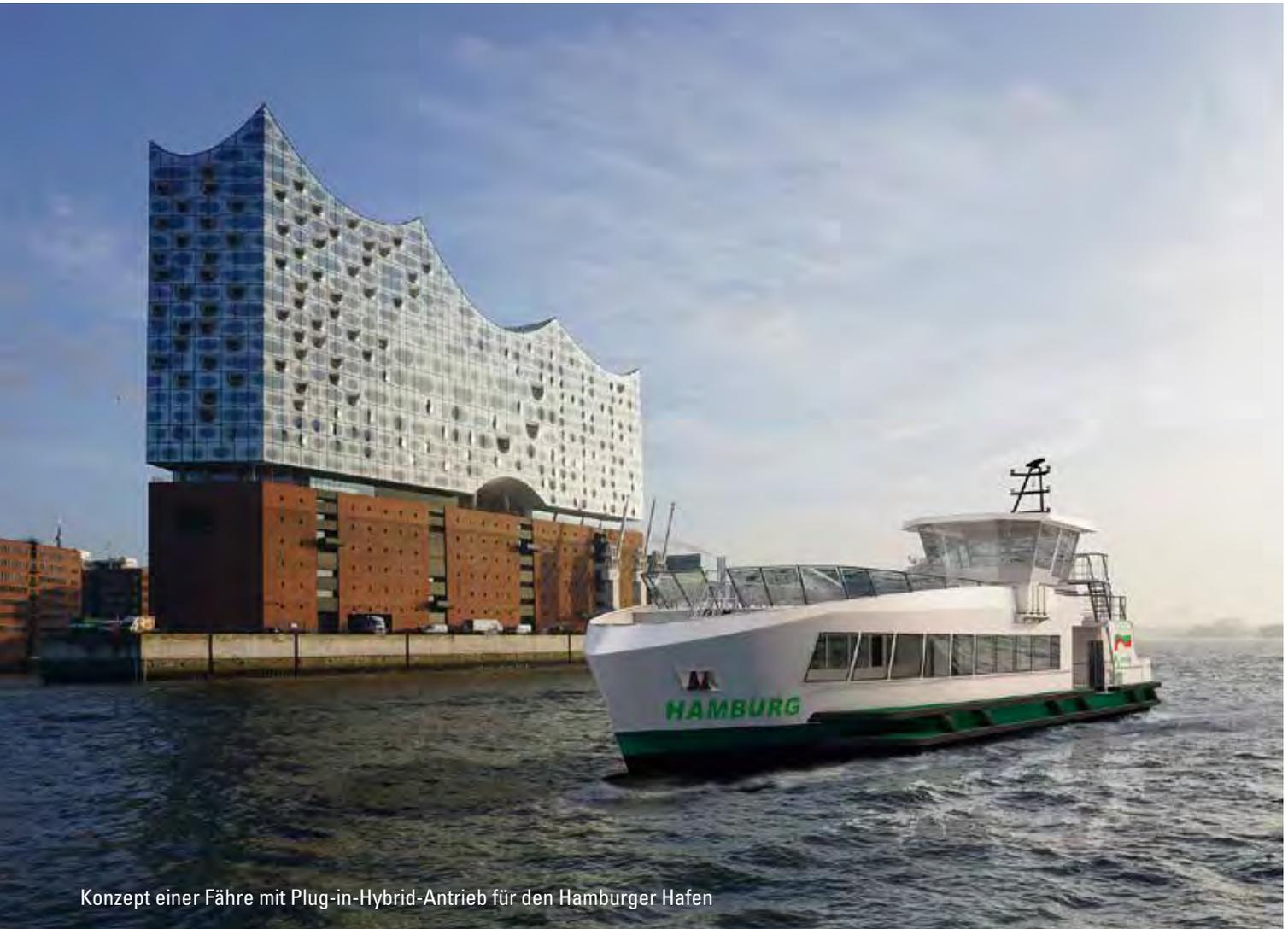
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



Fähre mit **Plug-in-Hybrid**

naValue GmbH ◀ Wie alt wird eigentlich ein Schiff? Antwort: etwa 30 Jahre. Bei der Planung sind also Präzision und Weitsicht gefragt. Die naValue GmbH konzipiert aber nicht nur Fähren, sondern begleitet den gesamten Prozess bis über die Fertigung hinaus. Mit einem aktuellen Projekt bringt das Flensburger Unternehmen die Verkehrswende auf dem Wasser voran.



Konzept einer Fähre mit Plug-in-Hybrid-Antrieb für den Hamburger Hafen

Foto: HADAG

Ein typisches Start-up? Wohl eher nicht. „Wir sind nicht gleich von der Hochschule in die berufliche Selbstständigkeit gestartet. Wir haben einen kleinen Umweg genommen“, sagt Thomas Ritte, einer der drei geschäftsführenden Gesellschafter der naValue GmbH, mit einem Augenzwinkern. Bevor Ritte gemeinsam mit Carsten Ortloff und Jens Heyer naValue im Januar 2019 gründete, verging einige Zeit. Die drei Flensburger können zusammen auf mehr als 60 Jahre Arbeitserfahrung zurückblicken. Sie seien Chancengründer – also Berufserfahrene, die sich mit

ihrer Geschäftsidee verwirklichen. „Wir verfügen über breit gefächertes Know-how, das wir zusammenlegen konnten.“ Auch eine bestimmte Tendenz auf dem Markt habe sie in ihrem Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit bestärkt. „Früher war es so, dass die Reeder direkt zur Werft gegangen sind und gesagt haben: ‚Ich brauche ein Schiff.‘ Das hat sich geändert. Heute lassen sie die Schiffe lediglich von den Werften bauen.“

Die Pläne stammen aus Ingenieurbüros wie naValue. Doch einen Unterschied gibt es zu anderen Büros. „Wir beraten und begleiten unsere Kunden,

also die Reedereien, von der ersten Idee bis über die Fertigung und Ablieferung hinaus.“ Deshalb komme es auch vor, dass die drei Gründer Zeit auf der jeweiligen Werft verbrächten. So könne das Trio sicherstellen, dass die Schiffe vertragsgemäß und nach den Wünschen der Kunden fertiggestellt würden.

Umrüstung möglich ◀ Auf diese Kombination setzen Kunden aus aller Welt – wie die CMAL, die staatliche Reederei Schottlands. Für sie konzipiert naValue eine knapp 100 Meter lange Fähre, die künftig Passagiere und Fracht zwischen

der 3.000-Einwohner-Insel Islay und dem Festland befördert. „Das war eine europaweite Ausschreibung, ein großer Wettbewerb“, so Ritte. Wie das Schiff künftig angetrieben wird, steht noch nicht fest. Beim aktuellen Projekt von naValue hingegen ist die Antriebsfrage bereits geklärt. Für die Hadag Seetouristik und Fährdienst AG – Betreiber der Fährlinien im Hamburger Hafen – hat das Flensburger Unternehmen eine Fähre mit Plug-in-Hybrid-Antrieb konzipiert. Heißt: Die Schiffe werden mit Strom betrieben, die Batterien werden mit Landstrom und im ersten Schritt zusätzlich mit einem Dieselmotor geladen.

Aber diese Konstruktion soll nur eine Übergangslösung sein. „Momentan gibt es noch kein vollständiges Regelwerk für die Verwendung von Wasserstoff bei Binnenfahrgastschiffen“, erklärt Ritte. Sobald es diese Regeln gebe, könnten die Fähren umgerüstet werden. „Die Schiffe sind so konzipiert, dass die Brennstoffe nachträglich eingebaut werden kann.“ Damit lägen die neuen Fähren im Trend. „Zukünftig werden alternative Antriebe eine noch größere Rolle in der Schifffahrt spielen. Doch die eine Technik wird es nicht geben. Vielmehr wird es darauf ankommen, genau passende Lösungen für die vielfältigen Anforderungen der jeweiligen Einsatzprofile eines Schiffes zu entwickeln.“ Die Reedereien dürften sich dieser Entwicklung nicht verschließen. <<

Autorin: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.navalvalue.de

↔ Firmenticker

Die **Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)** hat Unternehmen im Norden 2019 mit 2,3 Milliarden Euro Fördermitteln unterstützt. „Unternehmen der Wohnungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft sowie die Kommunen nutzen unsere langfristigen Darlehen, um etwa in Nachhaltigkeit und Digitalisierung zu investieren“, so Vorstandsvorsitzender Erk Westermann-Lammers. Für die Wohnungsbauförderung hat die IB.SH 824 Millionen Euro, für die Wirtschaftsförderung 511 Millionen Euro und für Kommunen und kommunalnahe Unternehmen 632 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Die Städtebauförderung bekam 54 Millionen Euro und die Arbeitsmarkt- und Strukturförderung 271 Millionen Euro.

Die **Naturcamping Spitzenort GmbH** in Plön ist im Februar mit dem DCC-Europapreis in Platin des Deutschen Camping Clubs (DCC) ausgezeichnet worden. Diesen vergibt der Branchenverband zweimal pro Jahr: Wer zehn Jahre Topqualität vorweisen kann, hat die Chance auf diese Auszeichnung. 2007 hatte Naturcamping Spitzenort bereits den Europapreis erhalten. Für die Gestaltung des Platzes, der am Plöner See liegt, hat Geschäftsführer Achim Kuhnt bereits mehrere bundes- und landesweite Auszeichnungen erhalten.

Der Baustoffproduzent **Holcim GmbH** mit Hauptsitz in Hamburg und mehreren Standorten in Schleswig-Holstein hat mit EcoPact Zero den bundesweit ersten CO₂-neutralen Beton entwickelt. Ein CO₂-reduziertes Produktportfolio gehört zur Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens. Klinkerreduzierte

Zemente und die Optimierung des Bindegehalts spielen laut Geschäftsführer Thorsten Hahn eine wichtige Rolle. „Der heute noch unvermeidbare CO₂-Fußabdruck wird bei EcoPact Zero durch die Unterstützung verschiedener zertifizierter Umweltprojekte vollständig kompensiert.“ Dazu zählt etwa der Erwerb von MoorFutures-Zertifikaten. MoorFutures, ein Projekt der Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein GmbH, fördert Wiedervernässungsprojekte von Mooren in verschiedenen Bundesländern. Mit dem Kauf der Kohlenstoffzertifikate beteiligen sich Käufer an der Finanzierung eines konkreten Klimaschutzprojekts.

Die **Possehl-Gruppe** konnte 2019 trotz der abgekühlten Weltkonjunktur einen Rekordumsatz erwirtschaften: Nach vorläufigen Zahlen erzielte der Lübecker Mischkonzern ein Umsatzplus von zehn Prozent auf 4,1 Milliarden Euro. Wesentlicher Wachstumstreiber waren dabei die im Jahresverlauf deutlich gestiegenen Edelmetallpreise. Auf vergleichbarer Basis betrug das Wachstum immer noch mehr als vier Prozent. Maßgeblich hierfür waren Unternehmenszukäufe und eine starke Entwicklung der Geschäftsbereiche Reinigungs- und Reifentechnik sowie Druckmaschinen. „Die Konjunkturschwäche und der Einbruch in der Automobilindustrie haben zwar in einigen unserer Geschäftsbereiche Spuren hinterlassen“, sagt Vorstandsvorsitzender Dr. Joachim Brenk. „Die breite Aufstellung von Possehl mit seinen neun unterschiedlichen Geschäftsbereichen wirkt aber stabilisierend und ermöglicht uns, bestehendes Geschäft auszubauen und neues zu erschließen.“ <<

Ihre Full-Service-Agentur...

- Marketing, Werbung & PR aus einer Hand
- Strategische Entwicklung Ihrer Marketing- & Werbemaßnahmen
- Animierende Anzeigen, brillante Broschüren, fesselnde Filme u.v.m.
- Kreative und wirtschaftliche Intelligenz

...für Sinn und Verstand!

arentz
förster
bocks

MARKETING.
WERBUNG. PR.

Ihr Ankerplatz für
Marketing, Werbung und PR:

An der Untertrave 17 | 23552 Lübeck
☎ 0451-546 923 73

✉ kontakt@agenturhoch3.de

🌐 agenturhoch3.de



Daniel Pankofer, Manager des VfL Lübeck-Schwartau

Handball als Business

VfL Lübeck-Schwartau ◀ Der Zweitligaclub VfL Lübeck-Schwartau hat sich auf mehreren Ebenen professionalisiert. Wie funktioniert ein Handballverein, der gleichzeitig eine GmbH ist? Wie finanziert er sich und wie verändert das seine Strukturen?

Eine einsame Basstrommel, ein verzerrtes Gitarrenriff und der Chor: „VfL! Endlich, es ist wieder soweit, die Hansehölle schreit.“ Mit „Hansenhölle“ ist die Hansehalle gemeint, die Heimat des VfL Lübeck-Schwartau. Das Lied ist die Hymne des 1886 gegründeten Handballvereins.

Die VfL-Handballer, sagt Daniel Pankofer stolz, seien „die sportlichen Aushängeschilder der Stadt“. Pankofer ist seit Januar VfL-Manager. Er sieht durchtrainiert aus, als sei er selbst noch aktiver Profihandballer, und in seinen druckreifen Formulierungen schimmert der BWLer durch, der seinen Verein perfekt repräsentiert.

Pankofer arbeitet hauptamtlich – wie auch die 20 Spieler, die fünf Trainer und die sechs weiteren Geschäftsstellenmitarbeiter. Seit 2002 trägt eine GmbH, deren Geschäftsführer Pankofer ist, die wirtschaftliche Verantwortung der Profimannschaft des mit 2.700 Mitgliedern zweitgrößten Sportvereins Ostholsteins.

Der Handballsport hat sich in den vergangenen Jahrzehnten professionalisiert und dadurch kommerzialisiert – das zeigt eine Bachelorarbeit von Hannah Eilers aus dem Jahr 2013. Diese Entwicklung habe die Vereine stark geprägt. Während sein Vorgänger noch ehrenamtlich arbeitete, nennt Pankofer seinen Verein selbstverständlich ein „Wirtschaftsunternehmen“. Das „Kapital“ dieses Marktes seien die Sportler, deren Situation, so Pankofer, sich dadurch verbessert habe: „Wir haben jetzt Ärzte und Physiotherapeuten, und die Spieler müssen nicht mehr nebenbei arbeiten.“ Im Ehrenamt ließe sich ihr Arbeitspensum auch kaum bewältigen: Sie haben acht Trainingseinheiten pro Woche und fast jedes Wochenende Spiele – elf Monate im Jahr.

Sponsoring ◀ Die Professionalisierung kostet. Größter Posten sind die Löhne der Angestellten. Auch die Spielerversicherungen sowie Fahrt- und Hotelkosten bei Auswärtsspielen schlagen zu Buche. Bei den Heimspielen fallen Hallenmiete, Catering und Kosten für zusätzliches Personal an.

Dass der VfL dafür über ein Budget von 1,8 Millionen Euro verfügt, verdankt er hauptsächlich den Sponsoren. Sie zu überzeugen, ist kein Selbstläufer: „Das läuft meist über Kontakte oder Empfehlungen“, sagt Pankofer. Wichtig sei, dass die Entscheider die legendäre Stimmung im Spiel erleben. „Sie haben ja einen Grund für ihr Sponsoring, wollen was erreichen.“ Sprich: Die Sponsoren wünschen sich, dass die Dynamik des Sports auf das Image ihres Unternehmens abfärbt.

Auch Lübeck's Bürgermeister Jan Lindenau komme regelmäßig in die Hansehölle, erzählt Pankofer. Die Unterstützung der Stadt brauche der Verein etwa für den geplanten Hallenumbau, der rund zwei Millionen Euro koste. Davon trägt die Stadt 450.000 Euro, der Verein 300.000, den Großteil übernimmt das Land. Der Umbau ist Teil der strategischen Planung des Wirtschaftsunternehmens VfL Lübeck-Schwartau.

Auch wenn der VfL derzeit nur auf Platz 13 steht – ein weiteres Planungsziel ist ein Wechsel in die erste Liga. Damit wären die Anforderungen an die Halle zwar noch höher, aber es würden üppige Einnahmen aus der Fernsehübertragung sprudeln. ◀◀

Autorin: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.vfl-luebeck-schwartau.de

Foto: 54/Felix König

Betriebsausstattung

Betriebsausstattung
 ☎ 0431-718 89 23

storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de



Regalsysteme

Regalsysteme
 ☎ 0431-718 89 23

storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de



Industriebedarf



ACKRUTAT 

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
 Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

GLN LagerTec

- Fachbodenregale
- Palettenregale
- Reifenregale
- Lagerbühnen

Tel.: 0431 67073950
 info@gln-nord.de
 www.gln-nord.de



Lagerzelte

Zelthallen - Stahlhallen



HTS tentiq

Top Konditionen - Leasing oder Kauf
 http://www.hts-tentiq.com - Telefon: 06049 95100

Tor- & Zaunbau

Tor- & Zaunbau
 ☎ 0431-718 89 14

storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

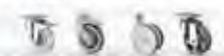


Räder & Rollen

GLN LagerTec

TENTE
 Räder & Rollen

Tel.: 0431 67073950
 info@gln-nord.de
 www.gln-nord.de



Umzugsmanagement

confern
 Umzugs-Partner

tischendorf
 Umzüge | Logistik | Lagerungen
 www.kiel-umzuege.de
 Tel.: 0431-319160

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85



Bauabschnitt Sanierungsarbeiten

Durchrostungen im Bereich der Stützbauwerke.

Die B 76 wird zum Nadelöhr

Theodor-Heuss-Ring ◀ Einer der meistbefahrenen Straßenabschnitte Schleswig-Holsteins ist die B 76 in Kiel: der Theodor-Heuss-Ring. Der Zustand der Ost-West-Verbindung erfordert 2020 und 2021 umfassende Sanierungsarbeiten. Ab April werden erhebliche Behinderungen in Richtung Eckernförde erwartet.

Am Theodor-Heuss-Ring werden ab dem 15. April im Abschnitt zwischen Barkauer Kreuz und Waldwiesenkreisel Sanierungsarbeiten an den Brücken und Stützwandbauwerken ausgeführt. Die Arbeiten an den 1967 fertiggestellten Bauwerken

sind notwendig, da es insbesondere im Bereich der Stützwände zu Korrosionsschäden gekommen ist. Hierbei muss zur Vermeidung von Ausspülungen und der damit verbundenen Gefahr von Versackungen im Bereich der überführenden Fahrbahnen dafür gesorgt

Foto: Tiefbauamt Stadt Kiel

werden, dass Durchrostungen sicher verschweißt werden. Anschließend wird der 50 Jahre alte Korrosionsschutz erneuert.

Zur Durchführung der Arbeiten ist es notwendig, zwischen dem 15. April und dem 16. Oktober im Baubereich den Verkehr auf der B 76 in Fahrtrichtung Eckernförde auf eine Fahrspur einzugrenzen. Der Abzweig vom Barkauer Kreuz in Richtung Eckernförde muss bauzeitlich gesperrt werden. Im Bereich des Abzweigs zur Hamburger Chaussee im Bereich Waldwiesenkreisel werden dauerhaft zwei Fahrspuren freigehalten werden.

Dabei werden erhebliche Behinderungen erwartet: Die B 76 in Kiel wird zum Nadelöhr. Über die üblichen Verkehrsregelungen hinaus hat das Tiefbauamt daher in Abstimmung mit dem Landesbetrieb für Straßenbau, den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und dem Schieneninfrastrukturbetreiber NahSH ein weiträumiges Verkehrslenkungskonzept entwickelt.

Neben den Umleitungen über die B 430 und die A 215 verkehren zu den Hauptverkehrszeiten zwischen den Bahnhöfen Preetz und Kiel stündlich zwei zusätzliche Züge. Zur Vermeidung von Wartezeiten werden die Busverkehre aus Lütjenburg und Selent mit den Zügen am Bahnhof Raisdorf vertaktet. Darüber wurde die Verbindung an die weiterführenden Züge Richtung Bahnhof Suchsdorf und Gettorf verbessert. *red* ◀◀

Mehr unter
www.kiel.de/thr

Themen > Regionalteil Kiel

Mobilitätsmanagement: Mit dem Jobticket zum Job	24
125-jähriges Bestehen: Rolle vorwärts!	26
Betriebsbesuche: High-Tech und schweres Gerät in Elmshorn und Kölln-Reisiek	28-29
Kreatives Handwerk: Mit dem Baukastensystem zum Menü	31
Interview: Den Sinn im (Berufs-)Leben finden	35

> **Tourismusentwicklung**

Urlaubsdestination Kieler Förde

Eine einzigartige Ostsee-Destination im maritimen Urlaubsland Schleswig-Holstein bilden Kiel.Sailing.City und das Amt Schrevenborn mit den Gemeinden Heikendorf, Mönkeberg und Schönkirchen. Entlang der 17 Kilometer langen Kieler Förde locken unter dem Dach der Lokalen Tourismusorganisation (LTO) „Kieler Förde“ attraktive Wohn-, Freizeit- und Tourismusstandorte. Die Standortattraktivität spiegelt sich auch in der aktuellen Tourismusbilanz der Landeshauptstadt wider. Mit einer 7,6-prozentigen Steigerung rückt die Millionengrenze realistisch nah: Für das Gesamtjahr 2019 erreicht die Landeshauptstadt Kiel auch im zehnten Jahr in Folge neue Rekordzahlen in der Beherbergung. 866.065 Übernachtungen in Betrieben ab 10 Betten vermeldet das Statistik-Amt Nord für die nördlichste Landeshauptstadt Deutschlands. Auch die Gästestatistik kletterte mit einem Plus von 7,1 Prozent auf 412.970 Ankünfte. Damit liegt sie über dem Vorjahresergebnis und über dem Landesdurchschnitt, der mit 3,8 Prozent mehr Gästeankünften abschließt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt in Kiel bei 2,1 Tagen. Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer: „Kiel ist als Reiseziel beliebt, das wissen wir aus Umfragen. Diese sehr erfreulichen Zahlen bestätigen das eindrucksvoll. Die Kieler Förde ist eine starke Tourismus-Marke.“

„Wir können uns in Kiel nicht auf den Erfolgsmeldungen ausruhen. Schon jetzt haben wir in großen Teilen die prognostizierten Kennzahlen 2022 erreicht“, sagt Uwe Wanger, Geschäftsführer von Kiel-Marketing. Daher haben Kiel.Sailing.City und das Amt Schrevenborn ein gemeinsames Touristisches Entwicklungskonzept neu gefasst. Es enthält klar definierte Schlüsselprojekte, vor allem mit Aktivitäten in den Bereichen Infrastruktur, des Marketings und der Organisation im Tourismus. Ziel ist es, die tourismuswirtschaftlich erfolgreiche und gesellschaftlich akzeptierte Tourismusentwicklung an der Kieler Förde fortzuführen. Zu den herausgearbeiteten Impulsprojekten gehören die Inwertsetzung der touristischen Förderschiffahrt, Maritimes Adventure and Environmental Center mit Erlebniswelt, Unterwasserpanorama und eine Seglererlebniswelt, ein Digitales Informations- und Webleitsystem oder auch eine Hotelmarktkampagne „windspirierend“.

red <<

Autorin und Kontakt: Dr. Julia Körner
Existenzgründung & Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-206, koerner@kiel.ihk.de

Download des TEK:
<https://www.kiel-marketing.de/downloads/studien-gutachten.html>

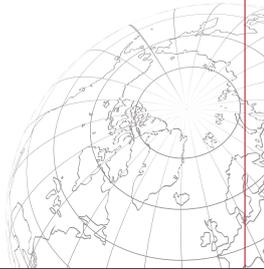
☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region



EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

R/B/B **RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB**
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

BESTE STEUERBERATER 2018
Handelsblatt

INDIVIDUELL
BEDARFSORIENTIERT
KOMPETENT

manager magazin
Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer **2019**
Mittelstand
www.beste-wirtschaftspruefer.de

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de

Mit dem Jobticket zum Job

Mobilitätsmanagement ◀ Immer mehr Menschen pendeln weite Distanzen zur Arbeit. Für Pendelnde in der KielRegion können Bus und Bahn eine Alternative sein – gerade auf den „starken Achsen“ entlang der Regionalbahnstrecken und mit Schnellbuslinien. Seit Dezember 2019 fährt etwa ein Schnellbus von Lütjenburg nach Kiel – und braucht dafür nur 44 Minuten.



Foto: Neitzel-Mohavedi/KielRegion

Im Berufsverkehr kann es für das eigene Rad auch mal eng werden. An vielen Bahnhöfen gibt es heute Bike+Ride-Anlagen. Am Umsteiger in Kiel kann man einen festen Platz für das eigene Rad mieten.

Gerade bei der Suche nach der richtigen Verbindung im ÖPNV machen viele Menschen den Fehler, von Haustür zu Haustür zu planen. Wer regelmäßig gut ankommen möchte, sollte alle Haltestellen rund um Ziel und Start unter die Lupe nehmen. Dabei gilt: Nicht immer ist die nächstgelegene Haltestelle die beste. Oft kann man ein Stück des Weges zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegen und kommt durch die Kombination der Verkehrsmittel schneller an.

Das Wirtschaftsministerium des Landes Schleswig-Holstein arbeitet derzeit an einem Jobticket, um künftig mehr Ar-

beitnehmende zum Umsteigen auf Bus und Bahn zu bewegen. Dafür soll ein „deutlich zweistelliger Millionenbetrag“ in die Hand genommen werden. Unternehmen können durch Jobtickets und die Bezuschussung von Monatskarten die Attraktivität des Nahverkehrs deutlich steigern.

Jobticket ◀ Zuschüsse können Arbeitgebende als Sachbezug in Höhe von bis zu 44 Euro an die Beschäftigten zahlen – steuerfrei für beide Seiten. Außerdem helfen heute digitale Dienste, Angebote niedrigschwellig bekannt zu machen. Viele Betriebe informieren im Empfangsbereich Gäste und Beschäftigte über die aktuellen Abfahrten und die nächstgelegenen Haltestellen. Es besteht zudem die Möglichkeit, im Intranet oder per E-Mail auf bestehende Angebote hinzuweisen. Besonders effektiv ist es, neue Mitarbeitende gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit im Unternehmen zu informieren. Gesundheits- und Nachhaltigkeitstage bieten einen guten Anlass, mit Interessierten ins Gespräch zu kommen. Oft bieten auch die lokalen Verkehrsunternehmen gute Beratungsangebote.

Seit Anfang 2020 beträgt die Mehrwertsteuer auf Zugtickets auch im Fernverkehr nur noch sieben Prozent. Mit Reiserichtlinien und Bahncards können Dienstreisen und -fahrten kostengünstig und umweltfreundlich gestaltet werden. red ◀

Reihe Mobilitätsmanagement

Das Ziel betrieblichen Mobilitätsmanagements ist es, effizienten, sicheren und umweltverträglichen Personenverkehr zu schaffen. Was können Unternehmen tun, um Beschäftigten Mobilitätslösungen zu bieten? In einer losen Artikelserie stellt die Wirtschaft Beispiele vor, was Betriebe in Schleswig-Holstein bereits heute für die Verkehrswende tun. Diese Artikelserie entsteht in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Mobilitätsmanagement der KielRegion GmbH. Mehr Informationen unter www.kielregion.de/mobil. ◀

Hightech spürt Diamanten auf

Technologieführer < TOMRA Sorting GmbH revolutioniert mit sensorgestützter Sortiertechnik den Bergbau weltweit. Die Technik aus Wedel beförderte in Botswana den größten Diamanten seit 100 Jahren ans Tageslicht.

Mit 1.111 Karat gilt der tennisballgroße weiße Edelstein als zweitgrößter jemals gewonnener Diamant. Gefunden hat ihn Hightech aus Wedel. Sie hat den Jahrhundert-Coup 2015 in der Karowe-Mine erst möglich gemacht: Die auf Röntgentransmission basierende XRT-Technologie, die in den Sortiermaschinen von TOMRA in Diamantenminen zum Einsatz kommt, sorgt für extrem hohe Sortiergeschwindigkeiten mit einer Erfolgsquote von 98 Prozent. „In der Mine der Lucara Diamond Corporation in Botswana arbeiten fünf unserer XRT-Sortierer und ein Lasersortierer. Jeder von ihnen kann 150 Tonnen Gestein pro Stunde auswerten und dabei selbst aller kleinste Diamanten aufspüren“, berichtet Produktmanagerin Ines Hartwig.

Gemeinsam mit 50 Kollegen arbeitet sie in der Zentrale der Bergbauparte von TOMRA Sorting in Wedel (Kreis Pinneberg). Hier werden die modernen Sortieranlagen entwickelt und weltweit vertrieben, unterstützt von Niederlassungen in Südafrika, den USA und Australien sowie einem Vertriebspartner in Russland. Im hauseigenen Testzentrum in Wedel können sich die Kunden von der Leistungsfähigkeit der Anlagen überzeugen. Der norwegische TOMRA-Konzern mit 4.000 Mitarbeitern (860 Millionen Euro Umsatz 2018) in den Geschäftsfeldern Sammelsysteme und Sortierlösungen (Food, Recycling und Bergbau) hatte sich in den 1970er Jahren als Pionier für Rücknahmesysteme für Pfandflaschen in Supermärkten einen Namen gemacht. Auch heute noch zählt dieses Geschäftsfeld zu den tragenden Säulen des Unternehmens. Allen Geschäftsfeldern gemeinsam ist: Es kommen superschnell arbeitende Sensoren zum Einsatz, um bestimmte Eigenschaften von Materialien zu identifizieren, zu klassifizieren und um anschließend eine Trennung von Material vornehmen zu können.

Revolutionäre Sensortechnik < „Unabhängig davon, ob Gold, Diamanten, Quarz oder in Zukunft vermehrt auch Lithium verarbeitet wird, zählen die bei uns im Haus entwickelten Sensoren und die Verarbeitungselektronik sowie die Software zum Herzstück unserer Maschinen“, erläutert Marketingmanagerin Nina Gustmann. Highspeed-Kameras, Laser oder Röntgentechnik erkennen das Zielmaterial anhand typischer Eigenschaften wie Farbe, atomare Dichte, Transparenz oder Leitfähigkeit. Gestein, das die Sensoren als werthaltig identifizieren, wird mit einem präzisen Druckluftstoß aussortiert – egal, ob es ein schwerer Erzbrocken ist oder ein kleiner, feiner Diamant, der im Stein eingeschlossen ist.



Foto: Philip Mostert

TOMRA-Sortiermaschinen in Diamantenminen.

In der Bergbaubranche gilt die intelligente Sensortechnik von TOMRA Sorting als revolutionär. „Bei manchen Materialien ist sie die einzige Technik, die eingesetzt werden kann. Und bei vielen Mineralien gilt sie als Alternative zu bisher verwendeten Aufbereitungsmethoden wie beispielsweise der Schwimm-Sink-Trennung, die aber mit einem hohen Verbrauch von Wasser, Energie und Chemikalien verbunden ist“, erläutert Ines Hartwig. Sortiertechnik von TOMRA helfe, den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern und Ressourcen zu sparen. Die Bergbauindustrie verbraucht immerhin so viel Energie wie die gesamte Luftfahrt weltweit, gibt die Produktmanagerin zu bedenken. „Unsere sensorgestützten Sortierer können diesen Energieverbrauch um 15 Prozent und die Wassermenge um bis zu vier Kubikmeter pro Tonne Eisenerz verringern.“

Außerdem gehe es den Minenbetreibern darum, Kosten zu sparen und Bergwerke möglichst lange zu betreiben, auch wenn der Gehalt der wertvollen Rohstoffe im Laufe der Zeit immer weiter zurückgeht. Der Preis für Diamanten ist in den letzten 50 Jahren stetig gestiegen, und Finanzexperten sind sich einig, dass sich dieser Trend auch in Zukunft fortsetzen wird. Im Zeitalter der Elektromobilität dürfte künftig Lithium für Akkus zum Gold des 21. Jahrhunderts werden. Technologie aus Wedel kann auch hier helfen, den Rohstoff wirtschaftlich und ökologisch zu fördern. <<

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst, bei. Wir bitten unsere Leser/innen um Beachtung!



Fotos: Jens Neumann

Rolle vorwärts!

Jubiläum ◀ Von Leder- und Tapezierwaren zum Sport: Die Salto Turnmatten- und Sportartikelfabrik Danker Sport Gesellschaft mit beschränkter Haftung aus Neumünster feiert 125-jähriges Bestehen.

Turnmatten-Fertigung in Handarbeit: Melek Karaodul (re.) und Michaela Stier.

Die blauen Matten in Turnhallen kennt jedes Kind. Rolle vorwärts, Rolle rückwärts – weich gepolstert lässt es sich gut Sport treiben. Großen Anteil daran, dass das so ist, hat die Salto Turnmatten- und Sportartikelfabrik in Neumünster. Seit Jahrzehnten stellt der Familienbetrieb die Sportgeräte her – in Handarbeit. Ein Nischensegment, in dem nur noch wenige Hersteller tätig sind. Warum diese 200 mal 300 Zentimeter großen Turnmatten blau sind, ist zwar nicht überliefert. An der alten Tradition halten die heutigen Inhaber Silke und Frederik Gartzke-Danker aber weiterhin fest, obwohl die Textilveredelung und der

Onlinehandel von Sportartikeln längst den größten Teil des Geschäfts ausmachen.

Den Grundstein für das Unternehmen legte Otto Redler vor 125 Jahren. Am 1. April 1895 eröffnete er am Großflecken 76 in Neumünster ein Sattler- und Tapeziergeschäft. Im Angebot hatte er seinerzeit Lederwaren aller Art – vom Portemonnaie bis zum Pferdegeschirr, aber auch Matratzen und Polster. Daraus entstand das „Sporthaus Redler – Leder Redler“, das ab 1908 erste selbst gefertigte Lederfußbälle in der Auslage anpries. Im Jahr 1924 stieg Wilhelm Redler, Sohn des Gründers, in die Firma ein. Die Sportabteilung wurde weiter ausgebaut.

Das Geschäft blieb auch nach dem Krieg in Familienbesitz. 1954 wagte Gerhard Danker, mittlerweile mit der Leitung betraut, den geschäftlichen Spagat – und spaltete die Firma auf. Neben dem Einzelhandel „Sporthaus Redler“ existierte fortan der Großhandel samt Produktion. Bei Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und in den Schulen war die Nachfrage nach Turnmatten groß. „Unter dem Namen Salto Turnmatten eroberten unsere handgefertigten Produkte die Sporthallen in der gesamten Bundesrepublik“, erzählt Frederik Gartzke-Danker.

Lagerhalle an der Otto-Hahn-Straße in Neumünster investierte Gerhard Danker in neue Geschäftsbereiche. In den Folgejahren ist die Textilbearbeitung mit Industrieflock und -druck weiter ausgebaut worden. „Heutzutage bieten wir diverse Beschriftungsarten an – von der Banden- und Fahrzeugbeschriftung bis zum Sticken und Bedrucken von Textilien“, sagt Silke Danker-Gartzke, die 1990 in die Firma ihres Onkels eingestiegen ist. Mit Tochter Annika Gartzke, die seit acht Jahren im Betrieb arbeitet, ist der Grundstein für die Familiennachfolge in fünfter Generation bereits gelegt.

Turnmatten, Textilbearbeitung und Großhandel von Sportgeräten und Zubehör für den Vereins- und Schulsport: Angesichts der Angebotsvielfalt blicken die Inhaber Silke und Frederik Gartzke-Danker optimistisch in die Zukunft – wohlwissend, dass Fitness, Sport und Bewegung im Trend liegen. Das gilt auch für die Veredelung von Berufsbekleidung. Von der Auftragslage profitierten nicht nur die zwölf Beschäftigten der Salto Turnmatten- und Sportartikelfabrik, sondern auch die 19 Angestellten im „Sporthaus Redler“.

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de



Leidenschaft für Sportartikel (v. l.): Inhaber Silke und Frederik Gartzke-Danker mit Tochter Annika Gartzke.

Nachfolge ◀ Zeitgleich mit dem 1969 eingeweihten Neubau der Fabrik- und

Tedjes Meisenknödel bringt den großen Erfolg

Jubiläum < Die Firma Theodor Stüben & Co. – heute Theodor Stüben OHG – wurde am 8. April 1920 durch Friedrich Stüben und seinen Sohn Theodor „Tedje“ gegründet. Anfangs wurden Brennstoffe und Futtermittel mit dem Hundeschlitten, später mit Pferdefuhrwerken ausgeliefert. Inzwischen hat sich vieles geändert, aber längst nicht alles.

Die Arbeit in der Mühle verlangte den Mitarbeitern noch vor einem halben Jahrhundert so einiges ab“, erzählt Kathrin Pieper, die das Unternehmen mit ihrem Cousin Andreas Stüben in vierter Generation leitet. „Damals mussten 50-Kilo-Säcke mit Getreide noch mit der Hand getragen und auf Pferdefuhrwerken verladen werden.“ Die Firma wirtschaftet noch immer am selben Standort in Elmshorn wie vor 100 Jahren. Inzwischen entlasten natürlich Maschinen, ein Lkw-Fuhrpark und moderne Bürokommunikation die 50 Angestellten.

Im Jahre 1937 wurde der erste LKW angeschafft. Trotzdem wurden weiter Waren mit Pferdefuhrwerken ausgeliefert. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges folgte für die Familie Stüben, wie auch für viele andere Familien, eine dunkle Zeit. Elf Männer und die Pferde wurden zum Militärdienst herangezogen. Sie alle kehrten wohlbehalten zurück. Nach dem Krieg ging es bergauf. Denn viele Menschen hielten sich Nutztiere für den Eigenbedarf, und auch Brennstoffe wurden benötigt.

Technisierung < 1960 trat „Tedjes“ Neffe, der Müllermeister Theodor Stüben, als Teilhaber in die Firma ein. Dieser hatte seine Lehre bei der Firma Schwarzkopf in Horst absolviert und die Meisterprüfung als einer der jüngsten mit sehr gut bestanden. „Im Zuge der fortschreitenden Technik wurde schließlich auch das letzte Pferdegesspann abgeschafft und durch einen weiteren Lastkraftwagen ersetzt“, berichtet Andreas Stüben. Die Brennstoffversorgung wandelte sich: Feste Brennstoffe wurden durch flüssige ersetzt und das erste Tankfahrzeug angeschafft.

Im Jahre 1969 bestand Tochter Gisela Stüben, später Pieper, ihre Prüfung zur Industriekauffrau und stand ihrem Vater tatkräftig zur Seite. In den 1970er Jahren begann eine Konzentration, die zum gro-



Mitarbeiter der Theodor Stüben OHG: großer Glücksgriff mit Tedjes Meisenknödeln.

ßen „Mühlensterben“ führte. Die Industrialisierung hielt Einzug, und jeder kleine Landhandel musste sich in ein Nischendasein zurückziehen. So kam es, dass bei Stüben 1973 ein zusätzliches Standbein für Wintervogelfutter aufgebaut wurde. Der Betrieb wurde umfunktioniert, und die Mühle wurde fortan für die Produktion des Vogelfutters genutzt.

Stolz und Dankbarkeit < „So wurde 1973 der ‚Tedje‘-Meisenknödel geboren, der sich als großer Glücksgriff erwies“, berichtet die Geschäftsführerin. Während im ersten Jahr 80.000 Meisenknödel die Produktion verließen, so sind es heute bei voller Auslastung bis zu 50 Millionen. Das Erfolgsrezept bringt Andreas Stüben auf den Punkt: „Wir verwenden Zutaten mit hoher Qualität, die für Wildvögel gesund sind und ihnen schmecken.“ Vom Trend, die Tiere das ganze Jahr über zu füttern, profitieren das Elmshorner Unternehmen.

Im Jahr 1982 trat in dritter Generation ein weiterer Theodor ein, und die Firma wurde in Theodor Stüben OHG umbenannt. Der Betrieb wurde in den 1990er Jahren durch den Anbau von Produktionshallen und den Zukauf eines Nachbargrundstücks erweitert. Allerdings werden weitere Lagerflächen mit einer Kapazität von rund 4.000 Paletten-Stellplätzen im Nachbarort angemietet. Der Handel mit Futtermitteln, Gartendünger, festen Brennstoffen und die Auslieferung von Heizöl und Dieselmotortreibstoff werden auch heute noch in alter Tradition fortgeführt. „Wir schauen mit Stolz und Dankbarkeit auf das Erbe unserer Vorfahren“, sagen Kathrin Pieper und Andreas Stüben. red <<

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de



Anne Augustin und Andreas Weinhardt zeigen den größten Kran in Schleswig-Holstein.

OP-Tische, Sensor-Systeme und der **größte Kran im Land**

Unterwegs ◀ High-Tech und schweres Gerät: IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann zieht es zu Betriebsbesuchen nach Elmshorn und Kölln-Reisiek. Zwei der Unternehmen bestehen schon seit 1946 und haben ihren Geschäftsschwerpunkt seitdem deutlich verlagert.

► **AKRUS GmbH & Co. KG**

„Wir sind sozusagen von der Kosmetik zur Medizintechnik gekommen“, sagt Geschäftsführer Scott Kottwitz, der die AKRUS GmbH & Co. KG in Elmshorn 2002 übernommen hat. „Ich habe AKRUS über die Unternehmensbörse nnext-change.org gefunden. Ich habe mich immer als Unternehmer gefühlt und musste beweisen, dass ich es kann.“

Dabei war der Gründer noch Friseurmeister und stellte von 1946 an Ölpumpenstühle am Standort her. Heute werden in modernen CAD-Systemen innovative Lösungen entwickelt, die medizinische Verfahren und Anwendungen unterstützen und ergänzen. In der eigenen Werkstatt wird gesägt, gebohrt, geschweißt und an präzisen CNC-Fräsen gefertigt. Im Metallbereich liegt die Fertigungsdichte bei 80 Prozent.

Bei Mammographie- und Biopsietischen hält AKRUS jeweils Marktanteile von rund 35 Prozent und ist damit Weltmarktführer. „Wir bleiben ein Nischenanbieter und denken nicht in gigantischen Stückzahlen.“ Dennoch hat

sich der Medizintechniker weltweit in vielen medizinischen Fachrichtungen einen Namen gemacht.

Einerseits ist AKRUS namhaften Industriekunden wie Zeiss, Siemens oder General Electric (GE) ein Entwicklungs- und Produktionspartner. Andererseits produziert das Unternehmen OP-Liegen und -Stühle für ambulantes Operieren, Untersuchungs- und Behandlungsstühle sowie Instrumententrägertische und vermarktet diese selbst. Um diesen Teil des Geschäfts noch bekannter zu machen, ist der Chef häufig auf Messen und Kongressen unterwegs.

Das größte Hemmnis: die Medizinprodukteverordnung. „Die Dokumentationspflichten sind für einen Mittelständler kaum leistbar. Die Zolldokumentation ist eine Wissenschaft für sich geworden“, kritisiert der Geschäftsführer. Für neue Produktentwicklungen würden 50.000 bis 65.000 Euro nur an Prüf- und Testdienstleistungen fällig. „Die Prüfinstitute sind da sehr kreativ“, findet Kottwitz.

„Die Gesundheitswirtschaft ist im Norden Hamburgs stark und hat eine

große wirtschaftliche Bedeutung“, sagt Orlemann. Die IHK in Elmshorn verfasse dazu Stellungnahmen und werde in Gesetzgebungsprozesse eingebunden. „Das Ziel ist es, unsere Gesundheitsbranche stark politisch zu vertreten“, so der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel.

► **Kühl GmbH Kranverleih**

Mit ihrer leuchtend roten Farbe fallen sie in Hamburg und Schleswig-Holstein direkt ins Auge: die Krane der Kühl GmbH. Ein neuer Liebherr-Kran ist der ganze Stolz des Elmshorner Kranverleihs. Mit einer Hebelast von 450 Tonnen ist es der aktuell größte Kran in Schleswig-Holstein.

„Unser Kerngeschäft ist das Auf- und Abbauen von Baukranen. Dazu werden viele Gittermastteile aufeinandergesteckt. Ein Kran zum Kranbauen, wenn man so will“, erklärt Geschäftsführerin Anne Augustin. Zum Repertoire gehören auch die Wartung und der Aufbau von Windkraftanlagen. Angefangen hat alles 1946, als sich Hans Kühl als Lkw-Schlossermeister selbstständig machte. Die Werkstatt für

Nutzfahrzeuge gibt es noch. Ob Feuerwehr-Drehleiter, Lkw oder Wohnmobil – schwere Fahrzeuge werden dort repariert, gewartet oder bekommen TÜV.

Als zweites Familienunternehmen wurde 1982 der Kranverleih gegründet. „Wir sind vor allem durch den Aufbau des Kernkraftwerks Brokdorf in den 1980er Jahren gewachsen“, sagt Inhaber und Geschäftsführer Andreas Weinhardt. Das inzwischen dritte Standbein ist die wekon GmbH, die Maschinentransporte vornimmt und das Portfolio abrundet. Alle drei Firmen mit rund 100 Mitarbeitern sitzen unter einem Dach.

Ausbildung spielt eine große Rolle im Traditionsbetrieb. „Wir versuchen, für die jungen Leute da zu sein, wenn sie auf uns zukommen“, sagt Anne Augustin. „Mitunter sind das Einzelschicksale. Aber der Mensch zählt, und wir versuchen, jedem einen Pfad zur Weiterentwicklung aufzuzeigen“, sagt Augustin, die seit 2019 Mitglied in der IHK-Vollversammlung ist.

„Was ist die größte Herausforderung in Ihrem Betrieb?“, fragt Jörg Orlemann. Weinhardt muss nicht lange überlegen: „Genehmigungsprozesse.“ Elmsborn sei mit der Nähe zu Hamburg und Schleswig-Holstein vor der Haustür zwar ein geeigneter Standort. Aber eine Landesgrenze könne zum Standortnachteil werden. „Wir haben Schwierigkeiten, unseren Hauptmarkt zu erreichen“, sagt Weinhardt, dessen Firma vier von fünf Baukränen in der Hansestadt montiert. Die meisten Wettbewerber sitzen direkt im Hafen und müssten sich daher nur mit einer Genehmigungsbehörde abstimmen.

> ISW Industrielle Sensordaten Systeme Wichmann GmbH

Ein Roboterarm nimmt den Verschluss für Babynahrung auf. Der sogenannte Automatical Optical Product



Fotos: IHK/Fabian Frühling

Der Automatical Optical Product Tester prüft einen Verschluss von Babynahrung auf seine Geometrie.

Tester fährt vereinzelte Sensoren-Messpunkte ab, um das Produkt auf seine Geometrie zu testen. Dabei werden Abmessungen, die Höhe und Breite des Dichtungsmaterials und viele weitere Parameter überprüft. Jede noch so kleine Abweichung im Verschluss wäre sofort auf dem Display sichtbar.

Von der Brucherkennung bei Eiswaffeln über die Inspektion von Zigaretten-Folien bis hin zum Zählen tiefgefrorener Brötchen: Die INDUSTRIELLE SENSORSYSTEME WICHMANN GmbH aus Kölln-Reisiek hat Tausende Sensor- und Bildverarbeitungslösungen erarbeitet und unzählige komplexe Fragestellungen gelöst.

„Unser Vorteil ist unser Erfahrungsschatz und dass wir im Grunde nie bei null anfangen“, sagt Gründer Thomas Wichmann. Vor dem Schritt in die Selbstständigkeit war er bei der AEG beschäftigt, einem der ehemals größten Elektrokonzerne. „Als der Konzern vor dem Aus stand, habe ich die Verträge im Bereich der Bildverarbeitung privat über-

nommen.“ Eine Zwangsentscheidung, die er nie bereut habe.

„Bei der Bildverarbeitung gibt es ein starkes Cluster im Süden Deutschlands, deshalb sucht man eher dort“, sagt Sohn Tobias Wichmann. „In Deutschland wollen die Unternehmen aber Support rund um die Uhr“, erläutert der Prokurist in der Firma mit 25 Mitarbeitern. Beides biete ISW den Kunden. Der Kundentamm wächst durch Weiterempfehlung und die Teilnahme an zwei Messen: der Vision, eine internationale Fachmesse zur Bildverarbeitung, und der „legendären“ Hausmesse von ISW selbst.

In zwei Laboren werden im Kundenauftrag unzählige Tests durchgeführt und Systeme zur Reife vorbereitet. „Verschwiegenheit ist dabei das A und O, denn oftmals kommen Produkte erst Jahre später auf den Markt“, sagt Tobias Wichmann. Dabei wird ISW in zwei Fällen beauftragt: Entweder eine Produktion läuft nicht rund – oder sie soll aus der Taufe gehoben werden.

Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Pharma, Food, Automotive und Sonderlösungen. „eine schöne Streuung, die krisenfest macht. Wir haben keine Lösung draußen, die nicht funktioniert“, sagt Thomas Wichmann. Ob Joghurtdeckel, Tiermedikament oder Damenbinden – in vielen Alltagsprodukten steckt ein potenzielles neues Projekt für die ISW GmbH. <<

OP-Liegen und -Stühle, Untersuchungs- und Behandlungsstühle sowie Instrumententrägersysteme fertigt die AKRUS GmbH & Co. KG.



Autor: Karsten von Borstel
WNO-Redaktion
Telefon: (0431) 5194-224
vonborstel@kiel.ihk.de

» **Energieeffizienz**

Energie-Scouts werden ausgezeichnet



Foto: DIHK/Jens Schicke

21 Auszubildende aus neun Unternehmen im Kieler IHK-Bezirk haben sich mehrere Monate intensiv mit Fragen zur Verbesserung der Energieeffizienz in ihren Unternehmen auseinandergesetzt. Zunächst haben die Auszubildenden in vier Workshops einen Einstieg bekommen, wie Energieeinsparpotenziale in Unternehmen aufgespürt werden können und ob die Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen wirtschaftlich sinnvoll ist. Danach haben die Auszubildenden, in Abstimmung mit ihren Ansprechpartnern im Betrieb, ein eigenes Energieeffizienzprojekt konzipiert und mit der Umsetzung begonnen.

Im Rahmen einer öffentlichen Prämierungsveranstaltung in der IHK zu Kiel stellen die Auszubildenden ihre Energieeffizienzprojekte der Öffentlichkeit vor. Anschließend zeichnet eine Jury die besten Azubi-Teams aus. Neben Sachpreisen winkt den ausgezeichneten Teams auch die Chance, an der bundesweiten Bestenehrung in Berlin teilzunehmen.

Bestenehrung der Energie-Scouts in Berlin: Ziel auch für die Kieler Energie-Scouts.

Auszeichnung

Die Prämierung findet am 27. April 2020 von 14:00 bis 18:30 Uhr in der IHK zu Kiel, Bergstraße 2, 24103 Kiel statt. Lassen Sie sich die Energie-Effizienz-Projekte der jungen Energie-Scouts nicht entgehen und melden Sie sich unter folgendem Link an: <https://bit.ly/2TayBx3> oder via QR-Code:



Die Energie-Scouts sind ein bundesweites Projekt der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“. Das Projekt wurde im Frühjahr 2019 von der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, der Landeshauptstadt Kiel und dem HIP Kiel-Wellsee e.V. initiiert.

Mitglieder der Jury sind: Thorsten Schlüter, Vorsitzender HIP Kiel-Wellsee e.V., Andreas von der Heydt, Landeshauptstadt Kiel, Andreas Alexander Eule, Vizepräsident der IHK zu Kiel, Sophie Heimes, Projektreferentin im DIHK und Jörg Wortmann, wortmann-energie (Fachexperte).

Dr. Tho <<

Foto: DIHK/Jens Schicke

Umwelttechnik



www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung



**Flenker
Bau**

UMWELTTECHNIK

HOCHBAU · TIEFBAU

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85



Foto: Bevis Photography

Mehrfach ausgezeichnet: Nachwuchskoch Ove Wülflen

Der Beste kommt aus Kiel

Spitzenleistung ◀ Deutschlands bester Jungkoch kommt aus Kiel. Ove Wülflen aus dem Hotel Birke GmbH & Co. KG hat sich gegen 17 Landesmeister durchgesetzt. Beim letzten Bundeswettbewerb war er der Beste der Besten. Im theoretischen Wissen und im praktischen Können.

Es ist nicht der erste herausragende Erfolg, den der junge Mann vorweisen kann, der eigentlich durch einen Zufall Kochazubi wurde. Er holte schon vier Pokale nach Kiel in die Berufsschule RBZ am Schützenpark. Er war Landesmeister der Köche in Schleswig-Holstein, er stand auch im Finale des begehrten „Rudolf Achenbach Preises“ – das ist ein Bundesjugendwettbewerb für junge Köche und Köchinnen, der bereits seit 1975 für die besten Leistungen vergeben wird. Deutschlands herausragende Nachwuchsköche messen sich da. Ove Wülflen liebt die Wettkampfstimmung und den Nervenkitzel. Er sagt: „Ich habe monatelang Theorie gebüffelt, und ich habe unheimlich viel in der Küche geübt. Alle Tricks gelernt. Ohne meinen Chef Pierre Binder und die Lehrkräfte am RBZ hätte ich das nicht geschafft.“

Der Wettbewerb der 40. Deutschen Jugendmeisterschaften in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen fand in Bonn auf dem Petersberg im Steinger statt. Dort standen die Landesbesten

vor den Jurys. Nun ging es um Spitzenleistungen.

Ove Wülflen war stark in der Theorie – „30 Bögen mussten ausgefüllt werden“ – und sicher und kreativ in der Praxis. Für das Viergang-Menü bereitete er eine sehr besondere Terrine vom Saibling zu. Er kochte eine Butternutkürbissuppe. Als Hauptgang kam ein perfektes Sous-vide-Rinderfilet auf den Tisch, köstlich ummantelt. Am Ende gab es eine Karamellschokoladenschnitte mit Granatapfel und Mandeleis.

Kreatives Handwerk ◀ Der junge begabte Mann strahlt Ruhe und Sicherheit aus. „Ich habe sehr viel von meinem Chef gelernt. Ich bin sehr strukturiert und habe ein richtiges Baukastensystem für alle denkbaren Menüs. Das brauchen wir ja auch alltäglich. Und ich habe Übung, Gefahren und Pannen zu vermeiden. Für alles braucht man sichere Grundlagen, eine eingetübte Handwerklichkeit und immer ganz viel Kreativität. Dazu ein perfektes Zeitmanagement und gute Nerven. Das war eigentlich das Schwierige bei den

Wettbewerben. Das hohe Tempo, die kurze Zeit für die Zubereitung und die Raffinesse, die über allem Bodenständigen dann doch liegen sollte.“

Nun hat Ove Wülflen viele Trümpfe in der Hand, die ersten Anfragen sind da. Er wird noch ein Jahr als Jungkoch im Hotel Birke bleiben. Er gehört ab sofort zur Junior-Nationalmannschaft Deutschlands und ist somit bei der „Olympiade der Köche“ in Stuttgart dabei. Er will lernen, lernen, lernen „in Richtung Sternekoch. Mein Vorbild ist der Schweizer Sternekoch Andreas Caminada. Und die Patisserie liegt mir besonders am Herzen.“ Er will die Welt sehen und wiederkommen.

Derweil sitzen die nächsten Kombattanten schon in den Startlöchern. Denn diese Wettbewerbe sind die allerbesten Förderprogramme für den Nachwuchs. Das ist Zukunftssicherung. ◀◀

Autorin: Jutta Kürtz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Kieler Woche verschoben

Corona-Krise < Die derzeitige Pandemie hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens – und macht auch vor der Kieler Woche keinen Halt. Kiels Segel- und Sommerfestival kann in diesem Jahr daher nicht wie gewohnt Ende Juni stattfinden und wird auf den Zeitraum vom 5. bis 13. September 2020 verschoben.

Oberbürgermeister Ulf Kämpfer: „Diesen Schritt haben wir als Stadt gemeinsam mit den Veranstaltern der Segelregatten beschlossen. Die Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen – sie ist mit Blick auf die aktuelle Entwicklung aber die beste Lösung.“ Jetzt gelte es, gemeinsam die großen Herausforderungen der Corona-Krise zu meistern. „Wir alle hoffen, möglichst schnell zur Normalität zurückzukehren. Dann ist auch wieder Zeit, gemeinsam zu segeln, zu feiern und die Kieler Woche zu genießen“, so Kämpfer.

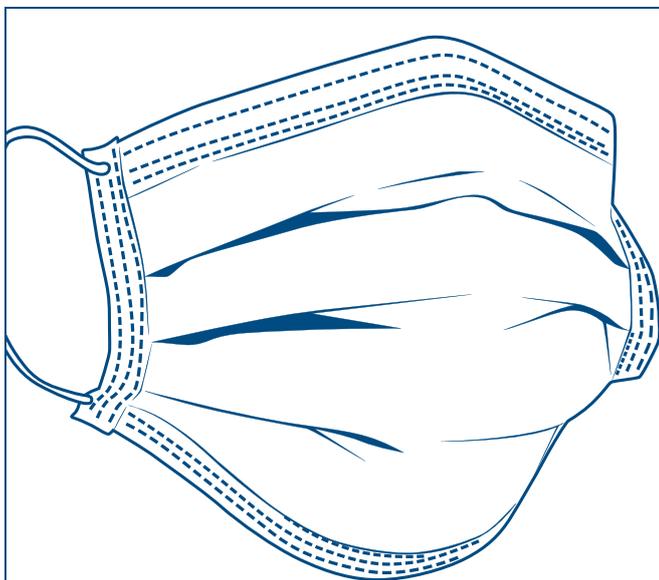
Für Stadtpräsident Hans-Werner Tovar steht fest: „Die Kieler Woche ist

nicht nur ein Segelevent, sondern vor allem auch ein internationales Fest der Begegnung und Völkerverständigung. Daher ist eine Verlegung in der aktuellen Situation vernünftig. Ich freue mich schon jetzt, mit unseren Freundinnen und Freunden aus den Partnerstädten und aller Welt zu feiern – diesmal eben mit etwas Verspätung.“

Planungen für September < Die Organisationsleiter der Kieler-Woche-Regatten gehen jetzt gemeinsam mit Mitveranstaltern, Verbänden und ehrenamtlichen Mitarbeitern die nächsten organisatorischen Schritte an. In den nächsten

Tagen gehe es nun darum, die Aktiven und Klassen zu informieren und das Programm eventuell den neuen Vorgaben anzupassen.

Das Kieler-Woche-Büro wird sich nun mit allen Partnerinnen und Partnern austauschen und die Planung der Festivalwoche für September abstimmen. Philipp Dornberger, Leiter des „KiWo“-Büros: „Die Kieler Woche ist unser aller gemeinsames Segel- und Kulturfestival im Norden und wir sind uns bewusst, dass wir diese einzigartige Herausforderung nur mit allen Beteiligten gemeinsam im engen Schulterschluss bewältigen können. red <<



Wirksamer als ein Mundschutz

Ihre IHK zu Kiel

Als Unternehmer*in stehen Sie in der aktuellen Situation vor besonderen Herausforderungen.

Die IHK vertritt Ihre unternehmerischen Interessen gegenüber Politik und Verwaltung für unkomplizierte Regelungen bei Kurzarbeitergeld, Liquiditätshilfen, Steuerstundungen und Ausgleichszahlungen. Wir lotsen Sie durch die Krise unter ihk-sh.de/corona-virus

Welche weiteren Informationen und Hilfen brauchen Sie?

Mailen Sie uns an coronahilfe@kiel.ihk.de oder rufen Sie uns an: 0431 5194-455

> Auszeichnung

TOP-Ausbildung bei Vishay Siliconix

Hier wird Ausbildungsqualität groß geschrieben: Die Vishay Siliconix Itzehoe GmbH wurde von der IHK zu Kiel als „TOP-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet. Die Firma Vishay, gegründet 1962, ist eine der weltgrößten Hersteller von Halbleiterbauelementen und passiven Komponenten. Das Unternehmen ist Zulieferer für viele namhafte internationale Technologieunternehmen. Vishay Siliconix Itzehoe beschäftigt derzeit mehr als 440 Mitarbeiter, von denen 22 in Ausbildung sind. Zwei unternehmenseigene Ausbildungswerkstätten sind Teil des Betriebes. Weiterhin bietet die Firma für ihre Auszubildenden Coachings zum Thema Gesundheit und Ernährung sowie Teambuildingseminare an.

Dass sich die Auszubildenden wohlfühlen, bestätigt Jan-Luca Maaß, Auszubildender zum Mechatroniker im dritten Lehrjahr: „Besonders gut an meiner Ausbildung gefällt mir, dass sich bei uns alle mit dem ‚Du‘ ansprechen. So fällt es mir trotz der vielen Leute hier leicht, jemanden etwas zu fragen, wenn ich Unterstützung brauche. Ich werde auch als Azubi ernst genommen und bekomme nach und nach spannende Aufgaben übertragen, wodurch ich schon in vielen Bereichen mit anpacken kann. Die Ausbildung bei Vishay in Itzehoe ist sehr abwechslungsreich, sodass nie Langeweile aufkommt.“

Förderung von Azubis < Der Geschäftsführer Leif Henningsen betont: „Vor 20 Jahren haben wir mit der Ausbildung von zwei Mikrotechnologen den Anfang hier am Standort gemacht. Während der vergangenen zwei Jahrzehnte hat unser Team die Qualität der Berufsausbildung immer weiter entwickelt. Inzwischen bilden wir bei Vishay in Itzehoe in sechs verschiedenen Berufsbildern 25 junge Menschen aus, die wir im Anschluss größtenteils übernehmen. Ich bin stolz darauf, dass wir jungen Menschen eine Spitzen-Ausbildung anbieten können.“

Jährlich verleiht die IHK zu Kiel das Prädikat TOP-Ausbildungsbetrieb an sechs herausragende Ausbildungsbetriebe in ihrem Bezirk. Eine Bewerbung um diesen Preis ist nicht möglich. Im



Bild oben: Sören Winter und Eric Wolfsteller (Vishay Siliconix Itzehoe GmbH) zeigen der IHK-Delegation, Dr. Paul Raab (v. l. n. r.), Leiter der Geschäftsstelle Elmshorn, Thore Hansen, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung sowie Ann Christin Hahn, Vizepräsidentin, den Betrieb; unten: Ann Christin Hahn (2. v. l.), Vizepräsidentin der IHK zu Kiel, überreicht den Glaspokal an den Geschäftsführer Leif Henningsen (hinten), Mitarbeitende und Auszubildende.

Herbst eines jeden Jahres machen die Ausbildungsberater Vorschläge. Daraus wählt das ehrenamtliche Präsidium sechs Unternehmen mit Hilfe von quantitativen und qualitativen Kriterien aus. Hier fließen Aspekte wie die Förderung von schwächeren Jugendlichen, die Teilnahme an Bildungsmessen und die Förderung besonders begabter Auszubildender in die Entscheidungsfindung mit ein.

red <<



Fotos: IHK/Michael Ruff

Einladung zum Informationsabend

Cyber – Der richtige Schutz vor unsichtbaren Gefahren

Beim Informationsabend am 07. Mai 2020 erfahren Sie, was bei Datenverlust, Cyber-Attacke oder Erpressung zu tun ist und wo Sie Prävention, Soforthilfe und Kostenerstattung erhalten.



Tel 0431 • 98074 • 51

MLP Finanzberatung SE, Beratungszentrum Kiel
stefan.goergens@mlp.de



Finanzen verstehen. Richtig entscheiden.



Malte Büchler bei der Beratung beim Kauf eines Neoprenanzugs.

Foto: Ann-Christin Wimber

Windsurfen und Wellenreiten

Choppy Water GmbH ◀ Der Großhändler für Wassersportartikel Choppy Water GmbH vertreibt Wassersportartikel an deutsche und europäische Kunden. Den Standort im Ostseebad Stein empfindet das Unternehmen dabei als Vorteil.

Das Ostseebad Stein ist mit rund 800 Bürgern eine der kleineren Gemeinden in der Probstei. Gelegen zwischen Laboe und Schönberg direkt am Strand an der östlichen Seite der Kieler Außenförde ist der Ort vor allem bei Kitesurfern und Familien mit kleinen Kindern beliebt. Am Rande der Gemeinde liegt allerdings auch das Gewerbegebiet Brammersoll. Hier haben sich diverse Betriebe angesiedelt – darunter auch die Choppy Water GmbH. Der Großhändler mit einem Jahresumsatz von rund 3,7 Millionen Euro und 15 Mitarbeitenden hat unter anderem den deutschland- und österreichweiten Vertrieb von Stand-Up-Paddling-Boards (SUP), Windsurfboards und Wellenreitern namhafter Hersteller wie BIC Sports, OXBOW SUP und SIC Maui inne. Europaweit vertreibt die Choppy Water GmbH Snowboards der Marken Never Summer und Academy.

Den Standort im Gewerbegebiet in Stein hält Vertriebsleiter Malte Büchler für ideal: „Wir haben hier den Luxus, eine 2.000 Quadratmeter große Halle und eine gut dimensionierte Außenfläche zu besitzen. So brauchen die Liefer-

wagen nicht umständlich zu rangieren, wir haben ausreichend Platz für die Ware und unsere Mitarbeiter, inklusive der Event-Abteilung.“ Surfbretter, Kajaks, Wellenreiter und Snowboards werden zum Großteil per Lkw angeliefert. Bei drei großen Rolltoren stellt die Abwicklung der Fracht kein Problem dar. Im Sommer erhält die Choppy Water GmbH alle zwei Wochen einen neuen Schwung Wassersportmaterial durch eine Spedition.

Insellage als Herausforderung ◀ Von Kurier-Express-Paket-Diensten verlangt Büchler vor allem Pünktlichkeit. „Die Paketdienste sollten möglichst immer zur gleichen Uhrzeit hier eintreffen – sonst können wir den Versand schlecht planen. Problematisch wird es manchmal für Kunden mit Insellage“, weiß der Vertriebsleiter. Diese seien oft so weit ab vom Schuss, dass Speditionen Sendungen erst mit Verzögerungen ausliefern.

„Da haben wir trotz unserer eher ländlichen Infrastruktur Glück“, sagt Büchler. Das Problem mit der Insellage bekommt Choppy Water allerdings auch

zu spüren. Das Unternehmen organisiert unter anderem ein eigenes Summer Opening auf Sylt mit 50 Pagodenzelten, einer Menge Surfequipment und einem Regattabüro. Das alles müssen die Mitarbeitenden mit eigenen Fahrzeugen – vom 7,5-Tonner bis zum Sprinter samt Wohnwagen – mit dem Autozug auf die Nordseeinsel bringen. „Das ist nicht nur vom Packen her eine Herausforderung für uns“, sagt Büchler.

Lkw-Lenker sind nicht nur in Bezug auf die Erreichbarkeit, das Rangieren und Ausladen glücklich über die Lage der Choppy Water GmbH. Auch der Standort an der Förde bringt ihnen manchmal Vorteile. „Kommt der Lkw gegen Abend erst hier an, bieten wir dem Fahrer an, auf dem Gelände zu parken. Es ist ja groß genug, sodass das keine anderen Frachtdienste stört“, berichtet Büchler. Dann kommt es auch schon mal vor, dass der Fahrer den Feierabend am Strand verbringt. ◀◀

Autorin: Ann-Christin Wimber
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Vom Sinn der Arbeit

Selbstverwirklichung < „Das Café am Rande der Welt“ gehört zu den meistverkauften Büchern in Deutschland. Die Erzählung von John Strelecky über den Sinn des Lebens reiht sich ein in eine ganze Serie von Bestsellern zum Thema. Professorin Tatjana Schnell ist Sinnforscherin an der Universität Innsbruck und weiß, wie wir Sinn im (Berufs-)Leben finden können.

Wirtschaft: Frau Schnell wie funktioniert Sinnforschung?

Tatjana Schnell: Wir müssen uns klarmachen, dass wir nicht den Sinn des Lebens erforschen, sondern den Sinn im Leben. Wir haben mittels Befragungen und Beobachtungen analysiert, was sinnstiftend für Menschen ist. Auf Basis dieser Arbeiten ist ein Fragebogen entstanden, der 26 Sinnquellen oder auch Lebensbedeutungen erfasst. Er wurde mittlerweile in 20 Sprachen übersetzt.

Wirtschaft: Was sagen Ihre Erkenntnisse: Können wir den Sinn im Leben in der eigenen Arbeit finden?

Schnell: Das meinen viele, aber das ist eine ziemliche Überforderung des Berufslebens. Wir sind so viel mehr als unser Beruf. Was wir im Beruf vor allem können, ist die Dimension der Selbstverwirklichung ausleben. Dazu zählen Sinnquellen wie Wissen, Macht, Leistung, Freiheit, Individualismus und Kreativität.

Aber wir wissen auch, dass das, was am meisten Sinn stiftet, das Handeln für ein größeres Ganzes ist, von dem die Generationen nach uns noch etwas haben oder was zur Gesellschaft beiträgt. Wir nennen das Generativität. Allerdings kann man nur in wenigen Berufen die Welt oder die Gesellschaft retten.

Wirtschaft: Wie lässt sich das Spannungsfeld zwischen Generativität und „normalen“ Berufen auflösen?

Schnell: Zunächst: Beinahe jede Arbeit hat einen Sinn, sonst würde sie nicht bezahlt werden. Ich unterscheide zwischen dem Beruf als Sinnquelle und einer sinnvollen Arbeit. Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass die Arbeit als sinnvoll erlebt werden kann, ist Aufgabe von Arbeitgeber*innen und Führungskräften. Zu merken, dass das, was ich tue, positive Konsequenzen für andere hat, macht es möglich, die eigene Tätigkeit als sinnvoll zu erleben – auch

wenn sie nicht gleich mein ganzes Leben sinnvoll macht.

Wirtschaft: Was können Arbeitnehmer*innen dazu beitragen?

Schnell: Es ist gut, sich die Frage zu stellen: Ist das, was ich tue, wirklich sinnvoll? Vielleicht geht das Sinnvolle unter, in Überlastung oder schlechter Organisation. Fehlt es tatsächlich, dann braucht es den Mut für eine Klärung mit der Führungskraft. Warum muss ich diese Berichte verfassen, wenn sie in der Tonne landen? Oder warum kriege ich nie eine Rückmeldung über das, was ich tue? Ist es egal, ob ich das gut oder schlecht mache? Die Sinnfrage zu stellen, hat auch das Potenzial, Dinge zu sprengen. <<

Interview: Alexandra Thom
WNO-Redaktion
thom@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.sinnforschung.org



Foto: Wendy A. Herin

Tatjana Schnell

Zur Person

Tatjana Schnell hat Psychologie, Evangelische Theologie und Philosophie studiert. Sie ist assoziierte Professorin am Institut für Psychologie der Universität Innsbruck und außerordentliche Professorin an der MF Specialized University in Oslo. Lesen, E-Musik und zeitgenössische Kunst sind ihre Kraftquellen. 2016 erschien ihr Buch „Psychologie des Lebenssinns“. <<

Wasserbetten

Gründe für Dein Wasserbett

Waterbed discount
EUROPAS GRÖSSTE WASSERBETTENKETTE

- perfekte Entspannung
- Temperatur ist im Sommer und auch im Winter individuell regulierbar
- gleichmäßige Unterstützung = optimale Blutzirkulation
- 3x längere Lebensdauer als eine normale Matratze
- tieferer Schlaf = ausgeruhter wach werden
- weniger drehen und schneller einschlafen
- hygienisches Schlafsystem

ab € 499,-

Besuchen Sie auch unseren online-shop: wasserbettshop-kiel.de

Hier finden Sie uns!
Gutenbergstraße
Eckentorstraße
Westring

Gutenbergstr. 40 / Ecke Westring | 24118 Kiel | Tel. 0431/2489320 | www.waterbeddiscount.de | Mo-Fr 9-18.30; Sa 9-16 Uhr



» Freisprechungen

Zeugnisse für 156 Azubis

156 ehemaligen Auszubildenden aus insgesamt 18 Berufen wurden nach bestandener Abschlussprüfung ihre Facharbeiterbriefe durch die IHK zu Kiel überreicht. 109 Prüferinnen und Prüfer aus 30 Prüfungsausschüssen waren ehrenamtlich im Einsatz, um die Absolventen in den Metall- und Elektroberufen, als Chemielaboranten, Fachkräfte für Veranstaltungstechnik und den IT-Berufen praxisnah zu prüfen.

Für die IHK gratulierten Sandra Rebohm und Axel Sarnow den Absolventen vor insgesamt mehr als 380 Gästen. Die erfolgreichen Auszubildenden hätten mit ihrem Ausbildungsabschluss „Rückgrat bewiesen“ und eine solide Basis für ihre berufliche Zukunft gelegt. Rebohm und Sarnow dankten den Unternehmen für das große Ausbildungsengagement und schlossen dabei die Ausbilder in den Betrieben, die ehrenamtlich tätigen Prüfer, die Lehrer in den Berufsschulen sowie die Eltern und Angehörige ein, die alle ihren Teil zum erfolgreichen Abschluss der Auszubildenden beigetragen hätten.

„Das ganze Team der IHK wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Erfolg, viele frische Ideen, Gestaltungsspielraum und viel Spaß bei allem, was Sie tun“, sagte Rebohm. „Bleiben Sie mit Motivation und Engagement bei der Sache und machen Sie jeden Tag möglichst viele Kunden glücklich.“



Fotos: IHK/Peter Lüthj

Die IHK zu Kiel freut sich über Fachkräfte aus den IT-Berufen, Fachkräfte für Veranstaltungstechnik sowie über Nachwuchs in den Metall- und Elektroberufen und Chemielaboranten.



☑ Gebäudereinigung

60 Jahre Bockholdt
Wischbegierig seit 1959

BOCKHOLDT

☑ Arbeitssicherheit

Jens Meyer Dienstleistungen und Produkte für den Arbeitsschutz
Arbeitsschutz von A bis Z

... damit Sie sicher erfolgreich sind.

Tel. 04321 / 404 17 47 • www.arbeitsschutz-az.de

Strategien, Mut und Tempo

Branchenradar digitale Wirtschaft < Smart Region, New Work, Cybersecurity – Schlagworte gibt es in der Digitalisierung zuhauf. Doch in welchem Zustand befindet sich die digitale Wirtschaft in Schleswig-Holstein? Das haben sich die IHK Schleswig-Holstein und das Cluster Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) gefragt – und ihre Erkenntnisse in ein „Branchenradar“ einfließen lassen.

Unter dem Motto „Richtung: Zukunft. Digitale Wirtschaft 202X“ haben IHK und DiWiSH ihre Ergebnisse und Forderungen im März vorgestellt. Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, hob den Stellenwert der Digitalunternehmen im Land hervor: „Ob künstliche Intelligenz, Internet der Dinge oder neue Formen des digitalen Arbeitens – stets wirkt diese Branche als ein Katalysator für die Gesamtwirtschaft.“ Von der Politik forderte er, beim Glasfasernetzausbau nicht nachzulassen und ihn schnellstens um den neuen 5G-Mobilfunkstandard zu ergänzen. Vater betonte: „Wichtig für unsere Zukunftsfähigkeit ist nicht nur die verstärkte Kooperation bei der Ausbildung akademischer Fachkräfte. Ebenso wichtig ist es, sie an die Wirtschaft in unserem Land zu binden. Einen Brain-Drain können wir uns nicht leisten.“

In seiner Keynote zeigte Bernhard Rohleder, Hauptgeschäftsführer des Branchenverbands Bitkom, bundesweite IT-Trends auf. Schleswig-Holstein attestierte er Potenziale vor allem in der maritimen Wirtschaft, der Gesundheitsbranche, im Tourismus und bei den erneuerbaren Energien. „Für Unternehmen ist die Digitalisierung die wichtigste Herausforderung. Sie entscheidet über die künftige Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft.“ Um im digitalen Zeitalter eine Führungsrolle einzunehmen, brauche es digitale Strategien, Mut und Tempo. „Aktuell sieht sich die deutliche Mehrheit der Unternehmen aller Branchen bei der Digitalisierung als Nachzügler. Ziel muss es sein, zu den Vorreitern zu gehören.“

Querschnittsfunktion < Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz betonte die große Bedeutung der landesweit mehr als 15.600 Unternehmen der digitalen Branche – auch in ihrer Querschnittsfunktion für die Wirtschaft: „Das vom Land geförderte Cluster DiWiSH steht



Foto: iStock.com/Erikona

für die erforderliche Vernetzung der Unternehmen innerhalb der digitalen Branche und mit anderen Branchen.“ 229 Unternehmen und Organisationen seien bereits Teil des Clusters. Es dürften aber gerne noch mehr werden. „Nur so können wir Innovationen in Schleswig-Holstein besser voranbringen und uns für die digitale Zukunft fit machen.“

Der DiWiSH-Vorsitzende Lars Müller riet der Branche: „Wir sind weiter, als wir uns manchmal eingestehen wollen, und sollten uns selbstbewusster präsentieren. Dass die wirklich großen Trends in den USA und China gesetzt werden, darf uns nicht entmutigen. Vielmehr sind wir verpflichtet, unseren eigenen Weg der digitalen Transformation zu wählen – mit vielen kleinen Schritten.“

Die Diskussionsrunde mit Moderatorin Harriet Heise hob unter anderem die Bedeutung leistungsfähiger Branchennetzwerke hervor. Erfolgreiche Kooperation bedürfe eines systematischen Austausches zwischen Wirtschaft und Politik. Herausforderungen wie digitale Bildung, regulatorische Hürden oder Fachkräftemangel könnten so am besten gemeistert werden. <<

Autor und Kontakt: Thomas Balk
IHK zu Kiel, Standortpolitik
Telefon: (0431) 5194-279
balk@kiel.ihk.de

Branchenradar als PDF
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4725892)



Fotos: iStock.com/vm, IHK/Winslow

IHK lobt **Impulse** bei Industriepolitik

Jamaika-Halbezeitbilanz ◀ Die wirtschaftsnahe Politik fortzusetzen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu erhöhen – dazu fordert die IHK Schleswig-Holstein die Landesregierung in ihrer Halbezeitbilanz auf. Bei der Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen erkennt die IHK die Anstrengungen der Regierung von Ministerpräsident Daniel Günther an – zeigt aber auch Defizite auf und mahnt weitere Impulse an.

Zur Mitte der Legislaturperiode sind wir bei der Entwicklung des Wirtschaftsstandorts ein paar Schritte weitergekommen“, sagte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, im Februar in Kiel zur Halbezeitbilanz der Jamaika-Regierung aus CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Vor der Landtagswahl 2017 hatte die Landes-

„Wir führen einen ständigen konstruktiv-kritischen Dialog mit der Landesregierung.“

arbeitgemeinschaft der IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck einen Forderungskatalog aufgestellt. Regelmäßig überprüft sie, welche Fort- oder Rückschritte es im Bereich Wirtschaft gibt. „Wir nehmen unseren Auftrag der Politikberatung sehr ernst und führen einen ständigen konstruktiv-kritischen Dialog mit der Landesregierung“, sagte Kühn. Die 175.000 IHK-Mitgliedsunternehmen seien darauf angewiesen, dass die Rahmenbedingungen stimmten.

In der Industriepolitik gebe es endlich die dringend nötigen Impulse. Mit dem im Februar vorgelegten Industriepapier bekenne sich das Land zu einer modernen, an den Bedürfnissen der Betriebe orientierten Politik. „Schleswig-Holstein hat in den vergangenen 35 Jahren eine Wende vom Agrarland zum High-techstandort vollzogen“, so die Präsidentin. Im Norden gebe es viele Industrieunternehmen, die weltweit erfolgreich seien.

Das belege die von der IHK Schleswig-Holstein herausgegebene Weltmarktführerbroschüre eindrucksvoll. Das Land müsse sich nun endlich auch als Industriestandort definieren, um ein viel stärkeres Marketing betreiben und die Bedingungen für das produzierende Gewerbe weiter verbessern zu können.

Großprojekte ◀ Eine innovative Industrie könne angesichts ehrgeiziger Klimaziele auch zur treibenden Kraft in der Umwelttechnologie werden. Diese werde aber nicht durch Zwang und ein enges Korsett fortschrittlich, sondern durch Freiheit und Wettbewerb. „Die Unternehmen brauchen einen Rahmen, der ihnen Möglichkeiten eröffnet, und auch Fördermittel.“

Außer der Wind- und der Solarenergie biete die Wasserstofftechnologie großes Potenzial für die Energiewende. 2019 hat die IHK Nord, der Zusammenschluss der zwölf norddeutschen IHKs, eine Wasserstoffstrategie vorgelegt. „In der Politik haben wir damit offene Türen eingerrannt. Die fünf norddeutschen Bundesländer haben die Initiative ergriffen und dem Bund ihre eigene Strategie präsentiert“, sagte Kühn. Wasserstoff sei eine große Chance für den Norden. Es komme nun darauf an, dass die Politik die richtigen Bedingungen schaffe.

Grundlage sei aber, dass es ausreichend und vor allem bezahlbare Energie gebe. „Die Kostensteigerung muss endlich



Pressekonferenz im Februar: IHK-Pressesprecher Dr. Can Özren, Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, und Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein

aufhören. Daher begrüßen wir es ausdrücklich, dass sich die Landesregierung auf Bundesebene sowohl für eine Senkung der EEG-Umlage als auch für eine Neuordnung aller staatlichen Preisbestandteile starkmacht“, sagte Kühn. Schleswig-Holstein produziere ausreichend Strom, dieser sollte Wirtschaft und Verbrauchern auch zur Verfügung stehen.

Wirtschaftsbildung < Bewegung gibt es auch in der Verkehrspolitik. Das Land habe viele Vorkehrungen getroffen, um die Planung von Großprojekten zu ermöglichen. „Der Bundesverkehrswegeplan regelt die Finanzierung des Ausbaus des Nord-Ostsee-Kanals und der Autobahn 21 sowie des Weiterbaus der A 20. Das Geld ist da, es fehlt aber an Planern. Im Wettbewerb der Regionen laufen wir gegen die Zeit, daher ist es wichtig, dass das Land die Planungen vorantreibt“, sagte Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Die Einbindung der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (Deges) in Planung und Bau der Autobahnen sei eine richtige Entscheidung des Landes gewesen, sie mildere die Planungsengpässe. Ipsen begrüßte ausdrücklich die Unterstützung des Landes bei der Forderung der Wirtschaft an den Bund, die Planung großer Vorhaben per Gesetz festzulegen und so zu beschleunigen.

Planungssicherheit fehle allerdings auch beim Netzausbau. Noch immer klagten die Unternehmen über mangelnde Kapazitäten und fehlendes Breitband. Auch beim Mobilfunk-

standard 5G fehle es trotz des Bekenntnisses der Landesregierung an Impulsen. „Unser Land hat bisher die Nase vorn im Vergleich mit anderen Bundesländern – die holen aber auf“, so Ipsen.

Ein zentraler Faktor für einen wettbewerbsfähigen Standort ist das Thema Fachkräfte. Über die Gewinnung von Mitarbeitern aus anderen Regionen hinaus müsse die qualifizierte Ausbildung der eigenen Jugend einen höheren Stellenwert erhalten, so Ipsen. Allerdings habe die schulische Bildung die erforderliche Qualität bisher nicht erreicht. Es gebe aber einen Lichtblick: „Endlich hat das Land auf die Wirtschaft ge-

„Endlich hat das Land auf die Wirtschaft gehört und baut die Berufsorientierung deutlich aus.“

hört und baut die Berufsorientierung an den weiterführenden Schulen, vor allem den Gymnasien, deutlich aus. Auch das Thema Wirtschaft erhält mehr Raum im Unterricht.“ So sollen die Schüler einen besseren Zugang zum Unternehmertum erhalten und sich auch für die Gründung oder Übernahme eines Unternehmens interessieren.

Die Konditionen für Start-ups sollte das Land aus Sicht der IHK grundsätzlich weiter verbessern. Dazu gehört es, die Finanzierungsbedingungen zu optimieren und die Vernetzung zwischen jungen und etablierten Unternehmen auszubauen.

Anerkennung verdient das Land bei der Förderung des organisierten Sports. Dieser ist ein wichtiger Standortfaktor, wie die vom Landessportverband und der IHK Schleswig-Holstein herausgegebene Studie „Der wirtschaftliche und gesellschaftliche Wert des Sports in Schleswig-Holstein“ belegt. Vor allem ist er aber wichtig als Bindeglied für die Gesellschaft. Dem trägt der Zukunftsplan „Sportland Schleswig-Holstein“ Rechnung, der zurzeit auch unter Beteiligung der IHK-Organisation entsteht.

Oz <<

Broschüre Halbezeitbilanz

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4707478)



Informationstechnologie in der Region

Wir machen Digitalisierung einfach.



ID-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Alternative Lkw-Antriebe etablieren

Future Fuel Cluster ◀ Mittelfristig werden im Güterverkehr neue Antriebsarten Einzug halten, die an die verschiedenen Verkehrsträger, Transportgewichte und Reichweiten angepasst sein müssen. Ein Netzwerk in Neumünster möchte neue Wege gehen – und Lkw mit Wasserstoff- und LNG-Antrieben in der Region etablieren.



Foto: stock.adobe.com/AA+W



Aktuelle Preisindizes

Februar 2020

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
12/2018	104,2
01/2019	103,4
02/2019	103,8
12/2019	105,8
01/2020	105,2
02/2020*	105,6

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
August 2018	110,6	110,9	111,0
November 2018	111,5	111,7	111,9
August 2019	115,1	115,4	115,6
November 2019	115,7	116,1	116,2

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)
 November 2019 = 16,464 Euro * vorläufiger Wert

Bereits heute werden in Schleswig-Holstein testweise Hybrid-Lkw eingesetzt, die mit Diesel und CNG (Compressed Natural Gas) betrieben werden. Um die Klimaziele einzuhalten und politischem Druck zuvorzukommen, wollen Unternehmen in Neumünster alternative Antriebe für die Logistik verfügbar machen. Vor anderthalb Jahren gründete sich daher das „LNG-Cluster Neumünster“, das sich mittlerweile „Future Fuel Cluster“ nennt. Das Netzwerk prüft den Einsatz von LNG (Liquefied Natural Gas) als Ersatz für Diesel. Das Problem: der Mangel an Tankstellen. Noch vor einem Jahr kalkulierte man für den wirtschaftlichen Betrieb einer LNG-Tankstelle mit 50 Lkw, die die Tankstelle regelmäßig nutzen. 2020 gibt es eine neue Situation: Ein Unternehmen, das bereit ist, eine Tankstelle zu bauen und zu betreiben, deckt die Mindestabnahme von mittlerweile nur noch 30 Lkw selbst ab.

Finanzielle Anreize ◀ LNG fungiert als Übergangstreibstoff, bis der Einsatz von Brennstoffzellen, die – möglichst grün – Wasserstoff in Antriebsenergie umwandeln, wirtschaftlich möglich ist. Neben den noch fehlenden Wasserstofftankstellen ist hier vor allem die mangelnde Verfügbarkeit von Fahrzeugen das große Problem. Zurzeit hat nur ein Her-

steller diese Technologie im Programm. Eine Alternative ist die Umrüstung. Diese bieten bisher allerdings nur Unternehmen außerhalb Schleswig-Holsteins an.

Wasserstofftankstellen brauchen für einen wirtschaftlichen Betrieb eine Mindestabnahmemenge von 800 Kilogramm pro Tag, was etwa 20 Lkw entspricht. Der Einsatz von Brennstoffzellen-Lkw würde auch die Ziele der Politik in Schleswig-Holstein unterstützen, mehr grünen Wasserstoff zu produzieren. Wasserstoff-Pkw, ebenfalls erst in geringer Anzahl unterwegs, haben zu kleine Abnahmemengen. Lkw können hier Abhilfe schaffen. Zudem kann der Fokus auf alternative Kraftstoffe das Image der Logistikbranche verbessern. Um das zu erreichen, sollten neben Fahrzeugen und Tankstellen zu Beginn auch finanzielle Anreize geschaffen werden. Zurzeit kostet ein Kilo Wasserstoff 9,50 Euro. Erst ab einem Preis von unter fünf Euro wird die Nutzung für die Logistik wirtschaftlich möglich. ◀◀

Autorin: Dr. Sabine Schulz
 IHK zu Kiel, Standortpolitik
 schulz@kiel.ihk.de

Aktuelle Verkehrsthemen
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 9991)

Deutliches Plus an Arbeitsplätzen

Ansiedlungsbilanz < 118 Unternehmen – darunter elf aus dem Ausland – haben sich 2019 für den Standort Schleswig-Holstein entschieden. Mittelfristig entstehen dadurch 3.408 neue Arbeitsplätze im echten Norden. Die Ansiedlungsbilanz 2019 präsentierten Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und WTSH-Geschäftsführer Dr. Bernd Bösche gemeinsam mit Jens Meyer, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH, im Februar in Kiel.

Bei den Arbeitsplätzen verzeichnet Schleswig-Holstein eine Steigerung von fast 80 Prozent gegenüber dem Vorjahr, während die Zahl der angesiedelten Unternehmen gegenüber 2018 (132 Firmen) leicht gesunken ist. 70 Prozent der Unternehmen entfallen auf den Dienstleistungssektor, 16 Prozent auf den Handel, 14 Prozent auf das produzierende Gewerbe.

„Die Zahlen stehen erneut für Stabilität und bestätigen einen kontinuierlichen Wachstumsprozess unserer Wirtschaft. Das Ansiedlungsergebnis ist ein deutliches Zeichen dafür, dass sich Schleswig-Holstein auch im überregionalen und internationalen Wettbewerb der Standorte weiterhin gut behauptet“, sagte Minister Buchholz. Die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) sowie die Wirtschaftsförderer der Kreise und kreisfreien Städte hätten ein solides Ergebnis erzielt.

Einen großen Arbeitsplatzzuwachs weist die Logistik auf. Rund 500 Stellen schafft Amazon in drei Verteilzentren.

Im Oktober 2019 ging in Borgstedtfelde (Kreis Rendsburg-Eckernförde) ein Zentrum mit rund 200 Arbeitsplätzen in Betrieb. Zwei weitere werden in Nützen (Kreis Segeberg) und Bad Oldesloe (Kreis Stormarn) angesiedelt.

Innovative Gründungen < WTSH-Chef Bösche betonte, dass Schleswig-Holstein als Logistikstandort sehr gefragt sei. „Wir haben bereits in diesem Jahr weitere Anfragen von namhaften internationalen Logistikunternehmen erhalten, die am Standort Schleswig-Holstein aktiv werden und sowohl Infrastruktur als auch Lage nutzen wollen.“ Auch der

Maschinenbau verzeichne einen deutlichen Arbeitsplatzzuwachs. Mittelfristig entstehen 128 Arbeitsplätze in sieben Unternehmen, 2018 waren es 29 Arbeitsplätze in drei Firmen.

Bei den erneuerbaren Energien gibt es ebenfalls Zuwächse: Hier entstehen mittelfristig 116 Arbeitsplätze in vier

gen entwickelt. Das Spektrum reiche vom Bau autarker Kleinhäuser (Tiny Houses) für den Tourismus bis hin zu Mikrolaser-Scannern für 3-D-Kameras. Viele Ideen kämen aus der digitalen Wirtschaft, so Bösche. Auch für den Maschinenbau entwickeln Start-ups innovative Konzepte: zum Beispiel die



Von links: WTSH-Geschäftsführer Dr. Bernd Bösche, Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und EGOH-Geschäftsführer Jens Meyer

Unternehmen – im Vorjahr waren es 63 in drei Betrieben. Ein Beispiel ist die Baltic Windkraftanlagen Service & Solutions GmbH & Co. KG in Neustadt i. H. Die Kunden befinden sich vor allem im Nordwesteuropa, Skandinavien und Osteuropa. „Daher hat sich Ostholstein bei der Wahl des Unternehmensstandorts geradezu angeboten und sich im Wettbewerb mit alternativen Standorten in Mecklenburg-Vorpommern durchgesetzt“, so Jens Meyer, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH.

Besonders positiv haben sich laut Bösche innovative Geschäftsgründun-

Norderstedter Aeditive GmbH mit einer robotischen Produktionsanlage für Betonbauteile.

Insgesamt elf ausländische Firmen aus acht Ländern (2018: 15 aus sieben Ländern) entschieden sich 2019 für Schleswig-Holstein: je ein Betrieb aus der Türkei, den Niederlanden, Rumänien, Großbritannien, Frankreich, Dänemark und China sowie vier Unternehmen mit Sitz der Muttergesellschaft in den USA. red <<

Mehr unter
www.wtsh.de

Chancen durch Neuorientierung

cimdata Bildungsakademie GmbH < Seit 1983 bietet die cimdata Bildungsakademie GmbH zukunftsorientierte Weiterbildungen, Umschulungen, Berufsausbildungen und Firmenseminare an 16 Standorten deutschlandweit an – darunter auch in Lübeck.

Das Portfolio von cimdata umfasst zehn Umschulungen in den Bereichen Medien, IT und kaufmännische Berufe. Der Standort Lübeck bietet zurzeit Umschulungen in sieben Berufen an: Fachinformatiker/-in, Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute für Marketingkommunikation, Kaufleute im E-Commerce, Kaufleute im Gesundheitswesen, Mediengestalter/-in Digital und Print sowie Veranstaltungskaufleute.

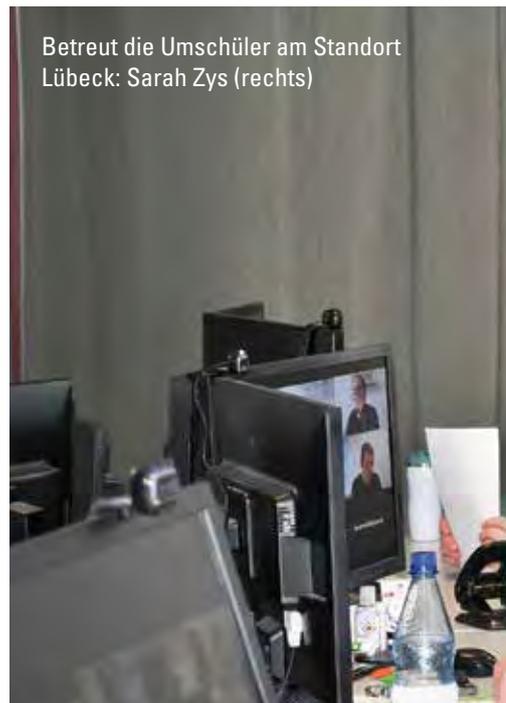
Eine Umschulung bedeutet eine berufliche Neuorientierung. Dahinter können verschiedene Gründe stehen: Erwerbslosigkeit im eigenen Beruf, längere Abwesenheit (etwa wegen Krankheit oder Kindererziehung), Berufsun-

fähigkeit oder auch die technische Neuorientierung des gesamten Berufsfeldes. Eine Umschulung dauert zwischen neun Monaten und zwei Jahren. Ähnlich wie eine Erstausbildung kann sie rein schulisch, dual, rein betrieblich oder auch überbetrieblich durchgeführt werden. Umschulungen sind förderbar, etwa mit einem Bildungsgutschein.



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

cimdata entwickelt seine Angebote unter Berücksichtigung des aktuellen Bedarfs auf dem Arbeitsmarkt. Die Dozenten sind neben dem Unterricht



Betreut die Umschüler am Standort Lübeck: Sarah Zys (rechts)

aktiv im jeweiligen Bereich tätig. Praxisnähe und Aktualität des Unterrichts bestimmen die hohe Qualität der Kursinhalte. Die Vorbereitung auf die IHK-



SOCIETÄTS
VERLAG

**Spannender als ein Krimi.
Lehrreicher als ein
Management-Handbuch.**

» *Eine schöne Mischung zwischen Mediengeschichte, Unterhaltung und unternehmerischen Grundsätzen.* «

Markus Wiegand
Kress Pro Medienfachverlag

Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.
www.societaets-verlag.de

**Bekanntnisse aus der Praxis
eines Unternehmers.**

**Eine Fundgrube für jeden, der in der
Wirtschaft seine eigenen Wege gehen will.**

ISBN: 978-3-95542-368-1

€ 20,00



Foto: IHK/Brechtel

nem Wirtschaftsunternehmen zusammensetzt. Der „Karriere-Service“ von cimdata vermittelt den Teilnehmenden Praktikumsplätze. Die Umschüler haben eine Präsenzpflcht am jeweiligen Standort. Die Unterrichtsform im virtuellen Klassenraum bereitet sie auf die Ansprüche der vernetzten Arbeitswelt vor. Entsprechend sind die Klassenräume technisch hervorragend und modern ausgestattet.

„Zurzeit betreuen wir 20 Umschüler am Standort Lübeck. Es gibt mehrere Einstiegstermine pro Jahr, und die Schülerzahlen nehmen leicht zu, was erfreulich für uns ist“, so Standortleiterin Sarah Zys. Der Geist des Unternehmens sei geprägt von der Überzeugung, dass eine gute Bildung jedem Menschen zu besseren Chancen im Leben ver helfe. <<

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.cimdata.de

Abschlussprüfung sowie betriebliche Praktika sind Teil der Umschulung, die sich aus 18 Monaten Theorieschulung und sechs Monaten Praktikum in ei-

> **Neue IHK-Fortbildung**

Fachwirt im E-Commerce bietet Berufschancen

Der neue Ausbildungsberuf Kaufleute im E-Commerce ist im Ausbildungsjahr 2018/19 gestartet. Hieran soll nun die neue bundesweit einheitliche Fortbildung Fachwirt/-in im E-Commerce anknüpfen. Diese ist wie die Fortbildung zum/zur Handelsfachwirt/-in der Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) zugeordnet und damit einem akademischen Bachelorabschluss gleichwertig. Die Handlungsbereiche der neuen Fortbildungsprüfung reichen vom Entwickeln von Strategien für den E-Commerce und dem Gestalten von Prozessen im E-Commerce über die Analyse und Weiterentwicklung von E-Commerce-Prozessen bis hin zum Sicherstellen der Kommunikation und der Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern. red <<

Fortbildungsprüfungen A bis Z
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 74353)

Anzeige

Die DIERCK Gruppe bietet als Spezialist für professionelle SIP/IP-Kommunikation eine der modernsten Business-Kommunikationslösungen aus der Cloud – die „Call@Cloud“.

Schaffen Sie Freiräume für sich und Ihre Mitarbeiter durch eine hochflexible Kommunikationslösung. Ob im Büro, im Home-Office oder auf Ihrem mobile Device – immer und überall am Puls der Zeit. Mit der „Call@Cloud“ sind Sie immer auf dem aktuellsten Stand der Technik und jeder Herausforderung gewachsen – neue Mitarbeiter, eine neue Filiale, ein Standort im Ausland. Mit der „Call@Cloud“ haben Sie eine Lösung, welche sich flexibel erweitern lässt und mit Ihrem Unternehmen wächst.

Und mit dem inkludierten Full-Managed-Service konzentrieren Sie sich auf Ihre Kernkompetenzen und sagen kostspieligen Updates und Erneuerungen ‚Good Bye‘!

Steigen Sie jetzt um, gern beraten wir Sie.
www.callatcloud.de



www.dierck-gruppe.de | info@dierck.de | +49 431 97449 0

Telefonie Zukunft Flexibilität
Mobilität Funktionalität Service

100 % Cloud

DIERCK

--- Gruppe

Die Cloud-Telefonielösung der DIERCK Gruppe –
im und für den Norden entwickelt

www.callatcloud.de

Wann nimmt der Ausbau wieder Fahrt auf? Errichtung einer Windkraftanlage in Nordfriesland.



Foto: grafikfoto.de/M. Staudt

Jobmotor in Gefahr

Neue Windkraft-Studie ◀ Der Windverband in Schleswig-Holstein hat im Februar eine neue Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung der Windenergie an Land in Schleswig-Holstein veröffentlicht. Danach hat die Windenergie für Schleswig-Holstein im Jahr 2018 eine Wertschöpfung in Höhe von 1,3 Milliarden Euro erzielt – doch der starke Beitrag der Branche ist akut gefährdet.

Die gesamten direkten, indirekten und induzierten Bruttowertschöpfungseffekte in Schleswig-Holstein, die der Bau und Betrieb von Windenergie an Land angestoßen hat, beliefen sich laut der von der DIW Econ GmbH durchgeführten Studie im Jahr 2018 auf 1,34 Milliarden Euro. Mit 1,241 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung stammt der überwiegende Anteil aus dem Betrieb der 2.959 im Land stehenden Windenergieanlagen, rund sieben Prozent entfielen auf Investitionen in den Bau neuer Windenergieanlagen.

„Die Windenergiebranche braucht jetzt Genehmigungen.“

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Beschäftigung. Der Gesamtbeschäftigungseffekt für direkte, indirekte und induzierte Beschäftigung der Windenergie an Land summierte sich 2018 auf rund 11.900 Erwerbstätige. Dabei gehen rund 9.100 Erwerbstätige auf das Konto des Anlagenbetriebs. Weitere Effekte resultieren aus den In-

vestitionen beim Bau von Windenergieanlagen. Bei 2.959 Bestandsanlagen in Schleswig-Holstein bedeutet dies pro Windenergieanlage rund 3,1 Arbeitsplätze im Land allein durch den Betrieb dieser Anlage.

Laut Studie profitierten Schleswig-Holstein und seine Gemeinden im Jahr 2018 von 45,6 Millionen Euro Steuereinnahmen aus der Windenergie, davon kamen 32,2 Millionen Euro aus dem Betrieb und 13,4 Millionen Euro aus den Investitionen in neue Anlagen. Hierbei handelt es sich um eine Untergrenze der Schätzung der Steuereinnahmen. Nicht einberechnet sind etwa Gewerbesteuer-einnahmen durch die Gewinne aus dem Betrieb der Anlagen.

„Diese Ergebnisse zeigen, welchen bedeutenden ökonomischen Stellenwert die Windenergie an Land einnimmt. Insbesondere durch den Betrieb der Anlagen geschieht Wertschöpfung und entstehen fachlich qualifizierte Arbeitsplätze über Jahrzehnte“, betont Horst Leithoff, Landesvorsitzender des

Bundesverbands Windenergie (BWE) Schleswig-Holstein.

2019 wurden allerdings nur rund 50 Genehmigungen für neue Anlagen erteilt. Aufgrund geringer Genehmigungszahlen bereits in den Vorjahren wurden im Jahr 2019 laut Windguard nur elf neue Windenergieanlagen in Betrieb genommen. In der Folge ging 2019 erstmals die installierte Leistung der Windenergie an Land laut Schleswig-Holstein Netz AG sogar zurück.

Große Wertschöpfung ◀ „Die Ergebnisse dieser Studie müssen die Verantwortlichen wachrütteln“, ist Leithoff überzeugt. Die vielen guten Initiativen des Landes in Richtung Sektorenkopplung und insbesondere Wasserstoffherzeugung seien obsolet, wenn hierfür nicht die ausreichende Erzeugung erneuerbaren Stroms gewährleistet sei.

Marcus Hrach, Geschäftsstellenleiter des BWE Schleswig-Holstein, warnt: „Die große Wertschöpfung, fachlich qualifizierte Arbeitsplätze und wichtige Steuereinnahmen, die die Studie ausweist, sind beim anhaltenden zögerlichen Genehmigungsverhalten der Landesregierung gefährdet.“ Es sei davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren mehrere 100 Anlagen in Schleswig-Holstein repowert würden. Dies sei sowohl aus ökonomischer als auch aus ökologischer Sicht sinnvoll, sofern ein Repowering genehmigungsrechtlich möglich sei. „Wenn nicht endlich bei den Genehmigungsbehörden der gordische Knoten durchschlagen wird, sind die in der

Studie genannten positiven wirtschaftlichen Effekte durch den Betrieb von Windenergieanlagen für Schleswig-Holstein bald Geschichte. Hinzu kommen zusätzlich die möglichen Wertschöpfungseffekte in Milliardenhöhe durch einen den Zielen der Landesregierung entsprechenden Zubau von Windenergie an Land bis zum Jahr 2025.“

„Die Windenergiebranche braucht jetzt Genehmigungen“, fordert Hrach. Es lägen Anträge für mehr als 280 Anlagen im Genehmigungsverfahren für ausnahmefähige Flächen bereit. „Diese müssen jetzt bearbeitet werden und bis zum Sommer eine Genehmigung erhalten.“ Auch die Genehmigungsprozesse sollten hinterfragt werden, um die Verfahren wieder auf einen Bearbeitungszeitraum von unter einem Jahr zurückzuführen. Sonst sei das energiepolitische Ziel von zehn Gigawatt Wind onshore bis zum Jahr 2025 nicht zu erreichen. *red <<*

Studie zum Download
www.bit.ly/wind-studie



> **Marktstammdatenregister**

Registrierungspflichten beachten!

Die Liberalisierung der Energiewirtschaft und die Energiewende erfordern eine umfassende, einheitliche und zuverlässige Datengrundlage. Das Marktstammdatenregister (MaStR) erfasst Daten zu sämtlichen Erzeugungsanlagen. Anlagenbetreiber sind verpflichtet, sich selbst zu registrieren.

Gerade im Strommarkt umfasst die Erzeugerlandschaft eine sehr große Zahl von kleinen und kleinsten Anlagen. Die Anzahl der Stromerzeuger hat längst die Million überschritten. Wer für den Netzausbau zuständig ist, Versorgungssicherheit gewährleisten muss oder die Energiewende vorantreiben will, braucht verlässliche Daten.

Der Gesetzgeber hat daher 2014 damit begonnen, das Marktstammdatenregister einzuführen, und die Bundesnetzagentur mit seiner Einrichtung und seinem Betrieb beauftragt. Als zentrales Register erfasst es Daten zu sämtlichen Erzeugungsanlagen.

Die Betreiber der Anlagen müssen sich selbst registrieren, die Anlagendaten erfassen und aktuell halten. Eine neue Registrierung im MaStR ist auch dann erforderlich, wenn die Anlage bereits in einem der Register der Bundesnetzagentur registriert war. Diese Pflicht gilt auch für Unternehmen mit Anschluss an das Höchst- oder Hochspannungsnetz (Strom) beziehungsweise an das Fernleitungsnetz (Gas). Betriebe, die sich nicht bis zum 31. Januar 2021 registrieren, begehen eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet wird. *Os <<*

Infos auf der IHK-Website

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3794626)

Website des MaStR

www.marktstammdatenregister.de

☑ **Nachfolge-Unternehmensberatung**

Beim Wechsel der Führungsspitze die bestmögliche Wahl treffen.

Hans Kolk

Beratung für Unternehmensnachfolge

Beratung:

- Spezialisierung auf die Übergabe innerhalb der Familie
- Erfolgreiche und einvernehmliche Gestaltung des Führungswechsels
- Übernehmen von Verantwortung und dadurch Gewinnen von Vertrauen
- Behutsames Vorgehen ohne Voreingenommenheit

Coaching:

- Streitvermeidung und Moderation bei Konflikten
- Dauerhafter Familienzusammenhalt
- Talent Management
- Integrationsbegleitung
- Interim Management



Maria Goepfert Ring 59
25524 Itzehoe

T: 04821 7478708

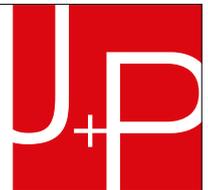
F: 04821 7478720

M: 0171 4165120

www.kolk-beratung.de · management@kolk-beratung.de

☑ **Generalplanung bis schlüsselfertig**

johnsen +partner **architekten**



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren



büro nord

hafenstraße 33
23568 lübeck
0176.4141 9070

büro west

grünwalder str. 29-31
42657 solingen
0175.4142 880

www.johnsenpartner.de

Zollfrei durch die Welt

Freihandel ◀ Bilaterale Abkommen zum Freihandel haben Konjunktur. Damit geraten die Voraussetzungen für die Gewährung von Zollvergünstigungen zunehmend ins Blickfeld.



Freihandelsabkommen (FHA) sind völkerrechtliche Verträge, die den freien Handel ohne Handelshemmnisse zwischen den Vertragspartnern anstreben. Charakteristisch für FHA ist in zollrechtlicher Hinsicht, dass Zölle auf Ursprungswaren der anderen Vertragspartei abgebaut werden. Solche Zollvorteile werden nur für solche Produkte festgelegt, die ihren präferenziellen Ursprung in einem der Vertragsstaaten haben. Wann dies der Fall ist, legen die einzelnen Abkommen fest.

Die aktuellen Abkommen betreffen nicht mehr ausschließlich Zollthemen, sondern auch Regelungen zu Dienstleistungen, nicht tarifären Handelshemmnissen, Investitionen und Wettbewerb, Arbeits-, Gesundheits- und Umwelt-

schutz, Menschenrechten und Gleichberechtigung, Rechtsstaatlichkeit und Regierungsführung.

Heute gibt es 38 Handelsabkommen der EU, die vollständig in Kraft sind. Neben diesen Abkommen zählt die EU 48 weitere Abkommen, die teilweise in Kraft sind. Dies zeigt, dass seit 2008 zunehmend handelsliberalisierende Maßnahmen in Form von Abkommen verhandelt werden.

Zollpräferenzen nutzen ◀ Nach aktuellen Zahlen der EU-Kommission werden nur bei 68,4 Prozent der EU-Exporte in Länder, mit denen Handelsabkommen bestehen, die hiermit verbundenen Zollvergünstigungen ausgenutzt. 2018 hatte diese Quote noch 77,4 Prozent betragen.

Beim neuen Handelsabkommen der EU mit Kanada liegt die Nutzungsrate sogar nur bei 37 Prozent. So zahlen auch deutsche Unternehmen jedes Jahr viele Milliarden Euro an unnötigen Zöllen.

Die IHK-Organisation unterstützt umfassende und ehrgeizige Verhandlungen zur Beseitigung von Handels- und Investitionshemmnissen zwischen der Europäischen Union und ihren Handelspartnern in bilateralen Abkommen.

Aus Sicht der IHK-Organisation und des europäischen Kammerdachverbands Eurochambres sollte eine Nutzungsrate von mindestens 85 Prozent für vereinbarte Zollpräferenzen über alle Abkommen hinweg angestrebt werden. Dafür müssen bürokratische Hürden im Hinblick auf die Ermittlung und Anwendung von präferenziellen Ursprungsregeln möglichst niedrig sein und Anforderungen zur Nachweisführung praktikabel ausgestaltet werden.

Aufbauend auf dem „DIHK-Positionspapier zur Internationalen Handelspolitik“ präzisiert das „Ideenpapier für moderne Handelsabkommen“ des DIHK Vorschläge zur Reduzierung von bürokratischen Hürden, um die Nutzungsraten von präferenziellen Zollsätzen zu erhöhen. Die Vorschläge sollten auf alle EU-Abkommen Anwendung finden. *red* ◀

Ansprechpartner:

Thorben Schulte
IHK zu Lübeck, International
Telefon: (0451) 6006-245
schulte@ihk-luebeck.de

Übersicht EU-Handelsabkommen

www.bit.ly/fha-eu

DIHK-Ideenpapier

www.bit.ly/dihk-papier

Handelsabkommen mit Vietnam

Das nächste Abkommen der EU, das voraussichtlich im Sommer 2020 in Kraft tritt, ist das Handelsabkommen mit Vietnam. Darin werden sukzessive mehr als 99 Prozent der Zölle für Ursprungswaren abgebaut – diverse Branchen werden profitieren. ◀

Bürokratie überlastet Mittelstand

DIHK-Studie < Die Fülle von staatlichen Vorgaben und Verpflichtungen kostet Unternehmen einen großen Teil ihrer Rendite und kann gerade für mittelständische Betriebe sogar existenzgefährdend sein. Das geht aus einer aktuellen Studie zu Bürokratiekosten im Gastgewerbe hervor, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) im Februar vorgestellt hat.

Es ist erschreckend, wie viel Zeit und Geld den Unternehmen durch Bürokratie verloren geht“, kommentierte DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer die Studienergebnisse. „Darunter leiden nicht nur die betrieblichen Abläufe, sondern auch die Kunden.“ Bürokratiekosten durch komplizierte Vorgaben und Verpflichtungen machen bei einem typischen Unternehmen im Gastgewerbe jedes Jahr 2,5 Prozent des Umsatzes aus. Bei durchschnittlichen Margen und hohen Arbeitsbelastungen kann das die Betriebe in ihrer Existenz und Nachfolge gefährden.

Foto: stock.adobe.com/Thomas Bethge



Praxischeck < Laut der Studie macht ein typischer Unternehmer jede Woche bis zu 14 Überstunden, um 100 bis 125 komplexe Vorschriften etwa zur Kassenrichtlinie, Gaststättenverordnung oder Datenschutzgrundverordnung zu erfüllen. „Unsere Unternehmen akzeptieren dabei durchaus den Sinn und Zweck einzelner Regelungen“, sagt Schweitzer. Trotzdem vermissen die Betriebe bei mehr als der Hälfte der bestehenden Verpflichtungen einen Bezug zu den Geschäftsprozessen. Laut Hygienevorschrift müssen Gastro-Unternehmer zum Beispiel die Tempe-

raturen von Kühlschränken täglich per Hand in ein Formular eintragen und ein Jahr aufbewahren – selbst wenn sie über ein automatisches und digitales Messsystem verfügen.

Der DIHK schlägt daher einen verbindlichen Praxischeck für neue Gesetze vor. „Neue Verpflichtungen dürfen kein Selbstzweck sein. Ganz nach dem Prinzip ‚So viel wie nötig, so wenig wie möglich‘. Dazu gehört, neue Vorschriften und deren praktische Umsetzung einfach und verständlich zu gestalten“, er-

läutert der DIHK-Präsident. So könnten etwa die umständlichen Meldezettel in Hotels und Gaststätten ganz abgeschafft werden, weil sie nicht dabei helfen, die Kriminalität zu bekämpfen. Außerdem sollten Aufbewahrungsfristen verkürzt und aufwendige Dokumentationen vereinfacht werden.

red <<

Studie als PDF

www.bit.ly/gastro-studie



Allgemeine Steuertermine

14. April

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2020
Vierteljahreszahler:
für das I. Quartal 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2020 bei Monatszahlern
Vierteljahreszahler:
für das I. Quartal 2020

11. Mai

Lohnsteuer und ggf. Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für April 2020

15. Mai

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2020

Grundsteuer

für Vierteljahreszahler

Arbeitssicherheit – Betriebssicherheit

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Impressum:

arentz förster bocks
Agentur für Marketing, Werbung & PR
www.agenturhoch3.de

Foto: iStock.com/kupicoo



„Safety first“ - Unternehmenssicherheit

Wie alle Unternehmen sollte sich auch der Mittelstand vor internen und externen Gefahren schützen – denn diese können Geschäftsprozesse schwächen und die Existenz gefährden. Zu den relevanten Themen gehören Unternehmensbeziehungsweise Betriebssicherheit und Arbeitssicherheit. Der wirtschaftliche Erfolg eines kleinen oder mittelständischen Unternehmens ist davon abhängig, wie gut Mitarbeiter geschützt, Prozesse gesichert sowie Geräte und Maschinen vor Beschädigung bewahrt werden.

Arbeitsschutz und Betriebssicherheit

Im Arbeitsschutz sind die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten – also die Minimierung von Gefährdungen und Belastungen während der beruflichen Tätigkeiten – verankert. Das Ziel im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) ist die präventive Arbeitssicherheit. Diese erfordert Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen bei der Arbeit und von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Im Vergleich dazu meint Betriebssicherheit gemäß der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)

FKC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

☎ 0800 400 510 1

ARBEITSSCHUTZ

Wir bewahren Ihre wichtigste Ressource -
Die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter

Gefährdungen verstehen -
Risiken minimieren



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unsere Experten stehen Ihnen zur Seite

Wir unterstützen Sie in allen Fragen rund um den Arbeitsschutz.
FKC CONSULT - MIT SICHERHEIT GUT BERATEN.

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck
email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de



Unser Leistungsangebot

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✓ Durchführung von Unterweisungen
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo
- ✓ Betriebssicherheitsverordnung
- ✓ CE-Konformität - Maschinenrichtlinie

Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

den störungsfreien und anwendungssicheren Betrieb eines Gerätes oder Fahrzeugs. Von Betriebssicherheit wird außerdem im Zusammenhang mit der Sicherheit von Arbeitsstätten in privaten oder öffentlichen Betrieben gesprochen, verstanden im Sinne der geltenden arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen.

Das Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten sowie die einwandfreie Funktionalität der Betriebsmittel zählen zu den unverzichtbaren Handlungsmaximen eines Unternehmens – aus wirtschaftlicher, aber vor allem aus unternehmerischer und menschlicher Verantwortung.

Unternehmenssicherheit in der Praxis

Für alle Unternehmen gelten gesetzliche Regulierungen in der Arbeits- und Betriebssicherheit: Egal, wie groß das Unternehmen ist, jedes ist verpflichtet, Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz zu beurteilen und für notwendige Schutzmaßnahmen zu sorgen. Außerdem muss der Arbeitgeber die Beschäftigten über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit unterweisen und wirksame Vorkehrungen für alle Arbeitsbereiche und Arbeitssituationen treffen. Der jährliche Bericht der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (baua) macht in seiner Ausgabe 2019 deutlich, dass lediglich 13 Prozent der befragten Unternehmen die Wirksamkeit von Maßnahmen, die sie zur Steigerung der Sicherheit im Unternehmen ergriffen haben, überprüft haben – dies spricht nicht gerade für die Qualität der erstellten Gefährdungsbeurteilung. „Da eine kompetente Beurteilung die Grundlage für eine konkrete und richtige Unterweisung der Mitarbeiter darstellt, lässt dies vermuten, dass sehr viele Mitarbeiter unzureichend unterwiesen werden“, meint Tony Theuerkorn, Sicherheitsingenieur bei Arbeitssicherheit Theuerkorn. Für eine Vielzahl an Unternehmen ist die Koordination und Umsetzung neben dem Unternehmensalltag kaum zu bewerkstelligen. Vor allem für kleine Unternehmen ist der Aufwand enorm. „Es macht Sinn, zuverlässige und rechtssichere Schutzvorkehrungen gemeinsam mit einem entsprechenden Dienstleister zu planen und umzusetzen“, rät Theuerkorn. Denn der gesetzliche Rahmen gibt das reibungslose und sicherheitsorientierte Funktionieren der Geschäftsprozesse, Maschinen und Betriebsmittel vor. Das Arbeitsschutzgesetz gibt den Unternehmen bei der Umsetzung der Arbeitsschutzmaßnahmen aber Gestaltungsspielräume, um den unterschiedlichen Gegebenheiten eines jeden Betriebes gerecht zu werden. Unternehmen können zum Beispiel Dienstleister beauftragen, die die Aufgaben im Sinne der Arbeitssicherheit übernehmen. Dienstleister in Schleswig-Holstein sind zum Beispiel Unternehmen wie Dräger, Dekra oder regionale Anbieter wie Arbeitssicherheit Theuerkorn. Ihr Angebot reicht vom Stellen nötiger Ausrüstungen bis hin zur Schulung von Mitarbeitern mittels Weiterbildungsveranstaltungen, Personaldienstleistungen und Unterweisungen.

Fazit: Arbeits- und Betriebssicherheit = Mehrwert

Externe Dienstleister, die sich auf die Unterstützung und Beratung für Arbeits- und Betriebssicherheit spe-

Alles für den Arbeitsschutz



Warnschutz

Kälteschutz

Berufsbekleidung

Sicherheitschuhe

Imagekleidung

alle Marken

riesiges Lager

TOP Beratung

TOP Preise

Außendienstbesuch

Textildruck
Ihr Logo-Druck
Schnelldienst

detlef paulsen 
GRUPPE

SYSTEMLIEFERANT FÜR INDUSTRIE, BAU, HANDEL UND BEHÖRDEN
KIEL | HAMBURG | FLENSBURG | SCHWERIN | HANNOVER

www.detlefpaulsen.de

- KIEL** Skandaviendamm 212 • 24109 Kiel • 0431 53 59 5-0
- HAMBURG** Grusonstr. 55 • 22113 Hamburg • 040 73 67 50-0
- FLENSBURG** Schleswiger Str. 82 • 24941 Flensburg • 0461 16 83 07-0
- SCHWERIN** Lindenweg 3 • 19075 Pampow • 03865 8 24-0
- HANNOVER** Breslauer Str. 62a • 31157 Sarstedt • 05066 6 94 92-0

Arbeitssicherheit Theuerkorn

Wir sind Ihr Partner für **Arbeitsschutz**, **Brandschutz** und **Baustellensicherheit** aus Nordfriesland!

Vertrauen auch Sie auf die Beratung und Unterstützung unserer **Spezialisten** und sorgen Sie dafür, dass Sicherheit & Gesundheit in Ihrem Unternehmen selbstverständlich werden!



Arbeitssicherheit Theuerkorn • Nordermaaße 1 • 25821 Struckum
Telefon: 04671 / 6090291 • Mobil: 01575 / 1651405
Mail: theuerkorn@asi-nf.de

zialisiert haben, richten sich nach den Vorgaben des Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung Vorschrift 2 (DGUV Vorschrift 2). Mit der Beauftragung eines kompetenten Dienstleisters gelingt es den Unternehmen, Sicherheit und Gesundheitsschutz rechtssicher zu organisieren – und zuverlässig in ihre Strukturen einzubinden. Dann funktioniert meist auch die unternehmensinterne Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften. „Das oberste Ziel, das Unternehmer erreichen können, ist eine Situation, in der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz selbstverständlich werden“, meint Theuerkorn. Verstöße, Unfälle und Probleme mit Betriebsmitteln führen nicht nur zu gesundheitlichen Schäden und Ausfällen von Mitarbeitern, sondern können zusätzlich auch erhebliche Zahlungsforderungen des Verunfallten mit sich bringen. Für Wirtschaftstreibende macht es daher Sinn, das Arbeits- und Betriebssicherheit das A und O in jedem Unternehmen ist. So werden Mitarbeiter durch Prävention vor Unfällen oder Langzeiterkrankungen geschützt, es kommt weder zu Ausfällen in der Belegschaft noch ist die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens gefährdet. Zu guter Letzt ist zu bedenken, dass eine sichere Arbeitsstelle auch für potenzielle Mitarbeiter ansprechend ist – in Zeiten des Fachkräftemangels ein gewichtiges Argument. Ein guter Arbeitsschutz lässt die Arbeitgeberattraktivität spürbar steigen.

Gesundheits- wirtschaft

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Impressum:

arentz förster bocks
Agentur für Marketing, Werbung & PR
www.agenturhoch3.de

Foto: © yacobchuk – istock.com



Boombranche Gesundheitswirtschaft

Schleswig-Holstein hat mit zwei Meeren und der besonders guten Luftqualität zentrale Standortvorteile, um aus der Gesundheitswirtschaft eine Boombranche zu machen – insbesondere im sogenannten zweiten Gesundheitsmarkt. Er umfasst alle privat finanzierten Produkte und Dienstleistungen rund um die Gesundheit: etwa freiverkäufliche Arzneimittel und individuelle Gesundheitsleistungen, Fitness und Wellness, Gesundheitstourismus sowie die Bereiche Sport, Freizeit und Ernährung mit gesundheitlichem Aspekt. Aufgrund des demografischen Wandels, medizintechnischen Fort-

schritts und wachsenden Bewusstseins für eine gute Gesundheit steigt auch die Nachfrage nach Produkten und Leistungen aus dem zweiten Gesundheitsmarkt.

Deutschland ist schon weltweit einer der Vorreiter in der Entwicklung innovativer Hightech-Produkte, Arzneimittel und neuer Behandlungs- und Untersuchungsmethoden – dies betrifft zu großen Teilen den ersten Gesundheitsmarkt, der die klassische Gesundheitsversorgung, die durch die gesetzliche und private Krankenversicherung einschließlich Pflegeversicherung finanziert wird, umfasst. Insgesamt führen der Trend zu einem

gesünderen Lebensstil und die große Zahl an pflegebedürftigen Menschen zu einem hohen Beschäftigungsgrad in Schleswig-Holstein: Knapp jeder fünfte Beschäftigte arbeitet in Bereichen der Gesundheitswirtschaft, in Krankenhäusern, Arztpraxen, Reha-Zentren, medizinischen Forschungseinrichtungen oder Pharmaunternehmen sowie Unternehmen der Wellness-Branche.

So stehen die Chancen gut, dass Schleswig-Holstein, gleichermaßen wie die BRD insgesamt, am Gesundheitsmarkt verdienen kann.

Gesundheitstourismus: Wichtiger Wirtschaftszweig

Für das nördlichste Bundesland kristallisiert sich aufgrund seiner Lage an der Nord- und Ostsee seit einigen Jahren im Tourismus das Thema Gesundheit heraus. Die positive Entwicklung der Übernachtungszahlen wird neben der Verlagerung der Urlaubsziele vom Ausland ins deutsche Inland auch vom Gesundheitstourismus getragen.

Strandurlaub im Ausland und Aktivurlaub – beispielsweise Golfen, Wandern und Schwimmen – sind weniger gefragt. Es gibt einen Trend hin zum Gesundheitsurlaub mit eher wenig Bewegung und Schönheitsbehandlungen. Im Fokus stehen hier Vorbeugung, Heilung und Nachbehandlung von spezifischen Erkrankungen und Unwohlsein.

Die neuen Angebote im Gesundheitstourismus beinhalten individuell abgestimmte medizinische Be-

handlungen, wie beispielsweise spezielles Rückentraining oder ein Check-Up der Herz-Kreislauf-Funktionen. Die gesundheitstouristischen Programme sind langfristig angelegt und sollen einen Wandel im Lebensstil des Urlaubers bewirken. Diese neuen Entwicklungen passen zu dem Trend, der sich in der Bevölkerung durchsetzt: Immer mehr Menschen ist ihre Gesundheit wichtig und sie möchten auch im Urlaub dafür etwas tun.

Neue Geschäftsfelder & Trends

Im Rahmen des Leitprojekts „Gesundheitstourismus der Gesundheitsinitiative Schleswig-Holstein“ entwickelt das nördlichste Bundesland neue Strategien und Produkte genau für diese Boombranche. Ziel der Initiative ist, das Bild von Schleswig-Holstein als Tourismusland zu schärfen und so den Standort weiter zu stärken. So werden Begleitangebote erarbeitet, die die gesundheitlichen Aspekte Vorsorge, Ernährung, Bewegung und Entspannung betreffen – Angebote, die gemeinsam von touristischen Anbietern wie Hotels oder gastronomischen Betrieben mit medizinischen Anbietern wie Krankenhäusern oder Reha-Einrichtungen entwickelt werden. Neue Geschäftsfelder, die sich an gesundheitsbewusste Touristen und Gäste mit Genesungspotenzial richten, deren Bedarf an Leistungen über den ersten Gesundheitsmarkt hinaus geht und die bereit sind, für die Gesundheitsvorsorge zu zahlen.



AOK
Die Gesundheitskasse.

**Mitglied werden,
Gesundheitsbudget erhalten**

Profitieren Sie von 500 EUR pro Kalenderjahr: für Osteopathie, professionelle Zahnreinigungen, zusätzliche Leistungen in der Schwangerschaft, Impfungen und z. B. nicht verschreibungspflichtige homöopathische Arzneimittel aus Ihrem AOK-Gesundheitsbudget.

Sie möchten Mitglied werden? Stefan Mücke berät Sie gern. Rufen Sie einfach kostenfrei an unter: 0800 2655-505911.

Solidarität mit der Wirtschaft

IHK-Initiative ◀ Die Coronakrise stellt unsere Gesellschaft auf eine bisher nicht gekannte Bewährungsprobe – allen voran Unternehmen. Viele, vor allem kleinere und kleinste Betriebe, stehen vor existenzbedrohenden Herausforderungen. In dieser Krise gilt es, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen: Die IHK Schleswig-Holstein hat daher die Initiative „Wir fairzichten“ ins Leben gerufen.

Viele Unternehmen leiden massiv unter dem Coronavirus und mehr noch unter den Maßnahmen zu dessen Eindämmung. Wir spüren allerdings, dass die Solidarität bei den Verbrauchern mit den Unternehmen im Moment zunimmt. Unsere Initiative soll den betroffenen Unternehmen in ihrer bedrohlichen Situation unbürokratisch helfen, indem ein Teil ihrer Geschäftsausfälle solidarisch aufgefangen wird“, erläutert Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Dafür hat die IHK das Portal www.wir-fairzichten.de ins Leben gerufen.



Wir FAIRzichten

Denn Wirtschaft sind wir alle

www.wir-fairzichten.de

Tickets für das ausgefallene Konzert, der schon gezahlte Monatsbeitrag im Fitnessstudio oder die Reise in ein Risikogebiet, die ausfallen musste – die Plattform bietet in vielen Fällen die Möglichkeit, Betriebe mit einem freiwilligen Verzicht schnell und solidarisch zu entlasten. „Die Website ermöglicht Verbrauchern, auf einen Teil ihres gesetzlichen Erstattungsanspruchs zu verzichten, damit Anbieter die Krise überleben. Kunden können möglicherweise auf zehn, 50 oder sogar 100 Prozent ihrer Rückzahlung verzichten. Für die Unternehmen können aktuell aufgrund der gesetzlichen Risikoverteilung jedoch geschäftsschädigende Situationen entstehen“, so Ipsen.

Zeichen setzen ◀ Das Prozedere ist einfach: Verbraucher geben auf der Internetseite alle relevanten Daten ein und bestimmen die Höhe des Verzichts. Im Anschluss generiert die Webanwendung ein Dokument und leitet es automatisch an eine vorab angegebene E-Mailadresse des Unternehmens weiter. Zudem lässt sich das Formular unkompliziert auf Websites und in sozialen Netzwerken einbetten. Rechtlich gesehen ist ein solcher Forderungsverzicht formlos möglich.

„In dieser einmaligen Krisensituation setzen wir ein Zeichen, dass jetzt die gemeinsame Verantwortung von Verbrauchern und Unternehmen zählt. Der Erhalt unserer vielen Cafés und Fitnessstudios, der Buchläden und Boutiquen, der Hotels und Restaurants und somit der Vielfalt unserer Wirtschaft darf nicht unverschuldet und allein Aufgabe der Unternehmerinnen und Unternehmer sein. Dies ist eine Aufgabe, die wir solidarisch anpacken müssen. Wir fairzichten gemeinsam“, sagt Ipsen. red ◀◀

Mehr unter
www.wir-fairzichten.de



Foto: Shutterstock/Linda Bestwick

Arbeitsjubiläen**25 Jahre****März 2020**

Thomas Klingenhoff, Jacob Erichsen GmbH & Co. KG, Flensburg

April 2020

Jens Junge, Pano Verschluss GmbH, Itzehoe
Silvia Oelke, Walter Förster GmbH

Firmenjubiläen**150 Jahre****April 2020**

Storjohann GmbH & Co. KG, Kellinghusen

125 Jahre**April 2020**

Salto-Turnmatten- und Sportartikelfabrik Danker Sport GmbH & Co. KG, Neumünster

100 Jahre**März 2020**

Karl Blankschyn Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau GmbH & Co. KG, Sylt/Tinnum

April 2020

Theodor Stüben OHG, Elmshorn
Berg-Apotheke Ulrich Grothe e. K., Schenefeld
Schreiner GmbH & Co. KG, Heide

75 Jahre**April 2020**

Witt & Sohn Aktiengesellschaft, Pinneberg

50 Jahre**April 2020**

Claus-Hinrich Stotz
Landwirtschaftliche Lohn- und Baggerarbeiten, Inhaber Michael Stotz e. K., Thaden
Auto Abel Inhaber Thomas Abel e. K., Neumünster
Magda Doll, Gaststätte „Zur Eiche“, Jevenstedt
Freise Automation GmbH, Quickborn

Uwe Havenstein, Radio-/Fernsehgräte-Handel, Eckernförde

Holz-Plautz GmbH, Pinneberg
Timmermann GmbH & Co. KG, Schenefeld

Beteiligungsgesellschaft LACKFA Isolierstoff GmbH, Rellingen

Kurbetriebe Dampf Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dampf Hans-Hinrich Blös, Norderstedt
Christian Schwerin, Neustadt in Holstein

25 Jahre**Februar 2020**

Holger Thomsen, Uphusum
Stefan Gruber, Flensburg
Compagnie Handelsgesellschaft mbH, Mohrkirch

NORD-TRUCK GmbH, Hörup
Karl-Heinz Petersen, Oldenswort
Spiridon Papachristodulu, Kappeln

März 2020

DTS Distance Trading and Support GmbH, Lübeck

April 2020

Carsten Schubert, Moorrege
Matthias Behm, Versicherungen, KFZ-Vermittl., Altenholz

Michael Kölsch-Eggerstedt, Wedel

Harald Rathje, Bauelemente, Kiel
Erwin Clahsen, Handel mit Fahrrädern, Uetersen

Heike Prozny, Industriemontage, Looft

Matthias Vogel, Promotion, Kiel
Granit – Tiefbau GmbH, Bordesholm

Michael Warneke e. Kfm., Rendsburg

Isabel Gerull, Handel mit Uhren und Schmuck, Kiel

tradefinity GmbH, Ellerbek
DRK-Kur und Reha gGmbH, Kiel
Lüdtke GmbH, Gettorf

Anke Lindenau, Immobilienmanagement, Kiel
Rüdiger Ziehm, Neumünster
ELOKON GmbH, Tornesch
Cornelia Franke, Schönkirchen

Bellin & Partner, Gesellschaft für Finanzdienstleistungen mbH, Glückstadt

Mirko Schuh, Reisegewerbe, Borsfleth

ACOSA
Wohnungsbaugesellschaft mbH, Rellingen

CASA Immobiliengesellschaft mbH, Rellingen

Barz GmbH, Moorrege

Jose Amaro, Hausmeisterservice, Barmstedt

i & k Software GmbH, Büdelsdorf
Andreas Franzen, Schenefeld

2 R Klebebänder Inh. Georg Rack, Schleswig

Andreas Albertsen, Immenstedt
Reifen Technik Nord GmbH, Harrislee

Jörg Lehmkuhl, Süderlügum
Britta Mattes, Heide

Pflegediakonie Nordfriesland gemeinnützige GmbH, Husum

Sonja Lüdtke, Flensburg

Automobile Mirko Schnoor e. K., Barkenholm

Bürger Windpark Lübke-Koog Nord GmbH & Co. KG, Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog

Heiko Wohlgemuth, Meldorf
DS Handelsgesellschaft GmbH & Co. KG, Jübek

Manfred Peter Andresen, Maasholm

Celina Elisabeth Koch, Lübeck

Karl Rekewitsch, Lübeck

Hubertus Hoffschild, Lübeck

Kamaluddion Alyasi, Bad Oldesloe

Camping „Am Minigolf“ GmbH, Heringsdorf

Rita Cohen, Ahrensburg

Heiko Tock, Elmenhorst

Lübecker Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Lübeck

Hans-Peter Kasch, Eutin

Gesundheitszentrum im Mediohaus GmbH, Kaltenkirchen
Michael Kelm, Lensahn

MR-Service- und Handels-GmbH, Lübeck

Tom Hirsch, Bargteheide

Unger & Bultmann oHG, Ahrensburg

Sven Ahlers, Rethwisch

Heike Förster, Lübeck

Gracia-Patricia Walters, Ratzeburg

Jörg Posny, Lütjensee

Margarethe Steinhaus, Lübeck

Petra Carstens, Mölln

Bioflor Handels GmbH, Hoisdorf

W & B GmbH, Lübeck

Andreas Kreuzfeldt, Bälau

Wojciech Jaskot, Neustadt in Holstein

Wohnungsbau Gebrüder Münchow GmbH, Reinbek

Paul-Gerhard Röttger, Lübeck

Uwe Hoefert, Bad Segeberg

Vitamex Im- u. Export GmbH, Norderstedt

Alles für Ihre Werbung

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTONUNG
LACKSCHUTZFOLIE

www.vonz.de **www.carcape.de**



Foto: Melum/Julia Marre

EKSH-Geschäftsführer Stefan Sievers (rechts) übergibt die neue Studie an Energiewendeminister Jan Philipp Albrecht.

Studie macht Energiewende greifbar

Klimaschutzpolitik ◀ Wie kann Schleswig-Holsteins Weg in eine klimaneutrale Zukunft aussehen? Wird Strom 2050 der wichtigste Energieträger? Welche Rolle spielt das Land als Produzent von Wasserstoff? Die neue Studie „Integrierte Klimaschutz- und Energiewendeszenarien für Schleswig-Holstein 2030–2050“ beschreibt in zwei Szenarien den Transformationsprozess des Energiesystems.

Erarbeitet hat die Studie das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe im Auftrag der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH). Ende Februar überreichte EKSH-Geschäftsführer Stefan Sievers in Kiel die Studie an Schleswig-Holsteins Energiewendeminister Jan Philipp Albrecht.

Albrecht begrüßte die Studie als wichtige Grundlage zur Weiterentwicklung der Klimaschutzpolitik Schleswig-Holsteins. Sie beleuchtet die Rolle des Landes innerhalb der „Langfristszenarien für die Transformation des Energiesystems in Deutschland“ des Bundeswirtschaftsministeriums. Der Fokus liegt auf Schleswig-Holstein, modelliert wurde aber für ganz Deutschland und – insbesondere im Stromsystem – für ganz Europa. Neben einem ambitionierten 95-Prozent-Szenario wurde auch untersucht, welche Schritte notwendig sein könnten, um eine 80-prozentige Reduktion der Treibhausgase gegenüber 1990 zu erreichen.

Kosteneffizienz ◀ Wichtiges Ergebnis: Neben dem starken Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien spielt die Senkung der Energienachfrage – durch Energieeinsparung und Energieeffizienz – eine Schlüsselrolle für das Erreichen der Klimaziele. Wärmenetze und Stromwärmepumpen werden langfristig Öl- und Gasheizungen vollständig ersetzen. 2050 werden im 95-Prozent-Szenario fossile Brennstoffe im Verkehr gar nicht mehr eingesetzt, die Anzahl der Pkw geht um zehn Prozent zurück, Busse und Bahnen legen zu.

Um bei den Bürgern die Lust am Mitdiskutieren und Mitgestalten zu wecken, hat die EKSH die Szenarien der Studie mit gestalterischen Mitteln übersetzt und stark vereinfacht. Sie hat Hörgeschichten zum 95-Prozent- und zum 80-Prozent-Szenario produziert, die die bisher erschienen Geschichten der Audio-Reihe zu Themen wie maritime Wirtschaft, künstliche Intelligenz, Wohn- und Lebensformen oder neue Mobilitätsformen ergänzen.

red ◀◀

Download der Studie
www.bit.ly/eksh-studie

PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH

PERSÖNLICH.

werbeagentur-braemer.de

WIR SIND VIELSEITIG!

LASSEN SIE SICH BEEINDRUCKEN!

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · WERBETECHNIK
 MAILING · WERBEMITTEL · KONTURFRÄSUNG
 TEXTILVEREDELUNG · FINEART · WWW.MENNE.DE

DRUCKHAUS
 MENNE

> Green Alley Award 2020

Start-ups der Circular Economy gesucht

Zum siebten Mal können sich Start-ups und Jungunternehmer mit nachhaltigen Lösungen um den Green Alley Award, Europas ersten Start-up-Preis der Circular Economy, bewerben. Mit dem Award möchte der Ausrichter und Umweltdienstleister Landbell Group Geschäftsmodelle in den Bereichen Digital Circular Economy, Recycling und Abfallvermeidung fördern.

Die sechs besten Start-ups werden am 1. Oktober nach Berlin eingeladen, wo sie in individuellen Gesprächsrunden mit Experten aus der Circular Economy und der Start-up-Branche



Foto: iStock.com/dima_sitainikov

an ihrem Geschäftsmodell arbeiten. Am Abend präsentieren die Finalisten ihre Projekte vor einer Expertenjury und einem internationalen Publikum auf der Bühne. Der Gewinner kann sich über ein Preisgeld von 25.000 Euro freuen. Bis 10. Juni 2020 können Bewerbungen online eingereicht werden. red <<

Infos und Bewerbung

www.green-alley-award.com

?? Rätsel der Wirtschaft

Glücksorte in und um Kiel

Schwebende Wale, rasante Reisen in den Sternenhimmel, Kreuzfahrten im Nahverkehr und lässiges Chillen in weißen Seebädern: Kiels Schatzkiste ist randvoll mit Glücksorten. Ob mitten in der Stadt oder an der Ostsee, ob idyllisch im Grünen oder mondän im Nachtleben – diese 80 Orte zaubern ein Lächeln ins Gesicht! Auch kulinarisch bleiben keine Wünsche offen. Von den berühmten Sprotten über Würstchen mit Vanille und Whisky bis hin zu süßen Sünden bei der Schokolade: In Kiel wird jeder glücklich! <<



Höhner, Jens: Glücksorte in und um Kiel – Fahr hin & werd glücklich; Droste Verlag, 168 Seiten; ISBN 978-3-7700-2056-0, 14,99 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Mit welcher schwedischen Stadt ist Kiel durch eine Fährlinie verbunden?

- A) Stockholm
- B) Göteborg
- C) Malmö

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2020**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) 2004.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Datenschutz

OSTERMANN  CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

T: 04131 7207700 | info@ostermann-consulting.biz | www.ostermann-consulting.biz

Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

 TRESOR BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Jeder Mensch **lernt** anders

Wir haben alle schon einmal jemanden bei der Arbeit beobachtet und gedacht: „Wer hat Sie denn eingearbeitet?“ Sei es überfordertes Servicepersonal, Bürokräfte, die Excel nicht bedienen können, oder Auszubildende, die für alles dreimal laufen. Sicherlich ist das überspitzt. Aber wie stellen Sie eigentlich in Ihrem Unternehmen sicher, dass Ihre Mitarbeitenden für die heutigen und künftigen Herausforderungen gerüstet sind?

Wer Beschäftigte erfolgreich schulen möchte, muss die jeweiligen Lerntypen gezielt bedienen.

Die Forschung darüber, wie wir Menschen lernen, hat in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht. Das 70-20-10-Modell ist eines der bekannteren. Die Idee dahinter ist simpel: Unterschiedliche Lernformen werden direkt in den Arbeitsalltag integriert, um die Lerneffekte zu erhöhen. Allerdings wird dieses Modell bald schon 40 Jahre alt.

Selbstverständlich gibt es viele Weiterbildungseinrichtungen, die einen hervorragenden Job machen – auch bei uns in Schleswig-Holstein. Doch viele Fortbildungen sehen nach meinen Erfahrungen immer noch so aus: Wir schicken Menschen weg von ihrem Arbeitsplatz, hin in eintönige Schulungsräume, wo ihnen dann schlimmstenfalls Frontalunterricht vorgesetzt wird. Der dort vermittelte Stoff

passt dann hoffentlich zu den Herausforderungen des Arbeitsplatzes. Oder eben nicht. Und hinterher gehen wir davon aus, dass die Mitarbeitenden nun können, was in der Kursbeschreibung steht.

Was dabei oft fehlt, ist eine Erkenntnis, die wir über Kunden schon lange gewonnen haben: Menschen sind unterschiedlich. Verschiedene Bedürfnisse benötigen verschiedene Lernansätze. Wer Beschäftigte erfolgreich schulen möchte, muss die jeweiligen Lerntypen nicht nur kennen, sondern sie auch gezielt bedienen. Qualifizierung heißt oftmals auch, dass eine Verhaltensänderung erzielt werden soll. Und das gehört nicht unbedingt zu den Stärken unserer Spezies.

Hinzu kommt die zunehmende Komplexität der meisten modernen Arbeitsumgebungen. Ein Beispiel: Ein Koch bedient nach einigen Jahren sein Messer rasend schnell, ohne dabei nachzudenken. Aber was ist mit Menschen, die seit Jahren im Büro am Computer arbeiten? Wie viele davon haben wohl eine vergleichbare Kunstfertigkeit mit ihrem Werkzeug erworben? <<

Autor: Jörg Brüggemann ist Referent für Online- und Unternehmenskommunikation der IHK zu Kiel. brueggemann@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Tamme

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-302
Telefax: (0431) 5194-605
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter
Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmuller@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,00
Jahresabonnement € 28,50
(€ 24,00 zzgl. € 4,50 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2020



wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Themenspecials des Verlages – 2020



MAI

Aus- und Weiterbildung

Anzeigenschluss 01.04.2020



JUNI

Öffentlicher Sektor, IT-Wirtschaft

Anzeigenschluss 05.05.2020



DOPPELAUSGABE JULI/AUGUST

Unternehmertum, Unternehmensberatung

Anzeigenschluss 05.06.2020



SEPTEMBER

Bau und Immobilien

Anzeigenschluss 06.08.2020



OKTOBER

Logistik, Transport, Warenwirtschaft

Anzeigenschluss 04.09.2020



NOVEMBER

Finanzen, Steuern, Versicherungen

Anzeigenschluss 05.10.2020



DOPPELAUSGABE DEZEMBER/JANUAR

Technologie und IT-Wirtschaft

Anzeigenschluss 06.11.2020



*Bis 7.500 km.

Junge Sterne glänzen länger.

24 Monate
Fahrzeuggarantie

12 Monate
Mobilitätsgarantie

6 Monate
Wartungsfreiheit*

10 Tage
Umtauschrecht

Die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz:

Junge Sterne stehen für erstklassige Verarbeitung, Langlebigkeit und hohen Werterhalt.

Schließlich entscheiden Sie sich beim Kauf auch immer für das gute Gefühl, einen Mercedes zu fahren.

Überzeugen Sie sich selbst bei Ihren Junge Sterne Transporter Partnern

Süverkrüp Automobile und Süverkrüp+Ahrendt.



Süverkrüp

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

Süverkrüp Automobile GmbH & Co. KG und Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG

Kiel - Neumünster - Preetz - Neustadt - Rendsburg - Itzehoe - Mölln - Eutin - Bad Segeberg - Oldenburg - Bad Oldesloe

Telefon: 0800 35 77777 | www.sueverkruep.de